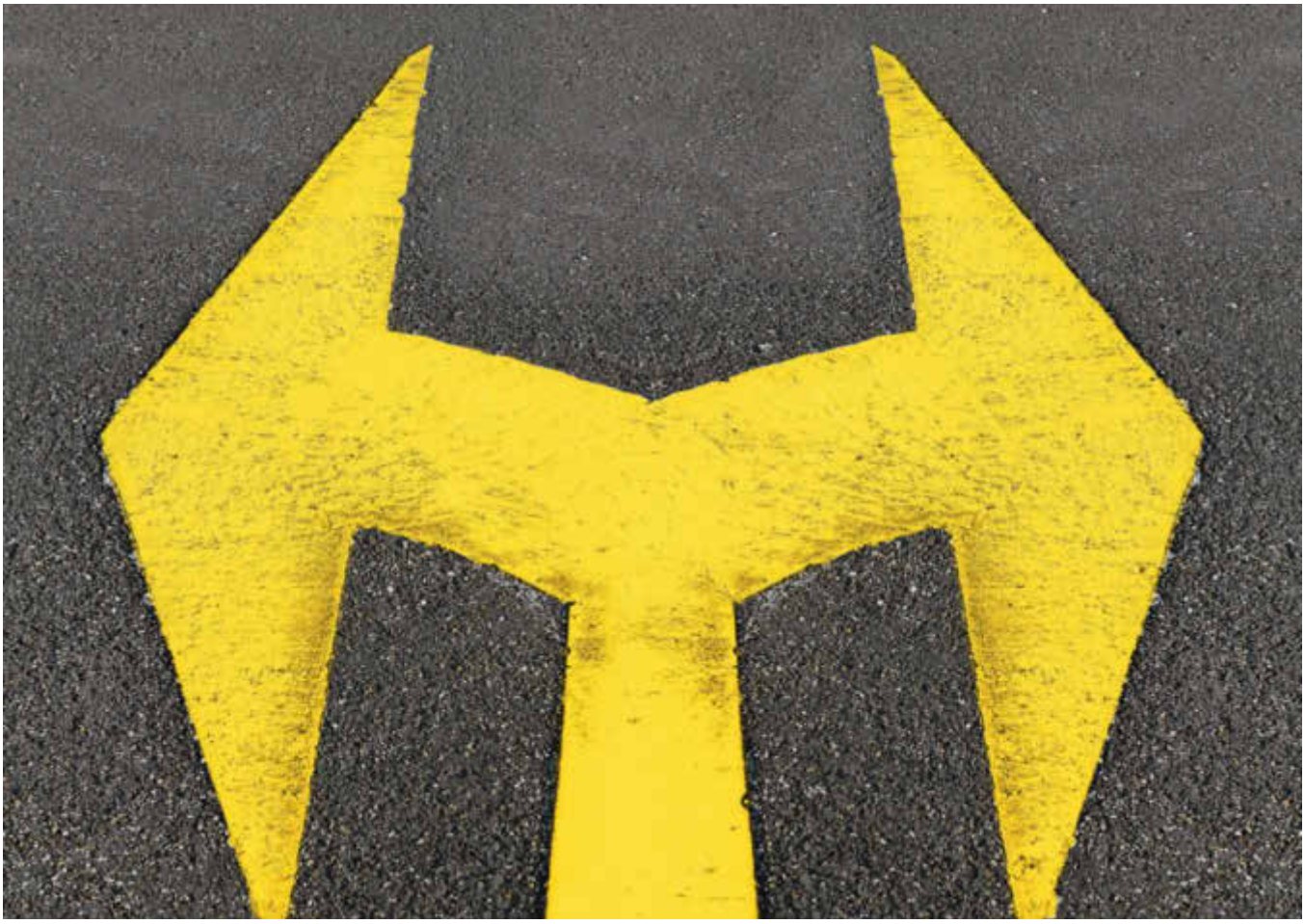
OKTOBER 2016

WiRTSCHAFT

IM SÜDWESTEN



Studie zu Lebensentgelten

Studium oder Ausbildung?

Am See getagt

Tausend Wirtschaftsjunioren bei der Bundeskonferenz am Bodensee

Den Stift übergeben

Porträt von Karlhubert Dischinger zum Generationswechsel

Mit Brausen erfolgreich

Hansgrohe produziert in Offenburg für die ganze Welt

IHK
Industrie- und Handelskammern
Hochrhein-Bodensee
Schwarzwald-Baar-Heuberg
Südlicher Oberrhein

In der Gastronomie ist funktionierende Teamarbeit alles. Genau wie bei der Lohnabrechnung. Mit Ihrem Steuerberater und DATEV-Software werden alle Lohn- und Gehaltsabrechnungen sicher und zuverlässig erledigt, auch bei gesetzlichen Änderungen. Lassen Sie Löhne und Gehälter vom Steuerberater abrechnen!

Informieren Sie sich bei der DATEV Niederlassung Freiburg, auf www.datev.de/lohn oder unter 0800 3283826.

DATEV

Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Immer mehr junge Leute wollen studieren, immer weniger machen eine Berufsausbildung. Dabei verspricht diese gesicherte Zukunftsperspektiven, die Möglichkeit, Karriere zu machen, Führungspositionen zu bekleiden und über entsprechende Weiterbildungen Bachelor- oder Masterniveau zu erreichen. Und: Die Verdienstmöglichkeiten sind in manchen Branchen ähnlich gut wie auf der Basis eines Studienabschlusses. Das belegt eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Diese und drei Beispiele beruflicher Karrieren, die auf einer dualen Ausbildung fußen, stellen wir ab Seite 6 vor.

Ulrich Plankenhorn
Leitender Redakteur

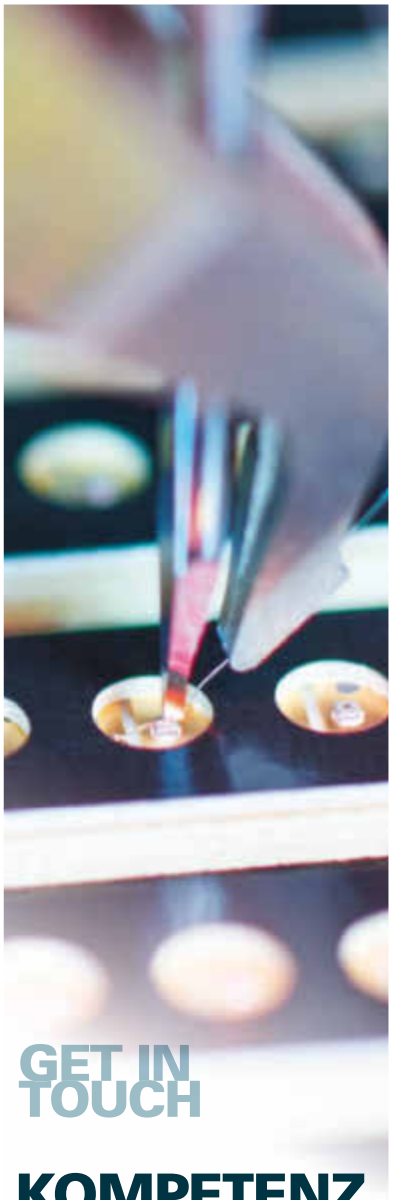
Junge Leute und Führungspositionen: Diese beiden Begriffe treffen auf die Wirtschaftsjunioren zu. Bei jeder IHK gibt es einen oder mehrere Juniorenkreise. Bundesweit sind sie die größte Organisation junger Führungskräfte in der Wirtschaft. Die Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau haben Mitte September unter dem Motto „Natürlich am See“ die viertägige Bundeskonferenz veranstaltet. 1.000 Gäste kamen aus der ganzen Republik (Seite 48).

Die Bedürfnisse der Menschen im Südwesten scheinen weitgehend gedeckt. Das ist jedenfalls ein Eindruck der Einzelhändler. Philipp Frese, Präsident des Handelsverbands Südbaden, berichtete bei einem Pressegespräch über das Geschäft im ersten Halbjahr. Gut laufen immer wieder neue Produkte wie derzeit E-Bikes oder Bio-Lebensmittel. Und der Multichannel-Handel nimmt weiter zu (Seite 47).

Eine der wesentlichen Industriebranchen unserer Region ist der Maschinenbau. Die Chiron-Gruppe aus Tuttlingen, einer der großen Vertreterder Branche, hat erstmals vor der Presse über ihre Geschäftszahlen berichtet (Seite 34).

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Ulrich Plankenhorn



KOMPETENZ IN EMS

RAFI Eltec entwickelt und produziert als Technologiedienstleister, von der Idee bis zum fertigen Produkt, elektronische Baugruppen und Systeme nach kundenspezifischen Anforderungen.

An unserem Standort in Überlingen am Bodensee setzen wir mit 300 Mitarbeitern Ihre Ideen in hochwertige Produkte um. Von der Entwicklung über die Materialbeschaffung, Prototypenfertigung, Testerstellung bis zur Serienfertigung erhalten Sie von uns Qualität aus einer Hand.

DE-88662 Überlingen
vertrieb@rafi-eltec.de
www.rafi-eltec.de

RAFI ELTEC

INHALT

OKTOBER

4 PANORAMA

6 › TITEL

Studium oder Ausbildung?
Lebensentgelte
sind berufsspezifisch

12 LEUTE

› Kopf des Monats:
Karlhubert Dischinger

14 Jürgen Hinn
Michael Kramer/Mary Biedermann
Horst Weitzmann
Heinrich Mack
Ralph Eckert/Werner Eckert

16 Gründer:
Philipp Wirthgen

17 REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

34 UNTERNEHMEN

34 Chiron
36 Zimmer Group
37 Erdrich Umformtechnik
38 Kleinbub, VAG
39 Schöler Fördertechnik
40 Weberhaus, Evonik
41 Ganter Interior
42 Hobart
43 Koehler Gruppe
Volksbank Müllheim

› Themen der Titelseite

REGIO REPORT
Neues aus dem IHK-Bezirk
17

72

Aus dem Südwesten

Brause von Hansgrohe

Mehrere Millionen Brausen – so auch die abgebildete Handbrause „Raindance Select“ – stellt Hansgrohe jährlich in seinem Werk in Offenburg her. Diese Produkte haben den Schiltachern dazu verholfen, zu einem der großen Anbieter am Markt zu werden.

48

Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren

1.000 Gäste tagten am Bodensee

Unter dem Motto „Natürlich am See“ haben die Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau Mitte September zur Bundeskonferenz eingeladen. Als Themen standen unter anderem Nachhaltigkeit als Geschäftsmodell und Generationsgerechtigkeit auf der Agenda. Workshops, Vorträge und Podiumsdiskussionen gab es in Konstanz, Singen und Radolfzell.

ANZEIGE

Bild: Coloures-pic - Fotolia

TITELTHEMA: Studie zu Lebensentgelten

Studium oder Ausbildung?

Wer mit einer Ausbildung anstelle eines Studiums ins Berufsleben startet, muss im Laufe seines Lebens nicht unbedingt weniger verdienen. Eine vor Kurzem erschienene Studie vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) hat ergeben: Auf das Anforderungsniveau und die Branche kommt es an. Und: Weiterbildung zahlt sich aus. Im Titelthema berichten drei erfolgreiche Absolventen einer dualen Ausbildung aus Südbaden.

Kopf des Monats

Karlhubert Dischinger

Jetzt hat er den Stift übergeben: Speditionschef Karlhubert Dischinger hat mit seinem Sohn und Nachfolger Karlkristian den knapp 3.000 Meter hohen griechischen Olymp erklommen, um den Generationswechsel zu besiegeln.

44 Burger Druck, Sparkasse Reichenau, Trötschler

46 THEMEN & TRENDS

46 Euro-Airport: Höhenflug hält an
47 Einzelhandel: Die Dynamik fehlt
› 48 Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren am Bodensee

50 PRAXISWISSEN

50 Recht
53 Steuern
54 Umwelt
55 International
57 Innovation

58 MESSEN

58 Kalender
59 News

72 DIE LETZTE SEITE

› Aus dem Südwesten: Die „Raindance Select“ Handbrause von Hansgrohe

STANDARDS

56 Impressum
60 Literatur
68 Börsen

BEILAGENHINWEIS

Der Gesamtauflage liegen Beilagen der Wortmann AG in Hüllhorst bei. Jeweils einem Teil der Auflage liegen Prospekte der resin GmbH + Co. KG in Binzen, der memo AG in Greußenheim und der ernst + könig gmbh in Freiburg bei.

ANZEIGE

Mehr Auszubildende in Baden-Württemberg

40.600 starteten Lehre

Die IHKs im Land haben zum Stichtag im September rund 400 Lehrverträge mehr eingetragen als 2015. Circa 40.600 junge Menschen haben eine Berufsausbildung in einem baden-württembergischen Industrie-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb begonnen. Im zweiten Jahr in Folge haben die Kammern eine Zunahme bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen registriert. Vor allem kleine Betriebe hätten aber weiterhin Schwierigkeiten, ihre Lehrstellen zu besetzen, heißt es von Seiten des BWIHK. Immer mehr Unternehmen verstärken deshalb ihr Ausbildungsmarketing, geben Nachhilfe für Azubis und sprechen neue Zielgruppen wie etwa Studienabbrecher an. Für die „Assistierte Ausbildung", die im vergangenen Jahr von der Allianz für Aus- und Weiterbildung mit Unterstützung des DIHK eingeführt wurde, interessieren sich immer mehr Betriebe und Jugendliche. Leistungsschwächere Jugendliche erhalten im Rahmen dieses Projekts professionelle Unterstützung von Bildungsdienstleistern (zum Beispiel Hilfe bei Sprachdefiziten et cetera). Knapp 5.000 Jugendliche haben bisher profitiert, in diesem Ausbildungsjahr sollen bis zu 7.350 gefördert werden. bwihk/dihk

Golf-Magazin für 2016

Sport und Genuss am Bodensee

Die 22. Ausgabe des Magazins „Golfen rund um den Bodensee" ist wieder im gut sortierten Zeitschriftenhandel und beim Stadlerverlag erhältlich. Golfsportler, Genussmenschen und Liebhaber der Landschaft am Bodensee können sich davon wie gewohnt inspirieren lassen. Die Neuerscheinung widmet sich der Vierländerregion mit Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Für manche zählt die Region zwischen Montafon, Allgäu, Donautal, Südschwarzwald, Thurgauer Seerücken, Appenzell und St. Galler Rheintal zu den „schönsten Golfdestinationen der Welt". In dem Hochglanzmagazin geht es nicht nur um 31 Golfanlagen, sondern auch um kleine Manufakturen, Käsereien, Weingüter oder Destillerien. Der Titel ist ein Bilderbuch für Sport und Genuss. Er enthält zahlreiche Ausflugsziele sowie Geheimtipps, inklusive Terminkalender. lis

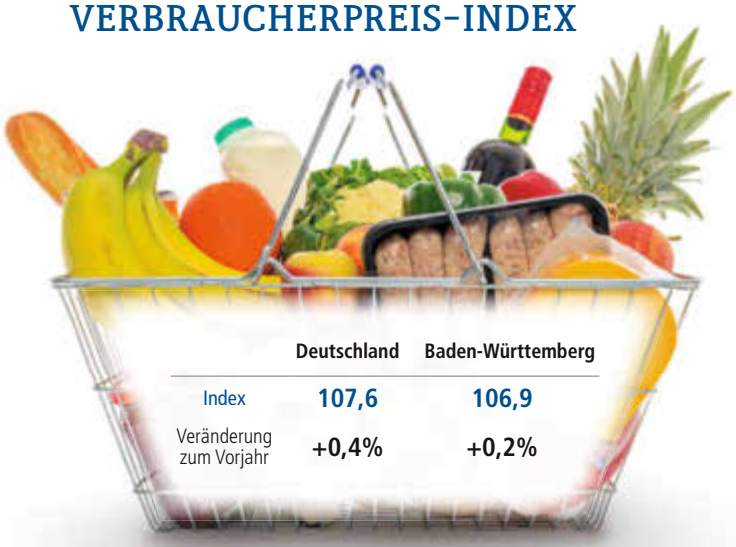
GEWERBLICHE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN 2016

	Betriebe (mit mehr als 50 Beschäftigten)			Beschäftigte (in 1000)			Umsatz (in Mio Euro)			Ausland (in Mio Euro)		
	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
Stadtkreis Freiburg	40	40	40	8	8	8	169	207	175	98	122	102
Breisgau-Hochschwarzwald	92	92	92	17	18	18	268	297	280	140	142	135
Emmendingen	65	65	65	12	12	13	174	205	194	106	124	121
Ortenaukreis	220	220	220	45	45	45	928	1036	888	406	474	371
Südlicher Oberrhein	**417**	**417**	**417**	**83**	**83**	**84**	**1540**	**1746**	**1537**	**750**	**863**	**730**
Rottweil	102	104	104	20	20	20	368	444	391	170	220	172
Schwarzwald-Baar-Kreis	153	153	152	27	27	27	390	442	414	163	178	167
Tuttlingen	133	133	134	28	29	28	502	570	540	271	305	291
Schwarzwald-Baar-Heuberg	**388**	**390**	**390**	**75**	**76**	**76**	**1260**	**1456**	**1345**	**603**	**703**	**629**
Konstanz	76	77	77	16	16	16	428	472	429	236	262	238
Lörrach	90	90	90	18	18	18	374	386	356	228	235	216
Waldshut	55	55	55	12	12	12	248	298	258	99	127	100
Hochrhein-Bodensee	**221**	**222**	**222**	**46**	**46**	**46**	**1049**	**1156**	**1043**	**563**	**624**	**554**
Regierungsbezirk Freiburg	**1026**	**1029**	**1029**	**205**	**205**	**206**	**3849**	**4357**	**3925**	**1916**	**2190**	**1913**
Baden-Württemberg	**4332**	**4333**	**4331**	**1116**	**1118**	**1126**	**26408**	**30441**	**27690**	**15409**	**17671**	**16042**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, die Angaben sind gerundet und ohne Gewähr (WiS 10/2016)

August 2016

VERBRAUCHERPREIS-INDEX



	Deutschland	Baden-Württemberg
Index	107,6	106,9
Veränderung zum Vorjahr	+0,4%	+0,2%

Basisjahr 2010=100; QUELLE: Statistisches Landesamt (Angaben ohne Gewähr)

Rohstoffeffizienzpreis 2016

Auszeichnung für Außergewöhnliches

Mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis zeichnet das Bundeswirtschaftsministerium seit 2011 herausragende Beispiele rohstoff- und materialeffizienter Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen sowie anwendungsorientierte Forschungsergebnisse aus. Auch in diesem Jahr werden vier kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 1.000 Beschäftigten und Firmensitz in Deutschland sowie eine Forschungseinrichtung als Preisträger ausgewählt. Ausgezeichnet werden herausragende Beispiele zur Erhöhung der Rohstoff- und Materialeffizienz. Das kann etwa in der Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, im Recycling, in der Wiederverwendung und der Kreislaufzuführung von Rohstoffen sein. Gekürt werden kann auch ein Produktdesign mit verringertem oder verändertem Rohstoff- und Materialbedarf. Die Bewerbungsfrist ist vom 5. Oktober bis zum 18. November. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden sich im Internet. **pm**

i www.deutscher-rohstoffeffizienz-preis.de

DIHK-Auswertung zum Finanzierungszugang

Gut für Firmen, schlecht für Banken

Die Finanzierungssituation der Unternehmen in Deutschland hat sich laut DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier im Sommer noch einmal aufgehellt. Die sonnigen Konditionen seien vor allem eine Folge der nach wie vor guten konjunkturellen Entwicklung und der niedrigen Zinsen. Die jüngste DIHK-Umfrage zum Finanzierungszugang zeigt auch: 30 Prozent der Unternehmen benötigen derzeit gar kein Fremdkapital. Insgesamt sorgen sich nur noch zehn nach zuvor elf Prozent der Unternehmen um die Finanzierungsbedingungen. Während sich die Stimmung der kreditnehmenden Wirtschaft aufhellt, nehmen die Sorgen der Kreditinstitute stark zu. Dass viele Betriebe von der momentan günstigen Finanzierungssituation profitieren, überdeckt Nachteile wie die schwierigeren Rahmenbedingungen für die Finanzwirtschaft oder steigende Pensionslasten.

Allerdings deuten sich negative Auswirkungen auf den Finanzierungszugang der gewerblichen Wirtschaft bei der Exportfinanzierung der Industrie an. Zu den eingetrübten Exporterwartungen der Unternehmen kommt die engmaschige Regulierung der Finanzinstitute mit steigenden Anforderungen an Sicherheiten. Zudem schränkt die Regulierung die Möglichkeiten passgenauer Finanzierungsmodalitäten und einer bankbasierten Langfristfinanzierung für Unternehmen ein. Die derzeit guten Finanzierungskonditionen erleichtern den Finanzierungszugang vor allem aus Sicht der größeren Unternehmen – der international orientierte Mittelstand bleibt zurück.

Um der größer werdenden Schere bei den Finanzierungsbedingungen zwischen Großunternehmen und KMUs entgegenzuwirken, will die EU den sogenannten KMU-Korrekturfaktor bei den Eigenkapitalanforderungen für Finanzinstitute ausbauen. Ein verlässlicher Rechtsrahmen für den KMU-Faktor würde dem Kreditgewerbe Planungssicherheit geben und somit den Finanzierungszugang von KMUs sichern. Darüber hinaus müssen die Rahmenbedingungen für Langfristfinanzierungen der Unternehmen zum Beispiel durch Versicherungen und Investmentfonds besser werden. Hierzu gehörten ein passender Rechtsrahmen für Wagniskapital und Investmentbesteuerung. **dihk**

i www.dihk.de/presse/meldungen/2016-08-15-finanzierungszugang

Bilder: Robert Kneschke – Fotolia

Studie: Lebensentgelte sind

Studium oder

Wer mit einer Ausbildung ins Berufsleben startet, muss im Laufe seines Lebens nicht weniger verdienen. Eine vor Kurzem erschienene Studie vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) hat ergeben: Auf das Anforderungsniveau und die Branche kommt es an. Und: Weiterbildung zahlt sich aus. Auf den Folgeseiten berichten drei erfolgreiche Absolventen einer dualen Ausbildung aus Südbaden.

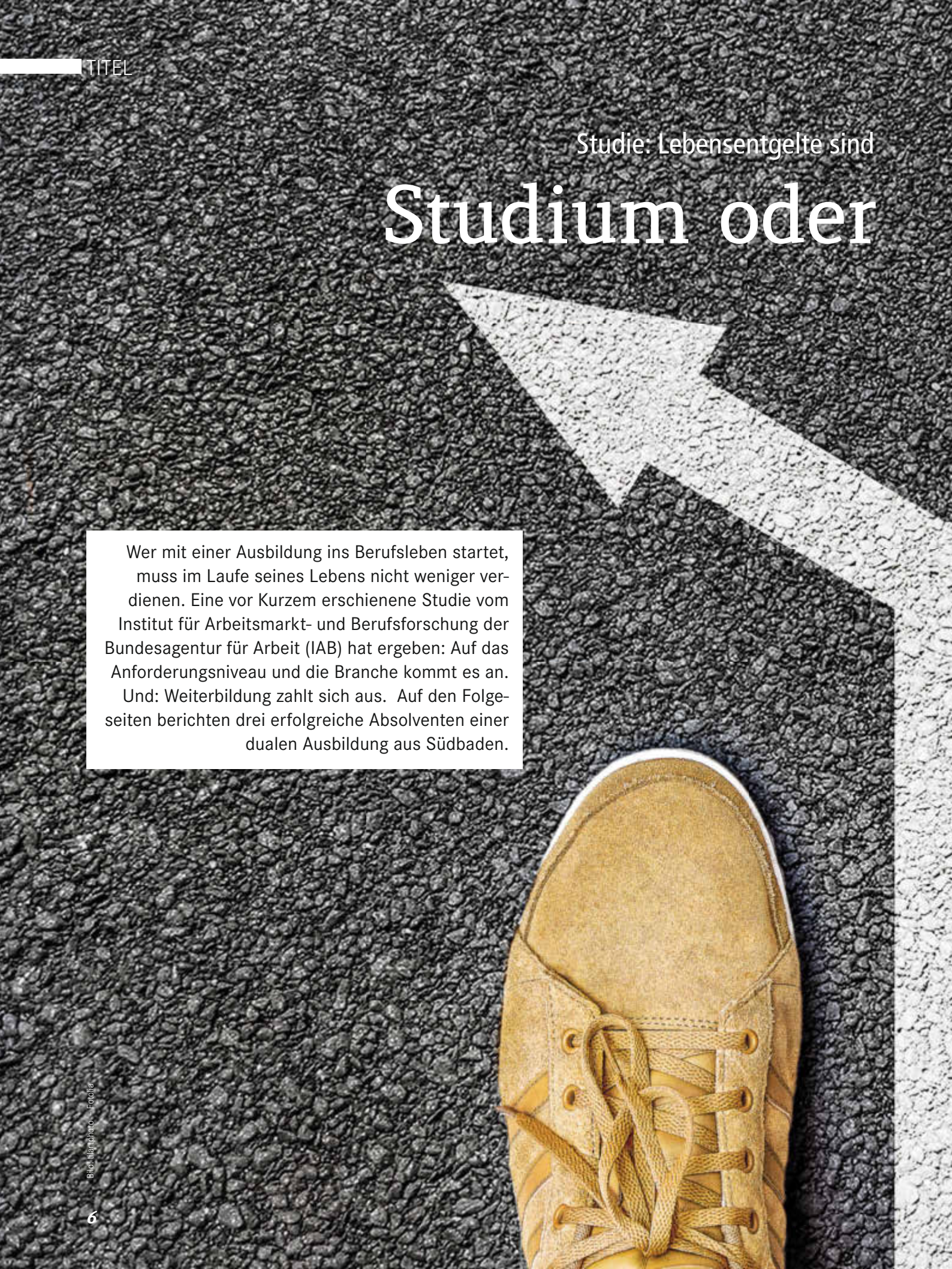


Bild: Mari photo – Fotolia

berufsspezifisch

Ausbildung?

Die Anfang August veröffentlichte IAB-Studie zeigte, dass sich Bildung, sprich Qualifikation, im wahrsten Sinne des Wortes auszahlt. Das ist unabhängig davon, auf welchem Weg sie erworben wird – ob Berufsanfänger also eine duale Ausbildung oder ein Hochschulstudium wählen. Akademiker müssen aber nicht immer mehr verdienen, wie oftmals angenommen wird. Vielmehr hängt die Höhe des Brutto-Lebensentgelts vom Beruf selbst ab (siehe Tabelle „Bildung und Verdienst“ auf Seite 10). In manchen Branchen wie etwa in der Informationstechnologie können Fachkräfte, also Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, ein höheres Lebensentgeld erzielen als Hochschulabsolventen. In der Regel gilt: Steigt das Anforderungsniveau, dann spiegelt sich das auch auf dem Gehaltszettel wider.

In der Studie wird grundsätzlich zwischen Experten, Spezialisten, Fachkräften und Helfern unterschieden. Für die ausgeübte Tätigkeit ist bei Experten normalerweise ein Hochschulabschluss erforderlich. Spezialisten bringen meistens einen Meister-, Techniker- oder anderen Fortbildungsabschluss mit, Fachkräfte eine abgeschlossene Berufsausbildung und Helfer benötigen keine Ausbildung. Der Studie zufolge, in der ausschließlich die Bruttoeinkommen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Vollzeit berücksichtigt wurden, verdienen Experten mit 2,39 Millionen Euro über das gesamte Erwerbsleben hinweg deutlich mehr als Spezialisten (2,04 Millionen Euro) oder als Fachkräfte (1,46 Millionen Euro) und mehr als doppelt soviel wie Helfer (1,13 Millionen Euro). Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte. Ein Experte kann – je nach Beruf – auf ein Lebensentgelt zwischen 1,47 und 2,80 Millionen Euro kommen. Besonders gut bezahlt sind medizinische und (informations-)technische Berufe.

»In der IT können Fachkräfte mehr verdienen als Hochschulabsolventen in anderen Berufen«

Die erworbene Qualifikation zahlt sich allerdings nur aus, wenn auch eine ihr entsprechende Tätigkeit ausgeübt wird. Mit 15 Prozent gar nicht so selten ist nämlich der Fall, dass Beschäftigte überqualifiziert sind. Dass das Entgelt eines Taxi fahrenden Geisteswissenschaftlers – etwas überspitzt formuliert – in der Regel nicht höher ist als das des Kollegen ohne Berufsausbildung, liegt auf der Hand. Auch unterqualifizierte Beschäftigung kommt nicht selten vor. Das liegt unter anderem daran, dass sich die Berufsbilder verändert haben. Weil es beispielsweise bis in die 1970er Jahre kaum möglich war, Informatik zu studieren, gibt es in IT-Berufen laut Studie viele Beschäftigte, die zwar ähnliche Aufgaben wie studierte Informatiker erledigen, aber keinen Hochschulabschluss erworben haben. Ihr Entgelt fällt oftmals dennoch ähnlich aus. (weiter auf Seite 9)

Carsten Brunner (52) wollte sich nach dem Abitur am Villinger Gymnasium am Hoptbühl eigentlich zwei Jahre bei der Bundeswehr verpflichten lassen, wurde aber ausgemustert. „Was also tun?“, fragte er sich. Weil der damalige Abiturient zu Schulzeiten bei der Spedition Neukum in Villingen gejobbt hatte, überlegte er, dort zunächst ein Praktikum zu machen. Speditionskaufmann zu werden, hatte er zuvor nie im Sinn gehabt. Aber so kam es dann, und das war rückblickend „sehr gut so“, stellt der heutige Geschäftsleiter bei Schenker fest. Sein Weg ging kontinuierlich nach oben. Die dreijährige Ausbildung absolvierte er bei der Villinger Spedition Seegmüller. Danach wechselte er zur Spedition Amsped A. Maier, in Schwenningen und wurde dort Disponent und Ausbilder. Um aufsteigen zu können und um tiefergehendes betriebswirtschaftliches Know-how zu erhalten, belegte er an der VWA eine Weiterbildung zum Betriebswirt. Mit der Qualifikation in der Tasche stieg Brunner in den Vertrieb ein und war in den Folgejahren für unterschiedliche Speditionen im Einsatz. Bei Cordes & Simon in Villingen-Schwenningen wurde er 1998 Regionalleiter, bereits ein Jahr später Vertriebsleiter bei Schenker, im Folgejahr Schenker-Geschäftsleiter. Seit 2004 verfügt er dort auch über die Prokura. Der Betriebswirt ist Vollversammlungsmitglied der IHK, Mitglied im Verkehrsausschuss sowie in der Prüfungskommission der IHK und Beirat im Bezirksverband der VWA Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Carsten Brunner,
Geschäftsleiter
Schenker Deutschland AG
Villingen-Schwenningen

Alexandra Böhler (29) besuchte die Kaufmännische Schule in Lörrach und machte dort in der Fachrichtung Biotechnologie ihr Abitur. Weil sie den Praxisbezug schätzt und eigenes Geld verdienen wollte, entschied sie sich, erst einmal eine Ausbildung zur Pharmakantin bei der Firma GP – Grenzach Produktions GmbH zu beginnen. Als Pharmakantin überwachte die gebürtige Wiesentälerin die Produktion der Bayer-Produkte – ihr Arbeitgeber gehört zu dem Pharmakonzern – und sorgte mit dafür, dass die Arzneimittel von der Qualitätskontrolle freigegeben werden. „Um Chancen für eine höher qualifizierte Stelle zu haben, begann ich ein Jahr nach Abschluss meiner Ausbildung mit der dreijährigen Weiterbildung zur Industriemeisterin Chemie“, berichtet Böhler. Das zahlte sich aus, kurze Zeit später, nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung, konnte sie in die Qualitätskontrolle Mikrobiologie wechseln.

Vor Kurzem legte die Wiesentälerin noch den Industriemeister in Pharmazie ab. Der Abschluss ermöglichte ihr einen erneuten Wechsel in die Qualitätssicherung. Das Qualitätssicherungs-Team ist in der Administration angesiedelt, sodass keine Hygieneschleusen mit Schutzkleidung und Desinfektion mehr überwunden werden müssen. „Wir legen Systeme vor, mit denen die Kollegen in der Produktion arbeiten und schulen auch“, erläutert die engagierte junge Frau. Sie ist Ausbildungsbeauftragte im Betrieb und mittlerweile auch Dozentin im Bildungszentrum der IHK in Schopfheim. Böhler unterrichtet die Fächer Responsibel Care und Qualitätsmanagement bei den angehenden Industriemeistern, Fachrichtung Chemie und Pharmazie. „Mein Ziel ist es, irgendwann ein Team zu leiten und Mitarbeiterverantwortung übernehmen zu können.“

Alexandra Böhler,
Mitarbeiterin Qualitätssicherung,
Bayer Grenzach-Wyhlen

Patrick Zürcher (47) hat den klassischen zweiten Bildungsweg durchlaufen und ist damit sehr weit gekommen. Ein Studium war ihm vom Elternhaus aus nicht möglich. Aufgewachsen in Meißenheim bei Lahr, machte er nach dem Realschulabschluss zunächst eine Ausbildung zum Elektroinstallateur und arbeitete in unterschiedlichen Handwerksbetrieben. Im Anschluss daran erwarb er innerhalb von zwei Jahren in einer Vollzeit-Weiterbildung den Abschluss „Staatlich geprüfter Techniker" sowie die Fachhochschulreife. Danach begann er bei Rombach in Freiburg, wo er für die Betriebstechnik verantwortlich war. Ausgestattet mit Führungsqualitäten und viel Ehrgeiz, wurde er 2001 Betriebsleiter der Freiburger Druck und vor drei Jahren dort Geschäftsführer.
Weil der Techniker ihm allein nicht genügte, hatte er bereits 2000 eine dreijährige berufsbegleitende Weiterbildung zum Technischen Betriebswirt bei der IHK in Angriff genommen. „Im Unternehmen entscheiden ja meistens die Kaufmänner. Mein Ziel war, auf Augenhöhe diskutieren zu können. Ich wollte nie in die Situation kommen, dass mir die Argumente ausgehen." Bei einem 24-Stunden-Betrieb wie dem einer Druckerei war die Weiterbildung eine Herausforderung, doch Zürcher hatte das nötige Durchhaltevermögen. Schließlich gilt die Zusatzqualifikation als anspruchsvoll und zeitlich aufwendig – der Abschluss ist gleichgestellt mit einem Master oder Universitätsdiplom. Die Freizeit für die persönliche Weiterbildung zu opfern, hat sich gelohnt. Zürcher ist mit dem Erreichten zufrieden. „Das ist sicherlich ein positiver Aspekt hier in Deutschland, dass man selbst als ‚Spätzünder' viel erreichen kann", stellt er fest. „Es ist eine ganz andere Grundvoraussetzung – gerade in einer Führungsposition in einem technischen Betrieb - wenn man weiß, wie die Menschen im Beruf ticken."

Patrick Zürcher, Geschäftsführer Freiburger Druck

› In der Studie wurden 36 Berufshauptgruppen untersucht. Während bereits bei Helfern die durchschnittlichen Lebensentgelte stark voneinander abweichen, variieren die Einkommen von Fachkräften noch stärker. Am niedrigsten ist das Lebensentgelt bei Fachkräften in Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen. Sie erhalten im Schnitt 965.000 Euro. Das höchste Lebensentgelt erzielen hingegen Fachkräfte in Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufen. Sie erhalten in ihrem gesamten Erwerbsleben einen Brutto-Lohn von insgesamt 2,17 Millionen Euro. Ähnlich ist es bei den Spezialisten – die Lebensentgelte weichen in den Berufsgruppen stark voneinander ab. Am besten bezahlt sind hier wieder die ITler.
Bei den Experten muss berücksichtigt werden, dass sie zwar im Durchschnitt das höchste Brutto-Lebensentgelt erhalten (in den medizinischen Gesundheitsberufen liegt es bei 2,80 Millionen Euro). Wenn man jedoch die unterschiedlichen Berufsgruppen vergleicht, liegt es nicht immer über dem von Spezialisten oder Fachkräften. Das bedeutet wiederum, dass ein Meister oder Techniker durchaus gleich wie ein Akademiker in einer schlechter bezahlten Branche entlohnt wird. Die Zwei-Millionen-Grenze bei den Lebensentgelten knacken auch die Absolventen einer dualen Ausbildung, wie der Grafik auf Seite 10 zu entnehmen ist. In acht Berufshauptgruppen haben Spezialisten durchschnittlich ein höheres Brutto-Lebenseinkommen als zwei Millionen Euro, Fachkräfte in zwei Berufshauptgruppen (neben IT auch Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung). Die Experten hingegen liegen in immerhin zehn Berufshauptgruppen unter zwei Millionen Euro. Für die Beschäftigten ohne Ausbildung gilt: Ihre Lebensentgelte sind im Schnitt höher als die derer, die Helfertätigkeiten ausüben. Beispielsweise verfügen Fluglehrer zwar über eine Flugerlaubnis und Lehrberechtigung, diese zählt jedoch nicht als Ausbildung.
In einigen Berufshauptgruppen sind die Abweichungen von den Ergebnissen bei Unter- beziehungsweise Überqualifikation besonders auffällig. Vor allem in den bereits angesprochenen Informatik-, Informations- und Kommunikationsberufen arbeiten zahlreiche formal Unterqualifizierte. Bei der IT handelt es sich um die einzige Berufshauptgruppe, bei der sogar Ungelernte ein durchschnittliches Brutto-Lebensentgelt von über zwei Millionen Euro erzielen (2,21 Millionen Euro). Selbst in ihrer Branche liegen sie knapp über dem Durchschnittsentgelt von ITlern mit Berufsausbildung (2,19 Millionen Euro) und knapp unter Kollegen mit Fortbildungsabschluss (2,31 Millionen Euro). Dort ein Crack zu sein, lohnt sich offenbar. Ein Blick auf den Durchschnittswert aller Berufshauptgruppen vermittelt indes einen anderen Eindruck. Wer einen (Fach-)Hochschulabschluss hat, erhält im Schnitt ein Brutto-Lebensentgelt von 2,37 Millionen Euro, wer einen Fortbildungsabschluss hat 1,94 Millionen Euro, Beschäftigte mit Berufsausbildung 1,51 Millionen Euro und ohne Berufsausbildung 1,29 Millionen Euro. Die anfangs aufgeführte Einteilung in Experten, Spezialisten, Fachkräfte und Helfer verdeutlicht allerdings stärker den hier wichtigen Aspekt, dass die Lebensentgelte mit dem Anforderungsniveau steigen. Weiterbildung bleibt also wichtig. Die IAB-Studie schließt mit dem Fazit, dass die Entscheidung auf dem Lebensweg für ein Studium oder eine Ausbildung in den meisten Fällen nicht „aufgrund potenzieller Verdienstmöglichkeiten getroffen" wird. Auch wenn das erzielbare Einkommen ein wichtiges Entscheidungskriterium bleibt. Nicht unwesentlich seien aber auch individuelle Vorlieben, Neigungen und Fähigkeiten. Nicht jedem liege ein theorielastiges ›

»Die Lebensentgelte steigen mit dem Anforderungsniveau«

Bilder: Freiburger Druck, Robert Kneschke, max_776 – Fotolia, ew

› Studium – mehr als jeder vierte Bachelorstudent bricht ab. Umgekehrt verfügt aber auch nicht jeder über das Geschick, eine handwerkliche Ausbildung erfolgreich abzuschließen (ein Viertel der Ausbildungsverträge deutschlandweit werden vorzeitig gelöst). Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass mit dem Anforderungsniveau zumeist auch die benötigte formale Qualifikation steigt. In der Studie wird daher resümiert: „Bildung zahlt sich generell aus." Dass sich Weiterbildung lohnt, hatte auch bereits eine Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag der DIHK-Bildungs-GmbH ergeben (siehe WiS 3/2016).

Bei der Auswertung der IAB-Studie nicht berücksichtigt wurden Lebenseinkommen von Selbstständigen, Beamten und Freiberuflern, da hierzu keine Daten vorliegen. Daher muss angenommen werden, dass bei den Spezialisten und Experten in einigen Berufshauptgruppen die durchschnittlichen Brutto-Lebensentgelte noch etwas höher liegen. Die Verfasser der Studie gingen bei der Berechnung zudem davon aus, dass eine durchgängige Beschäftigung gegeben ist. Das wird bei Qualifizierten häufiger der Fall sein als bei Ungelernten. Laut Studie ist die Arbeitslosenquote bei Personen ohne Berufsabschluss mit fast 20 Prozent mehr als viermal so hoch wie bei beruflich Qualifizierten. Zwei Empfehlungen gehen aus der Studie hervor. Erstens: Wie oben beschrieben zahlt sich Bildung aus, die Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu werden sinkt. Eine Berufsausbildung ermöglicht den Zugang zu qualifizierten Tätigkeiten. Fachkräfte können durch Weiterbildungen wie etwa zum Betriebswirt, Meister oder Techniker sowie ein berufsbegleitendes Studium bis hin zum Experten aufsteigen. Zweitens: Die Entscheidung für ein Studium sollte nicht aufgrund finanzieller Überlegungen fallen. In einigen Berufen können Absolventen einer dualen Ausbildung gleichviel oder mehr verdienen als Akademiker in anderen Berufen. Die Ergebnisse aus der unten stehenden Tabelle dürfen allerdings nicht 1:1 übertragen werden, da es sich um Durchschnittswerte handelt, die von individuellen beruflichen Gegebenheiten stark abweichen können. **Elisabeth Weidling**

STIMMEN AUS DEN IHKs

Simon Kaiser, Leiter Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung der IHK Südlicher Oberrhein: „Die beruflichen Perspektiven waren mit einer dualen Ausbildung noch nie so gut wie heute: gesicherte Zukunftsperspektive, die Möglichkeit Karriere zu machen, gutes Geld zu verdienen, Führungspositionen zu bekleiden, Bachelor- und Masterniveau zu erreichen. Dies belegen viele gute Beispiele in den Unternehmen unserer Region."

Martina Furtwängler, Geschäftsbereichsleiterin Duale Ausbildung der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: „Vor allem in den technischen Berufen können Absolventen der dualen Ausbildung Karriere machen und hohe Lebensentgelte erzielen. Grundsätzlich gilt aber: Wer eine besondere Begabung hat, scheitert nicht, egal in welcher Branche. Ganz gleich, ob es sich um die Gastronomie oder die IT handelt."

Alexandra Thoß, Leiterin Ausbildung der IHK Hochrhein-Bodensee: „Aus- und Weiterbildung zahlen sich auf jeden Fall aus. Unsere Erfahrungen zeigen, dass ein Studium nicht unbedingt für den beruflichen Erfolg entscheidend ist."

Bildung und Verdienst

Durchschnittlicher Verdienst in einem Berufsleben* in Deutschland in Millionen Euro

	Akademiker	mit Fortbildungsabschluss**	mit Berufsausbildung	ungelernt
Technische Forschung, Entwicklung, Produktion	2,7 Mio Euro	2,3 Mio Euro	2,0 Mio Euro	1,9 Mio Euro
Medizinische Gesundheitsberufe	2,7	1,4	1,4	1,2
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologie	2,6	2,3	2,2	2,2
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2,4	2,0	1,6	1,4
Verkauf	1,8	1,6	1,3	1,1
Nicht medizinische Gesundheitsberufe, Medizintechnik u.a.	1,5	1,4	1,1	0,9
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1,3	1,4	1,1	1,0
Tourismus, Hotellerie und Gastronomie	1,3	1,2	1,0	0,9

* Brutto-Lebensentgeld von Vollzeitarbeitnehmern, ausgewählte Branchen

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung **Meister, Techniker, etc. Stand 2016 @ Globus 11199

Bilder: dpa-infografik – bearbeitet von Marion Rinas, K.F.L. – Fotolia

DESIGN CENTER
BADEN-WÜRTTEMBERG

2016 DESIGN IM DIALOG

September - Oktober

Wettbewerbe

Focus Open 2016
Internationaler Designpreis Baden-Württemberg

Der Internationale Designpreis Baden-Württemberg ist einer der renommiertesten deutschen Designwettbewerbe mit internationaler Ausrichtung. Seine Teilnahmebedingungen machen ihn besonders für kleine und mittelständische Unternehmen interessant.
Auch in diesem Jahr haben wieder Unternehmen und Designagenturen aus aller Welt ihre innovativsten Produkte und Konzepte eingereicht.
Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung mit anschließender Ausstellungseröffnung werden die mit Focus Gold, Focus Silver und Focus Special Mention ausgezeichneten Produkte erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung
7. Oktober 2016, ab 19 Uhr
Scala & MIK Museum Information Kunst, Ludwigsburg

Ein( )sichten

Designer in Residence
Ergebnisse des internationalen Stipendiatenprogramms für Nachwuchsdesigner
Ausstellung: 14.9. bis 27.10.2016
Midissage: 29.09.2016, 19 Uhr
Haus der Wirtschaft, Stuttgart

Fit for Market

Urheberrecht in der Designpraxis
Vortrag am 11.10.2016, 18 Uhr
Design Center BW, Designbibliothek

DesignLese

Maker-Szene und Internet der Dinge
Vortrag am 27.10.2016, 19 Uhr
Design Center BW, Designbibliothek

Weitere Informationen zum Design Center Baden-Württemberg finden Sie unter: www.design-center.de

Wir bringen das auf den Punkt.

Ihr zuverlässiger Dienstleister in den Bereichen Industriemontagen, Metallbau sowie Rohr- und Anlagenbau.

BIMONT

BIMONT GmbH
Mobilstraße 3 · D- 79423 Heitersheim · Tel. +49(0)7634/50979-0
D- 79618 Rheinfelden · Tel. +49(0)7623/717286-0
www.bimont.de · e-mail: info@bimont.de

Auf dem Olymp

Speditionschef Karlhubert Dischinger hat den Stift übergeben

KOPF DES MONATS

EHRENKIRCHEN. Seit dem 17. August unterschreibt Karlhubert Dischinger nicht mehr in grün. An seinem 66. Geburtstag hat der Chef des Ehrenkirchener Logistikspezialisten den Stift mit der Firmenfarbe an seinen Sohn Karlkristian übergeben, der auch im August Geburtstag hatte und 32 geworden ist. Die beiden haben damit einen fünfjährigen Übergangsprozess abgeschlossen, für den sie sich professionelle Unterstützung von außen geholt hatten. „In meinen zehn Jahren als Präsident der IHK Südlicher Oberrhein habe ich viele Beispiele gesehen, wie Firmenübergaben nicht ablaufen sollten“, begründet Karlhubert Dischinger die penible Vorbereitung des Generationswechsels. Für dessen Abschluss hatten sich der alte und der neue Chef einen symbolträchtigen Ort ausgesucht. In Begleitung eines Bergführers erklommen sie den knapp 3.000 Meter hohen griechischen Olymp. Mit Blick auf den Gipfel, der in der antiken Mythologie Sitz der Götter war, packte Karlhubert Dischinger eine Flasche Williams aus, die seine vor drei Jahren gestorbene Mutter selbst gebrannt und die er auf den Berg geschleppt hatte. Mit dem Schnaps besiegelten die zwei Dischingers die Stiftübergabe offiziell. Öffentlich wurde sie nach ihrer Rückkehr gefeiert – mit einem großen Hoffest am Firmensitz im Ehrenkirchener Stadtteil Kirchhofen.

Dabei stand noch der Senior ganz im Mittelpunkt. Trotz grauer Haare und Lesebrille auf der Nase hat er sich einen bübischen Charme bewahrt. Mit seiner lässig-lustigen Art prägte Dischinger viele Jahre die Neujahrsempfänge der IHK Südlicher Oberrhein. „Die Hauptgeschäftsführer haben mir immer schöne Reden geschrieben, und ich hab nie gesagt, was drin stand“, sagt er. Dischinger scherzt gern, er ist immer freundlich, kann mit jedem, hat Freunde in allen Parteien. Er ist ein patriotischer Badener („Das schönste an Stuttgart ist, wenn ich heimfahre nach Freiburg“), liebt die badische Küche, mag aber auch die italienische sehr und würde gerne noch italienisch lernen. Doch unter dem nonchalenten Auftreten steckt ein fleißiger Perfektionist. Dischinger hat sich stets außerhalb seines Betriebs engagiert, unter anderem als IHK-Präsident und aktuell als Vorsitzender des Verbands Spedition und Logistik Baden-Württemberg sowie als Vorstandsmitglied des Bundesverbands. Vor allem hat er 41 Jahre lang sein Unternehmen geleitet, ausgebaut und geprägt. „Ich habe es nie als mein eigenes betrachtet, sondern mich immer nur als Treuhänder der nächsten Generation gefühlt“, sagt er.

Die Wurzeln der Familie reichen weit zurück: Bereits 1470 transportierte ein Michel Tischinger Wein vom Kaiserstuhl nach St. Blasien – das belegt eine Urkunde des Badischen Landesarchivs. Die Firmengeschichte beginnt 1879, als Karlhubert Dischingers Urgroßvater Karlhermann einen Pferdetransport startete. 1924 stieg sein Vater Karljosef ein und schaffte den ersten Lkw an. Als Karlhubert 1950 auf die Welt kam, war klar: Das ist der Nachfolger. Schon früh half er im Betrieb, und wusste bald, dass er sich beeilen musste mit der Nachfolge, denn der Vater erkrankte schwer und die Mutter übernahm vorübergehend das Geschäft. Karlhubert blieb deshalb nach dem Abitur am Freiburger Walter-Eucken-Gymnasium keine Zeit. Statt des anderthalbjährigen Wehrdienstes verpflichtete er sich für zehn Jahre bei der Freiwilligen Feuerwehr und statt eines Studiums startete er eine Lehre als Speditionskaufmann im eigenen Betrieb. Noch vor dem Abschluss der Ausbildung absolvierte er die Sach- und Fachkundeprüfung für die Leitung eines Speditionsunternehmens. Als der Vater 1975 starb und Karlhubert Dischinger das Unternehmen übernahm, war er 25 Jahre alt.

Es war damals noch eine echte Spedition, mit zehn Lkw und zwanzig Mitarbeitern. Sein Ziel anfangs lautete, die Zahlen zu verdoppeln. Nun, bei der Übergabe an die fünfte Generation, zählt der Dischinger-Fuhrpark über hundert Fahrzeuge und trägt doch nur noch einen kleineren Teil zum Umsatz bei. Die meisten der 850 Mitarbeiter (darunter über 100 Azubis) sind in anderen Bereichen tätig. Das Unternehmen ist längst keine reine Spedition mehr, sondern ein Logistikspezialist. Weil es so groß geworden ist, ändert sich mit der Übergabe auch die Firmenstruktur. „karldischinger“ wird jetzt von einer vierköpfigen Management Holding geführt, an deren Spitze Karlkristian Dischinger steht und der auch seine älteste Schwester Kerstin Sacherer (41) angehört, die für Personal und Qualitätssicherung zuständig ist. Familie ist Karlhubert Dischinger wichtig, und obwohl er betont, dass seine Kinder selbst über ihre Berufswahl entscheiden durften, ist es ihm doch sehr recht, dass er seinen Nachfolger in der Familie gefunden hat. Drei Kinder und drei Enkel haben er und seine Frau Lieselotte, mit der er seit 42 Jahren verheiratet ist und die ihn auch bis jetzt in der Geschäftsführung unterstützte.

Karlhubert Dischinger sagt, er könne gut loslassen. Das habe er bereits zweimal bewiesen: als er sich von der Freiwilligen Feuerwehr verabschiedete und als er vor gut fünf Jahren sein Ehrenamt als IHK-Präsident abgab. Bei der öffentlichen Stiftübergabe Anfang September las er seinem Sohn noch schnell sieben auf einem Visitenkärtle notierte Tipps für die neue Aufgabe vor und heftete ihm sogleich das Mikro ans Revers. Auch das Büro haben sie schon getauscht, jetzt sitzt der Jüngere zuoberst mit dem besten Blick übers Firmengelände. Für Karlkristian hat die Nachfolge übrigens nicht erst mit dem Gipfelschnaps auf dem Olymp begonnen, sondern schon während des Aufstiegs: als er dem schnaufenden Vater einen Teil des Gepäcks und damit der Last abnahm. **kat**

Wir betreuen Sie bei Ihrem
Unternehmenskauf oder -verkauf

Connect
UNTERNEHMENS- UND IMMOBILIENVERMITTLUNGEN
GMBH & CO. KG

ZEICHEN ERKENNEN,
WEICHEN STELLEN, ZUKUNFT SICHERN.

Carlo-Schmid-Str. 7/9, 78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 0 77 21 / 40 417 44, info@connect-vermittelt.de

www.connect-vermittelt.de
Unabhängig, kompetent und vertrauensvoll.

Sie möchten Ihr Unternehmen
verkaufen
Wir helfen Ihnen

STW
STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM PRODUKTION UND QUALITÄT
Dr.-Ing. J. Schmidt
Büro Trossingen: Fon 07425-32410
schmidt@stw-proqua.de · www.stw-proqua.de

Laserteile4you.de
Individuelle Laserzuschnitte und Blechbiegeteile online bestellen

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen

von der **Planung** und **Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle**

wolf SYSTEM
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

LENZKIRCH

Der Vorstand des Lenzkircher Messtechnikspezialisten **Testo** besteht seit Kurzem aus einem Quartett: Jürgen Hinn (Jahrgang 1959, Bild), bisher erster Geschäftsführer der Dienstleistungstochter Testo Industrial Services aus Kirchzarten, ist zur Muttergesellschaft zurückgekehrt und kümmert sich nun als viertes Vorstandsmitglied um Vertrieb, Qualitätssicherung, Kundendienst und den Aufbau des Lösungsgeschäfts. Der studierte Elektrotechniker begann 1991 in der Forschungsabteilung von Testo und übernahm bald die Führung der Qualitätssicherung. 1999 erfolgte unter seiner Führung die Ausgründung von Testo Industrial Services, das heute mit seinen Auslandsgesellschaften ein europaweit erfolgreicher Anbieter messtechnischer Dienstleistungen ist und 730 Mitarbeiter in Europa beschäftigt. Hinns bisheriger Kollege Raimund Föhrenbacher hat die alleinige Geschäftsführung übernommen. Der Vorstand der Mutterfirma setzt sich nun zusammen aus dem Vorsitzenden Burkart Knospe (54), Martin Winkle (47), Rolf Merte (49) und Jürgen Hinn. wis

GOTTMADINGEN

Das zum Mainova-Konzern gehörende Unternehmen **Hotmobil Deutschland GmbH** hat mitgeteilt, dass die Geschäftsführung neu organisiert wurde. Die neue Doppelspitze beim Vermietungsspezialisten und Hersteller von mobilen Heiz-, Kälte- und Dampfzentralen bilden Michael Kramer (54, Bild links) und Mary Biedermann (50, Bild). Christian Hahn (42) hatte wie es in der Meldung heißt, das Unternehmen (aktuelle Mitarbeiterzahl: 60) bis dahin sechs Jahre lang erfolgreich geführt. Kramer ist für das Kaufmännische sowie den Vertrieb zuständig. Er kommt vom Mainova-Konzern und war dort zuletzt Abteilungsleiter des HR Competence Center. Fundierte Erfahrung im Vertrieb bringt er durch vorherige Positionen mit. Biedermann stand der Geschäftsführung bereits in technischen Fragen zur Seite, nun verantwortet sie diesen Unternehmensbereich selbst. lis

FREIBURG

Die **Universität Freiburg** hat anlässlich des Festkolloquiums zum 75. Geburtstag ihres Ehrensenators und Honorarprofessors Horst Weitzmann den bekannten und stark genutzten Hörsaal 1098 im Kollegiengebäude I nach ihm benannt. Diese Form der Würdigung wurde erstmals einem Stifter zuteil. Weitzmann war Vorstandsvorsitzender und Mitgesellschafter der Badischen Stahlwerke in Kehl und anschließend Aufsichtsratsvorsitzender der Südweststahl AG. Wie es in einer Pressemeldung der Uni heißt, begann sein Engagement für die Uni 1985 als Vizepräsident der IHK Südlicher Oberrhein (er war deren Präsident von 1989 bis 1993), als er sich aufgrund seiner guten Kontakte zum Staatsministerium in Stuttgart für die Gründung einer technischen Fakultät einsetzte. Diese feierte vergangenes Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Weitzmann war von 2003 bis 2011 Universitätsratsvorsitzender und während dieser Zeit auch Vorsitzender des Kuratoriums zum 550. Jubiläum der Uni. Die von ihm 2007 gegründete neue Universitätsstiftung Freiburg unterstützte er mit einer persönlichen Spende von einer Million Euro. Weitzmann ist seit 1996 Ehrensenator der Universität und Honorarprofessor der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät dieser Uni. Er hält regelmäßig eine Lehrveranstaltung mit Exkursionen, bei denen die Studierenden Unternehmerinnen und Unternehmer in deren beruflichem Umfeld besuchen. orn

MÜLLHEIM

Der Diplom-Hotelier Heinrich Mack (62) feiert ein doppeltes Jubiläum. Vor 30 Jahren hat er das **Landhotel Alte Post** in Müllheim erworben. Dieses Traditionsgasthaus, gegründet als Posthaltestation der Thurn und Taxischen Reichspost, ist jetzt 270 Jahre alt geworden. Mack übernahm das Mitte der achtziger Jahre recht heruntergewirtschaftete große Haus im Alter von 32. Wenig später erarbeitete er ein ganzheitlich ökologisches und innovatives Konzept für Architektur, Gastronomie und Hotellerie. Den Gästen stehen inzwischen 50 individuell gestaltete Zimmer zur Verfügung, bei deren Einrichtung großer Wert auf ein optimales Raumklima, auf die Verwendung von Naturmaterialien für Möbel und Böden sowie auf biologischen Putz und ökologische Farben gelegt wurde. Inzwischen stehen auch vier helle Räume mit insgesamt 100 Sitzplätzen für Seminare und Tagungen zu Verfügung. Die Hebelstube, das Restaurant des Hotels, zählt laut „Feinschmecker“ zu den 400 besten Restaurants in Deutschland. Mack hat während seiner Zeit als Besitzer des Hotels rund acht Millionen Euro investiert. Die Alte Post beschäftigt 40 Mitarbeiter und hat in den vergangenen 30 Jahren 57 junge Frauen und Männer für den Hotel- und Restaurantbereich oder zu Köchen ausgebildet. Anlässlich von Macks Jubiläum ist der historische Posthaltersaal für rund 700.000 Euro saniert worden. Nächste Projekte des Hoteliers und seiner Ehefrau Uschi sind die Außenfassade, die Neugestaltung von zehn Hotelzimmern, der Einbau eines Lifts sowie die Umsetzung großer Brandschutzmaßnahmen. orn

WEILHEIM

Neuer Geschäftsführer der **Lignotrend Produktions GmbH** ist Ralph Eckert (33). Er tritt damit in die Fußstapfen seines Vaters Werner Eckert (65), der den Holzbauspezialisten 1992 gründete. Inzwischen beschäftigt das Unternehmen rund 100 Mitarbeiter. Hergestellt werden Brettsperrholz-Komponenten für den konstruktiven Holzbau und den Innenausbau. Zum Kundenkreis gehören europaweit vertretene Holzbauunternehmen. Der Firmengründer zählt sich zu den geistigen Vätern des modernen Produkts Brettsperrholz. Sein Sohn, ausgebildeter Zimmermann und Diplomingenieur, ist seit 2008 im Familienbetrieb in leitender Funktion tätig. ew

GRÜNDER IN KÜRZE

Karsten Strauch (50) betreibt seit einem Jahr die Unternehmensberatung **ExpertenLink** in Staufen, die auf die Vermittlung von Fachkräften im Ruhestand spezialisiert ist. „Demografie Aktivist" nennt der Gründer sich selbst, denn er sieht den demografischen Wandel und den damit verbundenen Mangel an Fach- und Führungskräften als große Herausforderung vor allem für kleine und mittelgroße Firmen. „Mit der Generation der Babyboomer scheiden in den nächsten Jahren viele gut ausgebildete Arbeitskräfte aus dem Erwerbsleben aus", sagt Strauch. „Arbeitgeber verlieren durch das Abwandern Ihrer Mitarbeiter in den Ruhestand mehr Kompetenzen, als junge Akademiker in den Beruf einsteigen. Auch die Zuwanderung wird hier keinen Ausgleich schaffen." Strauchs Lösung: Er hilft den Firmen dabei, die eigenen, verrenteten Mitarbeiter weiter zu beschäftigen oder externe Expertise von Senioren zu finden. Personalauswahl, Vertragsverhandlung und -gestaltung sowie Abrechnung gehören zu seiner Dienstleistung. Der gelernte Kaufmann und studierte Volkswirt hat zuvor in vielen verschiedenen Branchen und unterschiedlichen Ländern gearbeitet. Sein Fokus als Demografie-Dienstleister liegt auf dem Mittelstand im Land. Es laufe noch etwas zögerlich an, denn das Thema bedürfe einer gewissen Vorlaufzeit in der Personalpolitik. kat

Klaus Altmann (51) ist bereits seit vielen Jahren als Physiotherapeut selbstständig. Vor zwei Jahren hat er zudem die Firma **Schmerzlösung** in Lahr gegründet. In seiner Praxis traf er auf viele Menschen „in verzweifelten Schmerzsituationen", und er erlebte „wie tiefgreifend die Möglichkeiten der muskulären, faszienbedingten Therapie sind". Inspiriert durch die Biokinematik von Walter Packi, dem ehemaligen ärztlichen Direktor der Physiotherapieschule in Lahr, entwickelte Altmann einen eigenen Ansatz zur physiotherapeutischen Arbeit mit Schmerzen, verknüpfte diesen mit Ansätzen der Energiemedizin sowie der Achtsamkeit und begann vor zehn Jahren, Wochenendseminare unter dem Titel Schmerzlösung zu geben. Das gleichnamige Unternehmen hat Altmann schließlich gegründet, „um mit diesem Ansatz möglichst vielen Betroffenen zu helfen sich selbst zu helfen". Unterstützt wurde er dabei vom Lahrer Gründerprogramm „Black Forest Accelerator". Schmerzlösung bietet Online-Coaching-Kurse und verkauft DVDs, zudem gibt es Schulungen und Vorträge. Besonders gut laufen laut Altmann die Onlinekurse, und er entwickelt Angebote für Fitness- und Gesundheitsunternehmen. Schmerzlösung beschäftigt zwei freie Mitarbeiter und kooperiert mit Firmen wie einem Tonstudio oder einer Filmproduktion. ine

ANZEIGE

Ideen zum Erfolg führen! Bewerben Sie sich um den VR-InnovationsPreis 2017.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

50.000 Euro & Filmporträts für die Preisträger!

Wir machen den Weg frei.

VR-InnovationsPreis
MITTELSTAND

Innovative Unternehmen aus Baden-Württemberg mit beispielhaften Projekten und Leistungen gesucht! Der Preis ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert. Sie haben eine technische Innovation, kreative Marketing- und Dienstleistungskonzepte oder andere Lösungen für Ihren unternehmerischen Erfolg realisiert? Dann bewerben Sie sich. Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder im Internet unter **vr-innovationspreis.de. Einsendeschluss: 30. Oktober 2016**

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe mit:
DZ BANK Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank Frankfurt am Main · Bausparkasse Schwäbisch Hall · DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank · MünchenerHyp · R+V Versicherung · SDK Süddeutsche Krankenversicherung · Union Investment · VR Leasing Gruppe

Volksbanken Raiffeisenbanken

Frexit – Live Escape Room Freiburg

Gründer: Philipp Wirthgen (32)
Ort: Freiburg
Gründung: Juni 2015
Branche: Event/Freizeit
Idee: Spieler lassen sich in einen Raum einsperren und können sich durch das Lösen von Rätseln innerhalb einer Stunde wieder befreien.

Philipp Wirthgen lässt im „Live Escape Room" spielen

Rätseln, um raus zu kommen

Ihr Live Escape Room heißt Frexit, als Kurzform für Freiburg Exit. Sind Sie seit dem Austrittsvotum der Briten häufig auf den Brexit angesprochen worden?
Ja, schon gelegentlich. Manche verstehen den Namen seither besser. Spaßeshalber sage ich dann, dass die Franzosen sich mal ernsthaft mit einem Austritt beschäftigen sollten – das käme unserem Google-Ranking sehr zugute. Entstanden ist der Name aber eher zur Zeit der Grexit-Debatten.

Was ist ein Live Escape Room, was macht man da?
Es ist eine Art Rätselspiel, bei dem sich ein Team innerhalb von 60 Minuten aus einem verschlossenen Raum befreien muss, in dem es Rätsel löst, Codes knackt und verschiedene Aufgaben erfüllt. Die Spieler müssen dabei um die Ecke denken, kombinieren und gut zusammenarbeiten. Der Ursprung liegt in Computerspielen der 1990er Jahre wie Monkey Islands. Vor ein paar Jahren entstanden die ersten analogen Escape Rooms in den USA und Japan, in Europa waren die Ungarn vorn dabei.

Wer ist die Zielgruppe solcher Spiele?
Studenten, Familien, Firmen und allgemein Menschen, die gerne knobeln.

Wie kamen Sie darauf?
Als ich im Januar 2015 in Filderstadt selbst erstmals gespielt habe, war ich sofort Feuer und Flamme. Bereits auf der Heimfahrt habe ich angefangen, einen Businessplan zu entwickeln und noch aus dem Auto mit dem Betreiber des dortigen Escape Room telefoniert, um mir Tipps geben zu lassen. Ich dachte, das muss es auch in Freiburg geben und habe mich beeilt, der Erste zu sein.

Was haben Sie davor gemacht?
Nach dem Abi hatte ich Sportwissenschaft studiert und war dann über ein Praktikum in der Marketingabteilung des SC Freiburg zum Sportvermarkter Infront gekommen. Dort hatte ich fünf spannende Jahre und war gerade auf der Suche nach einer neuen Herausforderung – eigentlich nicht mit dem Ziel, mich selbstständig zu machen. Das war ein Nebeneffekt.

Wie haben Sie Ihr Start-up finanziert?
Viel brauchte ich ja nicht – die Räume sind gemietet, und die Rätsel habe ich selbst ausgetüftelt. Ich bin zur Bank gegangen und habe einen Förderkredit bekommen, den ich sogar schon wieder zurückbezahlen konnte.

Das heißt, es läuft gut?
Ja, ich bin sehr zufrieden. Mein Ziel, 30 bis 40 Spielteams monatlich, hatte ich schon nach wenigen Monaten erreicht. Im Durchschnitt kommen heute zwei bis drei Teams pro Tag, insgesamt haben sich schon über 1.500 Teams an unseren Rätseln versucht. Mit der hohen Nachfrage und der durchweg positiven Resonanz hätte ich anfangs nicht gerechnet. Mittlerweile habe ich sieben Minijobber eingestellt und eröffne im Herbst einen dritten Raum. **Interview: kat**

Bild: Grafikbüro Gebhard | Uhl

Bundesverkehrswegeplan 2030: Sechsstreifiger Ausbau der A 5 und neue Gleise der Rheintalbahn

„Verknüpft planen“

Zwei wichtige Verkehrsprojekte stehen derzeit auf der politischen Agenda: Der Ausbau von Rheintalbahn und A 5 müsse unbedingt parallel geplant werden, am besten vor Ort, fordern Akteure aus der Region.

Nachdem das Bundeskabinett Anfang August seinen Beschluss zum Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP) gefasst und damit dem sechsspurigen Ausbau der A 5 zwischen Offenburg und Freiburg immerhin ein Planungsrecht zuerkannt hatte, meldete sich der Regionalverband Südlicher Oberrhein mit einer alten Forderung zu Wort. „Die Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der Autobahn und der Rheintalbahn sollten beim Regierungspräsidium gebündelt werden“, sagte Verbandsdirektor Dieter Karlin bei einem Mediengespräch. Das sei schneller, effizienter und billiger. Zudem halten Karlin und der Vorsitzende des Regionalverbands Otto Neideck eine regional verankerte Behörde wie das Regierungspräsidium für geeigneter in solch einem Verfahren, weil sie die regionalen Befindlichkeiten kenne. Diese Forderung unterstützt auch die IHK: Es sollte selbstverständlich sein, dass man bei der Planung und dem Ausbau der Rheintalbahn den sechsspurigen Ausbau der A 5 berücksichtige und die Interessen der Unternehmen entlang der Strecke frühzeitig einbezogen würden, hatte IHK-Präsident Steffen Auer bereits im Frühjahr gesagt, nachdem die Finanzierung für den Bahnausbau beschlossen worden war.

Dass eine regionale Planung von großem Vorteil ist, hat schließlich just die Trassenplanung der Rheintalbahn gezeigt. Das Eisenbahnbundesamt als eigenlich zuständige Behörde für die Planfeststellung war mit seiner Antragstrasse auf derart großen Widerstand am Oberrhein gestoßen, dass schließlich ein Projektbeirat gebildet wurde, in dem Bundesbahn, Landes- und Bundesverkehrsministerium, Landkreise, Regionalverband und die Bürgerinitiativen ihre Interessen vertreten konnten. Vergangenen Sommer einigten sich alle darauf, die zwei zusätzlichen Gleise der Rheintalbahn parallel zur A 5 zu bauen. Dieser Variante stimmte Anfang des Jahres auch der Bundestag zu (wie berichtet). Nun sollen Planungsaufträge für die ersten Abschnitte der neuen Gleise vergeben werden, und der Regionalverband sorgt sich, dass bei der Planung auch wirklich der sechsspurige Ausbau der Autobahn berücksichtigt wird. Für jede einzelne Über- und Unterquerung ist schließlich die Breite von Eisen- und Autobahn entscheidend. Allein der elf Kilometer lange ›

IHK präsentiert Zahlenspiegel 2016

Die Region in Zahlen

Die IHK Südlicher Oberrhein hat einen neuen Zahlenspiegel aufgelegt und bietet damit einen aktualisierten Überblick über die wichtigsten Struktur- und Wirtschaftsdaten der Region. Der Zahlenspiegel 2016 enthält aktuelle Daten zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Kammerbezirks. Die Zahlen sind meist zusätzlich aufgeschlüsselt in den Stadtkreis Freiburg und die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen sowie den Ortenaukreis und bieten außerdem einen Vergleich zum Land Baden-Württemberg. Die rund 60.000 Firmen sind nach Branchen gegliedert. Die Broschüre gibt sowohl Auskunft über die bedeutendsten Industriezweige sowie deren Exportumsätze als auch Informationen zum Tourismus, zur Kaufkraft und zu den öffentlichen Finanzen. Schließlich finden sich darin auch Zahlen zu Beschäftigung und Ausbildung in der Region. naz

i

Der gedruckte Zahlenspiegel ist kostenlos erhältlich (norbert.uphues@freiburg.ihk.de) und steht unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Standortpolitik - Konjunktur, Zahlen, Fakten - Kammerbezirk) zum Download bereit.

INHALT

17 „Verknüpft planen“
Ausbau A 5 und Rheintalbahn

20 Bilanz der IHK
Jahresabschluss 2015 festgestellt

22 Erfolgreiche Dozentin
Roswitha Mühl neue Leiterin des IHK-Bildungszentrums

24 Perspektiven planen
Förderung Langzeitarbeitsloser

25 Vielfalt im Betrieb
Treffen des Unternehmensnetzwerks

26 Profile Unternehmensbesuche
Zu Gast bei Schneider Electric Automation

27 Freiburger Freelancer
Netzwerk für Selbstständige

28 Veranstaltungen

32 Lehrgänge und Seminare der IHK

»Der komplette Abschnitt von Teningen bis Bad Krozingen muss in den vordringlichen Bedarf«

› Planfeststellungsabschnitt 8.1 zwischen Riegel und March, den Karlin als Beispiel aufführte, weil er der nächste im Verfahren ist, zählt 20 Querungen. Mit der Forderung, das Regierungspräsidium auch für das Planfeststellungsverfahren der Rheintalbahn zuständig zu machen, hat sich der Regionalverband bereits kurz nach dem positiven Bundestagsvotum an das Verkehrsministerium gewandt. Die Antwort aus Berlin sorgte bei Karlin und Neideck allerdings für Verwunderung, zumal sie darin eher die Tendenz lasen, dem Eisenbahnbundesamt noch mehr Kompetenzen zu geben, denn welche dem Regierungspräsidium abzutreten. „Das ist eine neue Form des Zentralismus“ , sagte Neideck. Er fürchtet auch, dass die Verfahren länger dauern, wenn sie vom Eisenbahnbundesamt gesteuert würden, denn das habe bekanntermaßen zu wenig Personal.

Für Unverständnis beim Regionalverband sorgt auch ein Detail des jetzt vorliegenden Kabinettsbeschlusses zum Bundesverkehrswegeplan. Denn nur der A 5-Abschnitt nördlich von Freiburg erhält darin Planungsrecht, nicht der südliche. „Das versteht niemand“, sagte Karlin. Die Forderung laute unverändert, dem kompletten Abschnitt von Offenburg bis Bad Krozingen vordringlichen Bedarf zuzuordnen. Zumindest für den dringlichsten Abschnitt zwischen Teningen und Bad Krozingen, der de facto einer städtischen Autobahn entspreche, dürfe die Region das mit Recht erwarten.

Im Allgemeinen ist man recht zufrieden mit dem Kabinettsbeschluss. Auch Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer sieht die Interessen ihres Bezirkes gut vertreten. Kritik gab es allerdings an der Einstufung der Gäubahn zwischen Stuttgart und Zürich lediglich in den potenziellen Bedarf. Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag forderte, die Gäubahn bei den Beratungen im Bundestag in den vordringlichen Bedarf hochzustufen, um den Ausbau aller Zubringerstrecken zum neu eröffneten Gotthard-Tunnel zu beschleunigen.

Nach dem Kabinettsbeschluss hat der Bundesverkehrswegeplan nun seinen Weg durchs Parlament gestartet. Ende des Jahres, so der Zeitplan, sollen die parlamentarischen Beratungen abgeschlossen sein. kat

Berufs- und Bildungsmesse 2017

27. -28. Januar 2017
Parc Expo Colmar

Werben Sie französische Fachkräfte für Ihr Unternehmen
mit einem Individualstand* auf unserem IHK-Gemeinschaftsstand!
*(9m² für 250,- EUR komplett für 2 Tage)

Anmeldung unter: IHK Südlicher Oberrhein, Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr,
Frédéric Carrière, Tel. +49 7821-2703 650, E-Mail: frederic.carriere@freiburg.ihk.de
Katrin Lörch, Tel. +49 7821 2703 631, E-Mail: katrin.loerch@freiburg.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

Jahresabschluss 2015 festgestellt

Die Vollversammlung der IHK Südlicher Oberrhein hat in ihrer Sitzung vom 12. Juli 2016 den Jahresabschluss 2015 der IHK festgestellt und Präsident und Hauptgeschäftsführer für das abgelaufene Wirtschaftsjahr entlastet.

Die weiterhin positive Entwicklung der Erträge aus IHK-Beiträgen sowie ein leichter Anstieg der Erträge aus Gebühren und eine unverändert sparsame Wirtschaftsführung führten in Verbindung mit den realisierten Rücklagenveränderungen im Bereich der zweckgebundenen Rücklagen zu einem Ergebnis über Plan. Die zum Planausgleich vorgesehenen Entnahmen aus den Rücklagen waren damit nicht in voller Höhe erforderlich.

Bei dem hier veröffentlichten Jahresabschluss handelt es sich um eine verkürzte Fassung. Zu dem vollständigen Jahresabschluss zum 31.12.2015 nebst Anhang sowie dem Lagebericht und der Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2015 hat die Rechungsprüfungsstelle der Industrie- und Handelskammern mit Datum vom 26. April 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der komplette Jahresabschluss 2015 kann von IHK-Mitgliedsunternehmen zu den Geschäftszeiten in der Hauptstelle der IHK in Freiburg nach vorheriger Terminvereinbarung eingesehen werden.

i Susanne Zimmermann
Interne Dienste/Leiterin Finanz- und Rechnungswesen, Tel. 0761 3858-216.

BILANZ 2015 der IHK Südlicher Oberrhein

AKTIVA	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
Anlagevermögen	**12.821.994,16**	**14.142.117,47**
Immaterielle Vermögensgegenstände	**51.281,69**	**136.197,00**
Lizenzen	41.639,00	136.197,00
Geleistete Anzahlungen	9.642,69	0,00
Sachanlagen	**5.211.440,00**	**5.446.648,00**
Grundstücke und Gebäude	4.942.400,00	5.036.160,00
Technische Anlagen und Maschinen	11.578,00	12.983,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	257.462,00	397.505,00
Finanzanlagen	**7.559.272,47**	**8.559.272,47**
Beteiligungen	25.300,00	25.300,00
Wertpapiere u. Geldanlagen des Anlagevermögens	7.500.000,00	8.500.000,00
Sonstige Ausleihungen	33.972,47	33.972,47
Umlaufvermögen	**1.782.717,86**	**633.225,58**
Vorräte	**0,00**	**0,00**
Roh,- Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**467.702,75**	**514.065,94**
Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	415.131,17	373.259,27
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.774,53	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	49.797,05	140.806,67
Wertpapiere	**0,00**	**0,00**
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
Sonstige Wertpapiere,	0,00	0,00
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	**1.315.015,11**	**119.159,64**
Rechnungsabgrenzungsposten	**54.690,92**	**85.003,00**
GESAMT	**14.659.402,94**	**14.860.346,05**

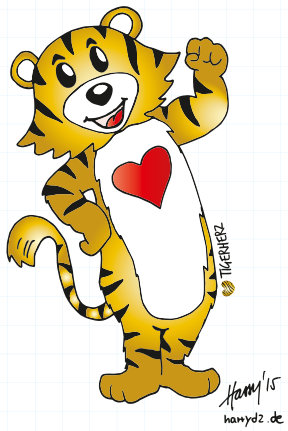
PASSIVA	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
Eigenkapital	**9.040.050,34**	**9.454.738,19**
Nettoposition	3.500.000,00	3.500.000,00
Ausgleichsrücklage	4.533.686,06	5.006.149,55
Andere Rücklagen	1.006.364,28	948.588,64
Ergebnis	0,00	0,00
Sonderposten	**199.741,10**	**339.026,86**
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	199.741,10	339.026,86
Rückstellungen	**3.589.434,51**	**3.446.768,18**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.910.908,00	2.820.037,00
Sonstige Rückstellungen	678.526,51	626.731,18
Verbindlichkeiten	**353.459,21**	**367.795,04**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.382,08	170.507,73
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.125,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	229.952,13	197.287,31
Rechnungsabgrenzungsposten	**1.476.717,78**	**1.252.017,78**
GESAMT	**14.659.402,94**	**14.860.346,05**

ERFOLGSRECHNUNG 2015 der IHK Südlicher Oberrhein

	Kontogruppe	Ist 2015	Ist 2014
	Konto	Euro	Euro
Erträge aus IHK-Beiträgen	50	9.631.256,70	7.979.174,58
Erträge aus Gebühren	51	1.769.862,58	1.638.379,76
Erträge aus Entgelten	52	469.551,17	472.871,79
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	530	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	532	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	54	946.372,96	1.033.890,06
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	541	199.096,21	124.910,71
- davon: Erträge aus Erstattungen	542	233.030,70	270.549,91
Betriebserträge		12.817.043,41	11.124.316,19
Materialaufwand		1.202.416,07	1.231.267,55
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	60	334.247,82	366.776,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	61	868.168,25	864.490,98
Personalaufwand	62, 64	7.237.616,01	6.835.764,11
a) Gehälter	62	6.031.092,93	5.717.391,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	64	1.206.523,08	1.118.373,01
Abschreibungen	65	404.306,01	426.266,98
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	650 – 656	404.306,01	426.266,98
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	657 + 658	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	66 – 69	4.148.869,10	4.047.555,23
Betriebsaufwand		12.993.207,19	12.540.853,87
Betriebsergebnis		-176.163,78	-1.416.537,68

	Kontogruppe	Ist 2015	Ist 2014
	Konto	Euro	Euro
Erträge aus Beteiligungen	55	0,00	0,00
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	56	72.358,93	113.559,50
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57	502,85	8.106,77
- davon: Erträge aus Abzinsung	579	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	74	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75	292.066,30	238.795,00
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	759	291.976,00	238.795,00
Finanzergebnis		-219.204,52	-117.128,73
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-395.368,30	-1.533.666,41
Außerordentliche Erträge	58	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	76	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	77	270,36	210,29
Sonstige Steuern	70	19.049,19	19.147,19
Jahresergebnis		-414.687,85	-1.553.023,89
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
Entnahmen aus Rücklagen		626.387,85	1.593.023,89
a) aus der Ausgleichsrücklage		472.463,49	601.262,99
b) aus anderen Rücklagen davon: Liquiditätsrücklage		153.924,36 0,00	991.760,90 791.633,78
Einstellungen in Rücklagen		211.700,00	40.000,00
a) in die Ausgleichsrücklage		0,00	0,00
b) in anderen Rücklagen davon: Liquiditätsrücklage		211.700,00 0,00	40.000,00 0,00
Ergebnis		**0,00**	**0,00**

ANZEIGE



TIGERHERZ
...WENN ELTERN KREBS HABEN

UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG
CCCF COMPREHENSIVE CANCER CENTER FREIBURG

www.cccf-tigerherz.de

Roswitha Mühl ist die neue Leiterin des IHK-Bildungszentrums Südlicher Oberrhein

Erfahrene Dozentin

Das IHK-Bildungszentrum Südlicher Oberrhein mit Hauptsitz in Offenburg und einem Standort in Freiburg hat eine neue Leiterin und Prokuristin: Roswitha Mühl tritt die Nachfolge von Monika Setzler an, die in Ruhestand gegangen ist.

Mühl arbeitet seit vielen Jahren als Dozentin für das IHK-Bildungszentrum. „Da die Weiterbildung etwa zwei Drittel der Arbeit des IHK-Bildungszentrums ausmacht, haben wir bewusst eine Leiterin mit viel Erfahrung in diesem Bereich ausgewählt“, begründet Andreas Kempff die Entscheidung für Roswitha Mühl. Kempff ist Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein und zugleich Geschäftsführer des IHK-Bildungszentrums. Es gehört zu 97,28 Prozent der IHK Südlicher Oberrhein, die übrigen Anteile liegen bei der Stadt Offenburg. Roswitha Mühl hat gymnasiales Lehramt in Freiburg studiert und sich anschließend zum „Systemischen Coach“ und zur Prozessberaterin fortgebildet. Zudem eignete sie sich in diversen Fortbildungen betriebswirtschaftliches Wissen an. Anfang der 2000er Jahre war die heute 60-Jährige drei Jahre lang als Projektleitern für die kaufmännische und technische Weiterbildung beim IHK-Bildungszentrum tätig. Hier wirkte sie maßgeblich am Aufbau des Geschäftsfeldes „Prozessbegleitung“ mit, also der Entwicklung maßgeschneiderter Personalentwicklungskonzepte für Unternehmen. Damit machte sie sich im Jahr 2003 selbstständig. „Ich wollte einfach ein bisschen mehr ausprobieren“, nennt sie ihre Beweggründe für diesen Schritt. In dieser Zeit arbeitete sie unter anderem als Lehrbeauftragte an der Hochschule Offenburg sowie weiterhin fürs IHK-Bildungszentrum. Als dessen neue Leiterin und Prokuristin hat Mühl genaue Vorstellungen: „Ich möchte an Bewährtem anknüpfen, aber auch Neues gestalten.“ Dazu gehört für sie beispielsweise das sogenannte Blended Learning, also die Kombination von Präsenzveranstaltungen mit E-Learning. „Der Bedarf ist groß“, weiß Mühl. Außerdem gelte es, Entwicklungen der Wirtschaft aufzugreifen. „Die Zusammenarbeit vieler verschiedener Maschinen, wenn Mechanik und Digitalisierung ineinandergreifen, kurz, im Bereich Industrie 4.0, wird der Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiter in den kommenden Jahren enorm hoch sein.“ Mit einigen Investitionen möchte Mühl das Bildungszentrum für diese Zukunft wappnen. Zudem soll es für Handelsunternehmen, die zusätzlich einen Online-Verkauf einführen möchten, Seminare geben. Mühls Ziel ist es, dass das Bildungszentrum im Bereich der Weiterbildung in den kommenden fünf Jahren um zehn bis 15 Prozent wächst. Trotz der neuen Aufgabe will sie weiterhin lehren. „Zwei Seminare gebe ich noch. Auch um die Routine und das Gespür für unsere Kunden nicht zu verlieren.“

Das Bildungszentrum hat einen festen Kundenstamm – nicht nur kleine Betriebe, die keine Ausbildungswerkstätten haben, sondern auch große Unternehmen wie Schaeffler aus Lahr oder Tesa aus Offenburg, die mit ihm die Grundfertigkeiten ihrer Auszubildenden organisieren. Auch bei der Integration von Flüchtlingen spielt das Bildungszentrum eine wichtige Rolle. „Hier können die Interessierten praktische Erfahrungen sammeln, da unsere Firmen ja meist doch

mit deutlich moderneren Maschinen arbeiten als sie es aus ihrer Heimat gewohnt sind“, erläutert Andreas Kempff. Im Bereich Berufsorientierung sei das Bildungszentrum „der Erfüllungsgehilfe der IHK“. Bei einem mehrstündigen Berufsprofiling erfahren junge Leute mehr über ihre Talente und erhalten passende Berufsvorschläge sowie Studienempfehlungen, gelistet nach ihren Fähigkeiten.

„Wir haben hier eine Schatzkiste“, sagt Roswitha Mühl. „Unsere Dozenten kommen selbst aus Unternehmen oder der Verwaltung und sind ganz nah an der Praxis. Die Qualität der Lehrenden ist ein ganz entscheidender Erfolgsfaktor für uns.“ Das Netzwerk zur Wirtschaft sei zudem wichtig, um Trends früh aufzugreifen. Das Konzept scheint aufzugehen: Eine Umfrage unter 150 Teilnehmern einer Weiterbildungsmaßnahme ergab jüngst eine Weiterempfehlungsrate von 98,2 Prozent. Mühl: „Ein Wert, auf den wir stolz sein können – auf dem wir uns aber nicht ausruhen werden.“ naz

BILDUNGSZENTRUM

Das IHK-Bildungszentrum Südlicher Oberrhein ist seit fast 40 Jahren Partner der regionalen Unternehmen und ihrer Fach- und Führungskräfte. Es steht für Ausbildung und Berufsorientierung gleichermaßen wie für kaufmännische und technische Weiterbildung. Nahezu 7.000 Teilnehmer nutzten 2015 die Bildungsangebote. Das IHK-Bildungszentrum hat 24 feste Mitarbeiter sowie rund 180 freie Dozenten, die ihre Expertise in der Regel aus ihrer hauptberuflichen Tätigkeit in Wirtschaft oder Verwaltung an die Seminarteilnehmer weitergeben. Für die überbetriebliche Ausbildung in Elektro- und Metallberufen oder für die technische Weiterbildung in Offenburg gibt es eine 1.800 Quadratmeter große Lehrwerkstatt – eine Besonderheit unter den IHK-Bildungszentren deutschlandweit. Die Metallwerkstatt verfügt über 130 Metallarbeitsplätze, 14 Schweißplätze, 4 CNC Fertigungszentren (Drehen/Fräsen), 12 Fräsmaschinen mit Digitalmessung und 40 Pneumatik-/Hydraulikplätze. Die Elektrowerkstatt hat 50 Elektro-/Elektronikarbeitsplätze. Schwerpunkte bilden Digital- und Sensortechnik, SPS, Elektropneumatik/Elektrohydraulik. In den Schulen und Unternehmen steht das Bildungszentrum mit seinem Profiling auch für Berufsorientierungsprojekte für alle Schularten sowie seit Sommer 2016 auch für Flüchtlinge. Die Profillinie „Weiterbildung“ umfasst an den beiden Standorten Offenburg und Freiburg mehr als 90 kaufmännische und technische Zertifikatslehrgänge und Lehrgänge, die auf eine IHK-Prüfung vorbereiten, beispielsweise Industriemeister Metall oder Elektro, Technischer Betriebswirt/in, Wirtschaftsfachwirt/in, Personalkaufmann/frau, Bilanzbuchhalter/in oder E-Commerce-Manager (IHK). Die Angebote können auch als Inhouse-Seminare von den Unternehmen gebucht werden.

»Als Meister von echten Profis beraten werden.«

DAS GEHT. MIT E.ON

Die E.ON Geschäftskunden Betreuung macht's möglich. Wir kümmern uns um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen: von der Strom- und Gaslieferung bis hin zur Erzeugung und Speicherung von Energie. Damit Sie sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können.

Unsere Leistungen für Geschäftskunden auf:
eon.de/profi

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e·on

Mehr Ausfalltage wegen Beschwerden

Immer der Rücken

Über elf Prozent der Arbeitnehmer in der Region Südlicher Oberrhein waren vergangenes Jahr wegen Rückenbeschwerden mindestens einen Tag erkrankt. Zusammen brachten sie es auf rund 33.500 Arbeitsunfähigkeitstage. Das hat die AOK Südlicher Oberrhein auf Basis ihrer Versicherten in den Landkreisen Ortenau, Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald und dem Stadtkreis Freiburg errechnet. Tendenz steigend.

Der Anteil der betroffenen Versicherten ist zwar nahezu unverändert, die Anzahl der rückenbedingten Ausfalltage nimmt dagegen von Jahr zu Jahr zu: 2012 waren es rund 31.700 Tage, 2015 knapp 33.500 Tage. Die Region liegt damit etwas unter den Vergleichswerten des Landes. In Baden-Württemberg lag der Anteil der Betroffenen bei rund 12,5 Prozent aller Versicherten. Das entspricht rund 213.500 Menschen und knapp einer halben Million Ausfalltagen. Nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts verursacht dies Kosten von etwa 17,5 Milliarden Euro jährlich.

Männer leiden deutlich öfter unter Rückenbeschwerden. Besonders häufig betroffen ist die Gruppe der 50 bis 54-Jährigen. „Allerdings ist der Rücken schon bei den 20 bis 24-Jährigen ein Thema“, berichtet Tobias Haller vom Präventionsteam der AOK. Zu den Hauptursachen dafür zählten Bewegungsmangel, Fehlhaltungen sowie einseitige Belastungen im Alltag und im Beruf. Dadurch würden wichtige Muskeln im Haltungsapparat nicht ausreichend ausgeprägt. Wer einmal Rückenschmerzen hatte, hat zudem ein erhöhtes Risiko, irgendwann wieder davon geplagt zu werden. Deshalb rät Haller, dauerhaft mehr Bewegung in den Alltag einzubauen und auf ausreichend Entspannung zu achten. ine

Bild: Fotolia

Förderung der Einstellung Langzeitarbeitsloser

Perspektiven planen

Fachkräftemangel auf der einen und Langzeitarbeitslosigkeit auf der anderen Seite – wie passt das zusammen? Damit Bewerber nicht wegen Brüchen im Lebenslauf aussortiert und Stellen unbesetzt bleiben, gibt es vielfältige Unterstützung, angefangen von Coaching über Qualifizierung bis zu längerfristigen Zuschüssen. Möglich macht dies das ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser. Bund und Europäischer Sozialfonds stellen den Jobcentern in der Wirtschaftsregion Freiburg dafür in den nächsten fünf Jahren 7,8 Millionen Euro zur Verfügung.

Zu Beginn des auf mindestens zwei Jahre befristeten Arbeitsverhältnisses erhalten Betriebe einen Lohnkostenzuschuss von 75 Prozent, der dann nach sechs Monaten auf 50 und nach weiteren neun Monaten auf 25 Prozent sinkt. Die Nachbeschäftigungspflicht beträgt sechs Monate. Der Förderumfang beinhaltet auch ein Coaching, das zur Stabilisierung des neuen Arbeitsverhältnisses beiträgt, und bei Bedarf auch Qualifizierungen. Betriebsakquisiteure der Jobcenter beraten Arbeitgeber vor Ort über das Programm und stellen den Betrieben geeignete und motivierte Bewerber persönlich vor.

An dem ESF-Programm nehmen die Jobcenter Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Freiburg, Lörrach und Ortenaukreis teil. Bei letzterem läuft das Förderprogramm unter dem Namen „Pep“, kurz für „Perspektiven planen“. wis

i Jobcenter Ortenaukreis, Christian Klemp, Tel. 0781 805-9390, klemp.koa@ortenaukreis.de

ANZEIGE

Süße Vorfreude …

Geschenkideen für Advent und Weihnachten

Überraschen Sie Ihre Kunden und Geschäftspartner mit süßen handgemachten Köstlichkeiten. Neu: „Süße VIELFALT Ortenau“ handgegossene Pralinen mit Motiven aus der Heimat. Wir beraten Sie mit Freude!

cafemüller

DURBACH UND TREFFPUNKT LA HORIE

Bäckerei Konditorei Café Müller · 77770 Durbach · Tel. 0781 42708 · www.shop.suessevielfalt.de
cafemüller TREFFPUNKT LA HORIE · 77654 Offenburg · Tel. 0781 94 88 47 44 · www.lahorie.de

Neuer Termin der IHK-Aktion „Kariyer-Macher“ in Emmendingen

Teestunde mit Ausbildungsangeboten

Bild: Fotolia

Die IHK Südlicher Oberrhein organisiert im Rahmen ihrer Kampagne „Kariyer-Macher“ am **11. November** um 16.30 Uhr im Haus am Festplatz in Emmendingen eine weitere „Teestunde mit Ausbildungsangeboten“ speziell für türkische Jugendliche. Bei Tee aus dem Samowar und türkischen Spezialitäten können sie ganz ungezwungen Unternehmer aus der Region treffen, die offene Ausbildungsstellen anbieten. „Kariyer-Macher bietet mehr als nur gedruckte Informationen in Broschüren“, erklärt Simon Kaiser, Leiter des Geschäftsbereichs Berufsbildung bei der IHK: „Unternehmer und Azubis in spe können sich bei unseren Speeddating-Terminen kennenlernen; die Jugendlichen können dann ihre Bewerbungen direkt abgeben und einen Termin zum Probearbeiten oder für ein Kurzpraktikum vereinbaren.“ IHK-Präsident Steffen Auer sieht in der Teestunde mit Ausbildungsangeboten einen ganz konkreten Vorteil für die jungen Leute: „Es ist die perfekte Möglichkeit für türkische Jugendliche, sich Ausbildungsbetriebe zu suchen, bei denen Persönlichkeit und Interesse vor Nationalität und Noten stehen.“ Einen ähnlichen Nutzen sieht er für die teilnehmenden Unternehmen: „Beim Speeddating sehen die Betriebe mehr als ein Stück Papier mit ein paar Zahlen darauf.“

Unterstützt wird die Aktion der IHK vom Türkischen Generalkonsulat Karlsruhe. Muhammet Kiran, Attaché des Generalkonsuls der Republik Türkei, rät jungen Türken, die Chancen der Dualen Ausbildung zu nutzen. „Es gibt so viele verschiedene Ausbildungsberufe in Deutschland und damit für jeden die Möglichkeit, den passenden Beruf zu finden.“ Kiran wird selbst bei der Aktion in Emmendingen dabei sein. Auch der Landkreis Emmendingen steht der IHK am 11. November zur Seite. Landrat Hanno Hurth wird ein Grußwort sprechen.

i Unter kariyer-macher@freiburg.ihk.de können sich sowohl türkische Jugendliche als auch interessierte Unternehmer anmelden. Für Fragen: Andreas Klöble, Tel. 0761 3858-127, www.kariyer-macher.de

Treffen des Unternehmensnetzwerks

Vielfalt im Betrieb

Für immer mehr Unternehmen aus der Region ist „Vielfalt im Betrieb“ ein Thema. Der Mangel an Fach- und Nachwuchskräften auf der einen sowie Globalisierung und Wertewandel auf der anderen Seite führen dazu, dass Belegschaften vielschichtiger, vielfältiger werden. Um Unternehmen jeder Größe die Möglichkeit zu geben, sich zu diesem Thema zu informieren, Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und Kooperationen einzugehen, hat die IHK Südlicher Oberrhein gemeinsam mit der Freiburg Wirtschaft, Touristik Messe (FWTM), dem Welcome Center Freiburg-Oberrhein, der Wirtschaftsförderung Region Freiburg, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit Freiburg ein Unternehmensnetzwerk gestartet, das unter der Schirmherrschaft der Fachkräfteallianz Südlicher Oberrhein steht. Beim ersten Treffen im Juli ging es um kulturelle Vielfalt im Betrieb. Angeregt diskutierten die Unternehmer mit Fachleuten über die Herausforderungen und Chancen der Integration von internationalen Fachkräften und Geflüchteten. Die Teilnehmer erhielten Informationen zu den Dimensionen von Vielfalt im Unternehmen und zu den Chancen und Möglichkeiten, die soziale Vielfalt konstruktiv für den Unternehmenserfolg zu nutzen. Mehrere Unternehmer berichteten über Ihre Ideen zur Rekrutierung und Integration internationaler Fachkräfte und Flüchtlinge. Die Ideen wie grenzüberschreitende Ausbildung mit dem Elsass, Veranstaltungen zur Anwerbung von Migranten und die Förderung des ehrenamtlichen Engagements der Beschäftigten für Flüchtlinge stießen auf reges Interesse.

Bild: Fotolia

Nach einer sehr positiven Bilanz dieses ersten Treffens wollen die Veranstalter das Netzwerk weiter unterstützen. Das nächste Treffen findet am **8. November** von 15.30 bis 18.30 Uhr in der IHK Südlicher Oberrhein in Lahr statt. Unternehmen jeder Größe sind eingeladen, daran teilzunehmen und sich zum Thema Vielfalt im eigenen Unternehmen zu informieren, auszutauschen und Netzwerke aufzubauen. Die Netzwerktreffen sind kostenfrei. **kw**

i Katja Weis
Tel.: 0761 3858-109,
katja.weis@
freiburg.ihk.de

Freiburger Mittelstandskongress

Resilienz und Ressourcen

Big Data, Resilienz, disruptive Geschäftsmodelle und die Bedeutung von Beiräten im Mittelstand sind Themen der Vorträge beim Freiburger Mittelstandskongress am 5. Oktober (Beginn 9 Uhr) im Konzerthaus. Ernst Ulrich von Weizsäcker eröffnet den Kongress mit seinem Vortrag „Der Club of Rome meldet sich zurück“. Zum Abschluss referiert Wolfgang Huber, ehemaliger Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche, über „Führung neu denken“. In einem Podiumsgespräch diskutieren unter anderem der Fernsehjournalist Franz Alt, Trigema -Chef Wolfgang Grupp, Andrea Kurz, Personalchefin von Weleda, Emese Weissenbacher, Finanzchefin der Mann+Hummel-Gruppe und die Ökonomin Friederike Welter über Ressourcen der Zukunft. Unter den Ausstellern sind eine 3D-Druckerei und die Anbieter von Foto-Drohnen. pr

i www.fr-mk.de

ANZEIGE

BAUEN | WOHNEN
MODERNISIEREN

HOLZ - kompetent und zuverlässig

Umkirch
Im Stöckacker 18
79224 Umkirch
Tel: 07665/506-0
Fax: 07665/506-27

Achern
Im Gewerbegebiet 1
77855 Fautenbach
Tel: 07841/6958-0
Fax: 07841/6958-50

Bad Schönborn
In den Erlen 1A
76669 Mingolsheim
Tel: 07253/9318-0
Fax: 07253/9318-25

Heppenheim
Lilienthalstraße 2
64646 Heppenheim
Tel: 06252/9924-0
Fax: 06252/9924-88

BEKA
HOLZWERK AG
HOLZGROSSHANDEL
Umkirch • Achern • Bad Schönborn • Heppenheim

Parkett, Massivholzboden, Laminatboden
Arbeitsplatten, Fensterbänke
Hobelware, Bauholz, BSH, KVH
Fensterkanteln (Massiv, Laminate), Friese
Europ. und internat. Laub-Schnittholz sowie Nadelholz

Rohe, Beschichtete und Furnierte Spanplatten
OSB-, Tischler-, Sperrholz- und Faserplatten
Leimholz- und Dreischichtplatten (Nh., Lh.)
Moderne Schichtstoff- und Kunststoffplatten
Paneele, Türen

www.beka-gruppe.de

Rösner Vermessungstechnik Kehl
RVK
Ingenieurbüro
für Vermessung und
graphische Datenverarbeitung
Heiligenfeldstr. 9
77694 Kehl
Tel.: (07851) 481584
Fax: (07851) 481605
info@rvk-web.de
www.rvk-web.de

HVM
Heitzmann&Volz
Metallbau
LÖSUNGEN IN METALL & GLAS
FASSADEN · FENSTER · WINTERGÄRTEN
HAUSTÜREN · ÜBERDACHUNGEN

Neulandstraße 1
77855 Achern
Telefon 07841-6063-0
Telefax 07841-6063-29
www.hvm-metallbau.de

Das natürlichste Element in seiner schönsten Form

Flamme
HOLZWERKSTOFFE

Ausstellung täglich geöffnet!

Parkett · Türen
Möbel · Saunen
Samina-Betten u.v.m.
www.flammefreiburg.de

79108 Freiburg
Weißerlenstraße 1b
Tel. 0761/490 40-0
Fax 0761/490 40-90

ANZEIGEN-HOTLINE:
07221/2119-12

Freiburger Freelancer

Netzwerk für Selbstständige

Bild: stockpics - Fotolia

Rund um Freiburg sind „die Freelancer“ mittlerweile vielen ein Begriff. Wer freie Mitarbeiter sucht, hat hier eine große Auswahl: Denn von der Grafikdesignerin über den Software-Experten und die Personalberaterin bis zum Gesundheitstrainer sind ganz unterschiedliche Branchen im Netzwerk vertreten. Das erste Treffen der Gründungsmitglieder des Freiburger Selbstständigen-Netzwerks, die vor allem aus den Bereichen Werbung und PR sowie Grafik und Internet kamen, fand im Herbst 1999 statt. Offiziell an den Start, mit regelmäßigen Veranstaltungen sowie einer eigenen Website und Mailingliste, ging das Netzwerk 2001, also vor nunmehr 15 Jahren. Anfangs waren es nur zehn Aktive, heute gibt es über 200 Mitglieder, entsprechend vielseitig sind auch die vertretenen Berufsbilder.

Was die Freiburger Freelancer von anderen beruflichen Netzwerken unterscheidet und auch bundesweit nahezu einzigartig macht, ist die Branchenoffenheit: Es spielt keine Rolle, ob man Gewerbetreibender oder Freiberufler ist und welcher Profession man nachgeht. Das einzig Verbindende: Die meisten arbeiten solo, also ohne Angestellte. Da gibt es gute Gründe sich zu vernetzen, wenn man einerseits nicht vereinsamen und andererseits auf dem aktuellen Stand bleiben will. Denn bei den regelmäßigen Stammtischen, zu denen auch oft netzwerk-interne oder externe Experten eingeladen werden, wie auch über die Mailingliste findet ein reger Austausch statt, und über die Website – jeder kann ein eigenes Profil online stellen – ist man auch für potenzielle Kunden und Projektpartner besser sicht- und findbar.

Der Austausch mit anderen hilft insbesondere bei existenziellen Fragen. So ist ein im Netzwerk immer wieder diskutiertes Thema die soziale Absicherung für Freelancer. Da die sozialen Sicherungssysteme nach wie vor auf Festangestellte ausgerichtet sind, ist das Thema Vorsorge für Solo-Selbstständige besonders wichtig. In Diskussionsrunden mit Vertretern der Bundespolitik versuchen die Freiburger Freelancer zurzeit, diesen besonderen Bedürfnissen Selbstständiger mehr Gehör zu verschaffen. Denn die Freelancer werden, nicht nur in Freiburg, jedes Jahr mehr. **rh**

Über 200 Mitglieder ganz unterschiedlicher Branchen

Auf ein Wort: Podiumsdiskussion über Ökolandbau

Lösung oder Luxus?

Die Themen Nachhaltigkeit, Regionalität und Bio liegen derzeit im Trend. Produkte mit entsprechendem Siegel mehren sich in den Supermarktregalen, und die Verbraucher schauen genauer hin, welche Lebensmittel sie kaufen. Doch was ist wirklich „regional“? Wie wirkt sich die konventionelle Landwirtschaft auf die Umwelt aus? Was verbirgt sich hinter Bio-Produkten? Und sind ökologisch angebaute Lebensmittel nur für die Oberschicht bezahlbar? Diese und weitere Fragen möchten die Freiburger Wirtschaftsjunioren am **27. Oktober** (ab 19.30 Uhr) unter mit folgenden Gästen diskutieren: Dieter Schmid, Geschäftsführer der Privatbrauerei Waldhaus, Christian Hiß, Gründer und Vorstand der Bürgeraktiengesellschaft Regionalwert AG, dem Agrarwissenschaftler und Feldversuchstechniker bei Staphyt GmbH, Martin Heigl, sowie der Winzerin Anita Schwehr-Schüssele vom Franz-Xaver-Hof bei Waldkirch. **wj**

Bild: Britt Schilling

i Anmeldung unter www.wj-freiburg.de

PROFILE bei Schneider Electric Automation

Unternehmensbesuch

Am **13. Oktober** (13.30 Uhr bis 17 Uhr) lädt die Schneider Electric Automation GmbH in Lahr zum Unternehmensbesuch in der Veranstaltungs-Reihe PROFILE ein. Thema ist die „Steigerung der Kundenzufriedenheit durch kurze Lieferzeiten und exzellente Lieferperformance in einer komplexen Produkt- und Unternehmensstruktur“. Als weltweit tätiger Spezialist in Energie-Management und Automation mit Niederlassungen in mehr als 100 Ländern bietet Schneider Electric Lösungen für Energie und Infrastruktur, industrielle Prozesse, Maschinen- und Industrieausrüstung, Gebäudeautomatisierung, Rechenzentren und Datennetze sowie Wohngebäude. Das Unternehmen befasst sich unter anderem mit Steuerungs- und Antriebstechnik für den Maschinenbau und Fabrikautomation. Der Hauptsitz dieser Sparte ist in Marktheidenfeld. Lahr ist Kompetenzzentrum für Antriebstechnologien im Bereich Servo, Schritt- und EC-Motoren und fertigt Lösungen für den weltweiten Bedarf. Zudem werden Linearachsen und Aktuatoren für die Automatisierungstechnik hergestellt. Die Teilnahme am Unternehmensbesuch kostet 50 Euro. **sw**

i Anmeldung: Synthia Groß, Tel. 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de

Wärme- und Kälteversorgung

Eigenstromerzeugung

Eine umweltschonende, zuverlässige und wirtschaftliche Eigenstromerzeugung gewinnt in vielen Unternehmen einen höheren Stellenwert als Alternative zum Netzstrombezug. Außerdem können dadurch Lastspitzen gesenkt und somit Verbrauchsprofile optimiert werden. Durch eine Verknüpfung der betrieblichen Stromerzeugung mit der Deckung des kontinuierlichen Bedarfs an Wärme und Kälte können erhebliche Effizienzsteigerungen realisiert werden. Das macht sich schnell bezahlt. Oft werden die technischen Optionen jedoch einzeln betrachtet, wodurch Synergieeffekte verloren gehen und Mehrkosten entstehen. Integrativen Anlagen- und Energiekonzepte, die mehrere Technologien kombinieren – zum Beispiel Blockheizkraftwerk, Mikrogasturbine, Absorptionskälteanlage und Photovoltaik-Anlage – können ein wirtschaftliches Optimum gewährleisten. Im dritten Seminar des Energieeffizienz-Forums wird am **24. Oktober** in Freiburg vorgestellt, welche Technologien zur Kraft-Wärme-(Kälte-)Kopplung sinnvollerweise zur Anwendung kommen und welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen. Auch auf Herausforderungen bei der hydraulischen Einbindung, Dimensionierung und Regelung wird eingegangen. Realisierte Konzepte einer ganzheitlichen Herangehensweise werden am Beispiel von Mikrogasturbinen und Blockheizkraftwerken präsentiert. ao

i Weitere Termine: Energiedatenerfassung (10.11.), Elektrische Antriebe und Pumpen (6.12.), Neue Beleuchtungskonzepte (15.12.), Abwärmekonzepte (12.1.), Stromspeicher und Strömungssimulation (24.1.), Ressourceneffizienz (8.2.). Anmeldung: André Olveira, Tel. 0761/3858-267, andre.olveira@freiburg.ihk.de

Zollabwicklung

Gewusst wie

Mit einer Reihe von Veranstaltungen bietet die IHK in diesem Herbst wieder die Möglichkeit, sich umfassend über die vielen Facetten der Zollabfertigung weiterzubilden. In dem zweitägigen Seminar „Export kompakt“ am **24. und 25. Oktober** werden Grundlagen gelegt, wie das Exportgeschäft von der Angebotserstellung bis zum Nachweis der Steuerfreiheit abgewickelt wird. Vertiefende Fragen rund um den Warenursprung internationalen Geschäft werden in zwei Fachseminaren erörtert: „Ursprungszeugnisse & Bescheinigungen“ am **27. Oktober** sowie „Die Lieferantenerklärung“ am **17. Oktober**. Was darf man exportieren, und wie wird mit Embargos umgegangen? Diese Fragen werden in einem Seminar zur Exportkontrolle am **7. November** diskutiert. cr

i Information: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692, christine.richmann@freiburg.ihk.de

Bild: Richert-Fotodesign - Fotolia

Beratungstag

USA ganz nah

Viele Fragen klären sich schnell in einem persönlichen Gespräch. Mit dem Beratungstag bringt die IHK die richtige Ansprechpartnerin dafür ins Haus. Am **28. Oktober** ist Susanne Gellert, Leiterin der Abteilungen Recht und Consulting der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer (AHK USA) am südlichen Oberrhein zu Gast. Vertriebsaufbau, Produkthaftung, Gründung einer Geschäftspräsenz oder der richtige Businessplan für die USA – den Inhalt des Gespräches bestimmen die Teilnehmer. Die Termine werden nach Eingang der Anmeldungen vergeben und können nach Absprache auch im Unternehmen stattfinden. cr

i Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692, christine.richmann@freiburg.ihk.de

Informationsveranstaltung

Notfallplan für Vermittler

Ein Schicksalsschlag ist für einen Versicherungsvermittler und seine Familie nicht nur eine enorme private Belastung, sondern auch eine existenzielle Frage. Es gilt, das Lebenswerk zu erhalten oder aus einem Verkauf den größtmöglichen Gewinn zu ziehen. In einer Nachmittagsveranstaltung am **21. Oktober** (14.45 Uhr) in der IHK in Freiburg erhalten Interessierte Tipps, wie sie ihre Unterlagen und Verträge so organisieren und gestalten können, dass im Notfall das Geschäft weiterlaufen oder ein Ausstieg aus dem Geschäft möglichst reibungslos erfolgen kann. Die Teilnehmer an der Initiative „gut beraten“ erhalten für diese Veranstaltung zwei Weiterbildungspunkte. Die Teilnahme ist kostenlos. fb

i Fabiola Basler, Tel. 07821 2703-680, fabiola.basler@freiburg.ihk.de

Fortbildung für Brandschutzbeauftragte

Thema Löschwasser

Im Brandfall fällt häufig nicht verdampftes Löschwasser an, das durch Schadstoffe verunreinigt sein und Folgeschäden verursachen kann, wenn es ins Oberflächengewässer gelangt oder im Erdreich versickert, zu einer Kontamination des Grundwassers führt oder die Kläranlage beeinträchtigt. Verunreinigtes Löschwasser darf nicht in Gewässer eingeleitet werden oder unkontrolliert austreten, wenn eine nachteilige Veränderung der Eigenschaften von Gewässern nicht auszuschließen ist. Nicht alle Betreiber industrieller oder gewerblicher Anlagen sind sich ihrer Betreiberhaftpflicht im Hinblick auf Löschwasser bewusst. Thema einer Fortbildung für Brandschutzbeauftragte am **25. Oktober** in Freiburg ist daher die Planung und der Einbau von Löschwasser-Rückhalteeinrichtungen. sch

i Axel-Rüdiger Schulze, Tel.0761 3858-264 axel-ruediger.schulze@freiburg.ihk.de

Tag der IT-Sicherheit

Test auf Sicherheitslücken

Die in IT-Systemen gespeicherten Daten haben heute einen höheren Wert als früher. Es bleibt jedoch offen, wie diese Daten geschützt werden können. Eine der wichtigsten Fragen ist, wie ein Cyberangriff zeitnah erkannt werden kann. Die schier unendliche Vielzahl an Angriffswegen ist kaum zu kontrollieren. Für Unternehmen ist es deshalb von besonderer Bedeutung, entsprechende Vorkehrungen zu treffen, wie zum Beispiel die Sensibilisierung der eigenen Mitarbeiter und die Integration von Sicherheits- und Schutzkonzepten. Angriffe sind damit oftmals schneller erkennbar und schlimmere Folgen abwendbar. Der vierte Tag der IT-Sicherheit am **26. Oktober** bei der IHK Südlicher Oberrhein in Freiburg befasst sich mit dem Thema Sicherheitslücken: Wie können Unternehmen ihr IT-System auf Sicherheitslücken testen? Wie kann ein ganzheitlicher Know-how Schutz im Unternehmen anhand des Leitfadens des Verfassungsschutzes Baden-Württemberg aufgebaut werden? Wie kann mit dem Thema „Bring your own device (BYOD)“, also der Nutzung von privaten Endgeräten, rechtlich umgegangen werden? Die Teilnahme am Tag der IT-Sicherheit kostet 350 Euro inklusive Getränke und Mittagessen. Eine Anmeldung ist erforderlich. **pk**

i Synthia Groß, Tel. 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de

Bild: blende40 - Fotolia

Sprechtag

Rund um die Rente

Zusammen mit der Deutschen Rentenversicherung (DRV) bietet die IHK am **9. November** in Freiburg einen Beratungssprechtag. Der Firmenservice der DRV Baden-Württemberg unterstützt in diesem Rahmen bestehende Unternehmen und Existenzgründer. Dabei werden Fragen rund um das Thema Rente und Rentenversicherung sowie zu Scheinselbstständigkeit beantwortet. Das Leistungsspektrum der DRV reicht von Prävention und Rehabilitation, über Unterstützung beim betrieblichen Eingliederungsmanagement, Hilfen bei demografischen und sozialversicherungsrechtlichen Fragen bis zu Altersvorsorge und Rente. Für Südbaden betreut Julia Krawitsch, Firmenberaterin beim Regionalzentrum Freiburg der DRV, die Mitglieder der IHK Südlicher Oberrhein und Existenzgründer. **ms**

i www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Nr. 07SPRE160001.

ANZEIGE

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

MITTELSTAND GLOBAL

Egal, ob in Übersee oder Europa – wir unterstützen mittelständische Unternehmen dabei, mit ihren Produkten oder Dienstleistungen neue Märkte zu erschließen. Das Förderangebot unserer Exportinitiativen ist jetzt gebündelt und noch besser auf Ihre Anforderungen zugeschnitten.

Informieren Sie sich auf: **www.bmwi.de/mittelstandglobal**

Wir gestalten für Sie Ihre Weihnachtsfeier!
Breisacher Straße 84 · 79110 Freiburg i. Br.
Telefon 0761/8 96 80 · Fax 0761/8 09 50 30
www.hotel-stadt-freiburg.de

Koebele
KARTONAGENFABRIK GMBH
77933 Lahr
Friedrichstr. 51
Tel. 07821/22244
Fax 07821/26827
- Rohkartonagen
- Karton-Zuschnitte
- Faltschachteln
- Gitterfacheinsätze
- Stülpdeckelkartons
info@koebele-kartonagen.de
www.koebele-kartonagen.de

RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER
aus der Region empfehlen sich

ANWALTSKANZLEI
DR. REICHERT & KOLLEGEN
ERBRECHT
Verwaltungsrecht
Arbeitsrecht
JURIST AUS LEIDENSCHAFT
ERFAHRUNG UND KRAFT
RECHTSANWALT DR. BERND REICHERT
Am Froschbächle 16 · 77815 Bühl
Tel. 07223/94910 · Fax 07223/949191
E-mail: kanzlei@reichert-recht.de
WWW.REICHERT-RECHT.DE
– VERTRAUEN GEGEN VERTRAUEN –
VERLÄSSLICH, KOMPETENT, DURCHSETZUNGSSTARK

Bläsi Jürgenmeyer
Steuerberatungsgesellschaft
Lösungen für Unternehmen
Obststr. 7, 77933 Lahr, Telefon 07821/92 19 70

Job Start Börse

TERMINE JOB-START-BÖRSEN

Seit dem Jahr 2000 gibt es in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen sowie in Freiburg Job-Start-Börsen. Sie unterstützen bei der Berufsfindung, bieten viele konkrete Ausbildungsangebote und wichtige Kontakte für den Start in den Beruf. Die Job-Start-Börsen sind Informations- und Kontaktmessen für alle, die einen Ausbildungsplatz suchen oder anbieten. Die Freiburger Jobstartbörse fand bislang Anfang des Jahres im Konzerthaus statt und zieht im Mai 2017 in die Neue Messe um, wo sie mehr Platz hat. Die regionalen Ableger laufen im Herbst. Träger aller Veranstaltungen sind außer der IHK Südlicher Oberrhein, AOK, Arbeitsagentur, Badische Zeitung, Handwerkskammer und Sparkasse.

13.-14. Oktober	Emmendingen
15. Oktober	Titisee-Neustadt
18.-19. Oktober	Waldkirch
20.-21. Oktober	Endingen
8.-9. November	Müllheim
31. Mai-1. Juni	Freiburg

i www.jobstartboerse.de/boersen

Für Gründer, Über- und Unternehmer

Finanzierungssprechtage

Die IHK Südlicher Oberrhein in Freiburg bietet mit der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg und der L-Bank kostenfreie Finanzierungssprechtage für Gründer, Übernehmer und Unternehmer an. Die Beratungen werden im Wechsel jeweils am dritten Donnerstag im Monat von der IHK und der Handwerkskammer Freiburg veranstaltet. Der nächste Termin ist am Donnerstag, 20. Oktober. Das Ziel der Finanzierungssprechtage ist es, über grundsätzliche Finanzierungsthemen zu informieren, Problemfälle zu diskutieren und das Bewusstsein für Sicherheitsfragen bei der Finanzierung zu wecken. An konkreten Gründungs- beziehungsweise Investitionsvorhaben zeigen die Berater Fördermöglichkeiten auf und helfen, Finanzierungshemmnisse auszuräumen. Zu den Beratungsgesprächen sollte bereits ein vollständiger Business-Plan mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist erforderlich. db

i Daria Berg, Tel. 0761 3858-125, berg.daria@freiburg.ihk.de

Streitschlichtungsstellen

Vorteile und Pflichten

Wie reagieren, wenn man mit Forderungen des Verbrauchers konfrontiert wird? Es gibt die Möglichkeit, Verbraucherschlichtungsstellen bei Streitigkeiten zu Rate zu ziehen. Die Vorgehensweise dieser Schlichtungsstellen ist in dem seit 1. April 2016 in Kraft getretenen Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (VSBG) geregelt. Die IHK lädt zu einer Veranstaltung ein, in der diese neue Möglichkeit der Streitbeilegung ausführlich vorgestellt und besprochen wird. Es darum, was das Gesetz für Unternehmer bedeutet, welche Informationspflichten und Vorteile sie dadurch haben und was es kostet. Zudem wird die von der Europäischen Kommission neu eingerichtete Online Streitplattform vorgestellt und was man dazu wissen muss. Die Veranstaltung findet am **10. Oktober**, in der IHK Südlicher Oberrhein in Freiburg statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. **ms**

i www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Nr. 12689812.

Vortrag

Vertriebsrecht praxisnah

Die vertriebsrechtlichen Themen sind vielschichtig und zumeist von großer finanzieller Relevanz. Als typische Beispiele können etwa der gefürchtete Ausgleichsanspruch des Handelsvertreters oder die richtige Absicherung von Auslandskontrakten genannt werden. Der Reutlinger Anwalt Gerhard Janarik behandelt in seinem Vortrag am **13. Oktober** in der IHK Südlicher Oberrhein in Lahr folgende Themen:

- Zentrale Vertriebsmodelle im Überblick (Handels- und Vertragshändlerverträge, angestellte Außendienstmitarbeiter)
- Nachvertragliche Wettbewerbsverbote richtig einsetzen
- Der Lieferkontrakt in Form des Kauf- oder Werkvertrags (Angebot und Bestellung, Auftragsbestätigung, kaufmännisches Bestätigungsschreiben, Absicherung bei Auslandsgeschäften und Vorleistungspflicht, Fehlerquellen)
- Vertragsanbahnung (Vertraulichkeitsvereinbarung, Letter of Intent, Memorandum of Understanding)
- Grundlegendes zu Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB wirksam in den Vertrag einbeziehen, kollidierende AGB: So stellen Sie sicher, dass Ihre Bedingungen gelten, Inhaltskontrolle, Verhandlungstaktiken)
- Rechte und Pflichten bei Mängeln (Sachmängelrechte, Garantien, Abgrenzung zur Produkthaftung)
- Rechte und Pflichten bei Zahlungs- und Lieferverzug (Voraussetzungen, Rechtsfolgen, Gegenstrategien). **ms**

i www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Nr. 07SEMI160001.

CE-Richtlinien

Der Weg zur Kennzeichnung

Die CE-Kennzeichnung beruht auf zahlreichen Richtlinien für unterschiedliche Produktgruppen. Diese sogenannten CE-Richtlinien formulieren vor allem Sicherheitsanforderungen für Produkte, die auf dem Markt in Europa bereitgestellt werden sollen. Unternehmen sind also von der CE-Kennzeichnung betroffen, wenn ihre Produkte unter mindestens eine der CE-Richtlinien fallen. Dann sind die Anforderungen dieser Richtlinien zu erfüllen, und das heißt im Wesentlichen: Risikobeurteilungen durchführen, Sicherheitsmaßnahmen realisieren, Benutzerinformationen erstellen sowie CE-Konformität nachweisen. Das Praxisseminar am **20. Oktober** in Freiburg gibt einen Überblick über die CE-Kennzeichnung und zeigt anhand von Beispielen, wie man die erforderlichen Schritte umsetzen kann. Das Seminar richtet sich an Geschäftsführer und Unternehmer, Personen aus der Produktentwicklung, CE-Beauftragte, andere an dem Thema Interessierte. Um Anmeldung wird gebeten. **sw**

i Synthia Groß, Telefon: 0761 3858-263,
synthia.gross@freiburg.ihk.de

solutions.

Professional Business Coaching.

hr-lab
Alexander Ernst
Dipl.-Psychologe
Dreisamstraße 13
79098 Freiburg
T. +49 (0)7 61-2 23 79
info@hr-lab.de
www.hr-lab.de

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann?	Was?	Wo?	Euro
Existenzgründung und Unternehmensförderung			
Ansprechpartnerin: Fabiola Basler, Tel. 07821 2703-680, Fax –4680			(Preisangaben für IHK-Mitgliedsunternehmen)
13.10.2016	Vortragsreihe: Think Online -Responsive Website - ein must have?	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	29
14.10.2016	Workshop für Existenzgründer	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
19.10.2016	Einstieg in den Online-Handel	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
20.10.2016	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe nach § 34a GewO	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	150
21.10.2016	Neukundengewinnung 2.0: So nutzen Sie das Internet als Leadmaschine	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	29
21.10.2016	Sachkenntnisprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel nach §50 AMG	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
21.10.2016	Informationsveranstaltung für Versicherungsvermittler: Notfall in der Agentur - Vordenken ist besser als Nachdenken	IHK-Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
08.11.2016	Vortragsreihe: Think Online-Facebook Marketing für Einsteiger	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	29
09.11.2016	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	60
11.11.2016	Workshop für Existenzgründer	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	50
International			
Ansprechpartnerin Christine Richmann, Tel. 07821 2703-692, Fax -4692; Ansprechpartnerin Katrin Lörch, Tel. Tel. 07821 2703-631, Fax -4631			
17.10.2016	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
24./25.10.2016	Export kompakt	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225
27.10.2016	Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	115
28.10.2016	Inhouse-Beratung USA		55
07.11.2016	Exportkontrolle – Risiken kennen, verantwortlich exportieren	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225
11.11.2016	Ausfuhrverfahren – Grundlagen und Online-Abwicklung in ATLAS	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
International – Enterprise Europe Network			
Ansprechpartnerin: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692, Fax: -4692			
20.10.2016	Update zur Mitarbeiterentsendung nach Frankeich	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	90
18.11.2016	Workshop: Reihengeschäfte umsatzsteuerrechtlich korrekt abwickeln	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	90
Innovation und Umwelt			
Ansprechpartnerin Anja Czygan, Tel. 0761 38 58-261, Fax -4261			
07.10.2016	Modernes Produktmanagement als Erfolgsfaktor für Unternehmen	Bürgerhaus Ringsheim, Ringsheim	350
12.10.2016	Der Schutz von Know-how und Betriebsgeheimnissen in Unternehmen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
13.10.2016	PROFILE - Unternehmensbesuchsprogramm	Schneider Electric Automation GmbH, Lahr	50
13.10.2016	Industrie 4.0 - Unternehmenskultur 4.0 - Wandel zum digitalen Unternehmen gestalten	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
19.10.2016	Einführungsworkshop „Betrieblicher Datenschutzbeauftragter"	Hotel „Zum Schiff", Freiburg	350
20.10.2016	Der praxisnahe Weg zum CE-konformen Produkt	Hotel „Zum Schiff", Freiburg	350
24.10.2016	EnergieEffizienzForum, Teil 4: Eigenstromerzeugung mit Wärme- und Kälteversorgung	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
25.10.2016	Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
26.10.2016	4. Tag der IT-Sicherheit	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	350
10.11.2016	Vertiefungs-Workshop - Aktuelle Fragen zum betrieblichen Datenschutz	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	240
10.11.2016	EnergieEffizienzForum, Teil 5: Energiedatenerfassung - Basis d. Energiemanagements	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
Recht und Steuern			
Ansprechpartnerin: Melanie Schwarzer, Tel. 0761 3858-253, Fax -4253			
10.10.2016	Streitschlichtungsstellen - Ihre Vorteile, Ihre Pflichten	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
12.10.2016	Sprechtag Steuern	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
13.10.2016	Vertriebsrecht Praxisnah	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	49
09.11.2016	Sprechtag mit der Deutschen Rentenversicherung	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei

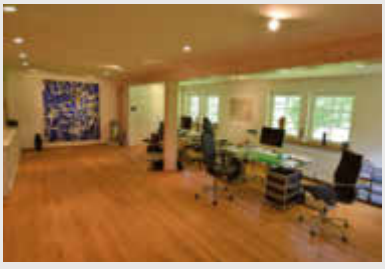
Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter www.wis.ihk.de.

Die beste Adresse für beste Adressen!

Wohnen und Arbeiten unter einem Dach!

Schönwald im Schwarzwald: Beeindruckender Schwarzwaldhof in idyllischer Lage! Wohnfläche ca. 494 m², Nutzfläche ca. 498 m², 8,5 Räume, Grundstücksfläche ca. 13,6 ha, Endenergieverbrauch 111,4 kWh/(m²*a), Öl, Baujahr 1999, E&V-ID: G-025HPD, KP € 1.390.000,-

Engel & Völkers Commercial Freiburg
Dreisamstraße 1 · 79098 Freiburg
Telefon +49-(0)761-896 44 0 · Telefax +49-(0)761-896 44 45
FreiburgCommercial@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/freiburgcommercial



ENGEL&VÖLKERS
COMMERCIAL

Werkzeugmaschinenbauer Chiron stellt sich

Erst umstrukturieren,

TUTTLINGEN/STUTTGART. Ein europäisches Auto zu fahren, in dem kein Teil verbaut ist, das mithilfe von Chiron gefertigt wurde, ist fast unmöglich. Denn der Tuttlinger Hersteller von Metallbearbeitungszentren zählt nahezu alle namhaften Automobilhersteller und -zulieferer zu seinen Kunden. Chiron selbst ist mit seinen 1.900 Mitarbeitern, davon 1.000 am Hauptsitz in Tuttlingen, und seinem aktuellen Jahresumsatz von rund 460 Millionen Euro auch nicht gerade ein Nobody. Und doch werkelte das Unternehmen bislang eher im Verborgenen. Das ändert sich, seit vor gut anderthalb Jahren Markus Flik die Geschäftsführung übernommen hat. Der promovierte Maschinenbauer, der von der Homag-Gruppe nach Tuttlingen kam, richtet das Unternehmen derzeit neu aus, und dazu zählt ein Mehr an Kommunikation. Mitte September gab es daher eine Premiere: Auf der Internationalen Ausstellung für die Metallbearbeitung (AMB) in Stuttgart lud Chiron zu seiner ersten Bilanzpressekonferenz.

Dabei ging es nicht nur um das zurückliegende Geschäftsjahr, in dem der Umsatz um 2,5 Prozent auf 457 Millionen Euro zulegte, sondern mehr noch um die kommenden Jahre. Alle Unternehmen der Firmengruppe, zu der seit 1997 Stama in Schlierbach und seit 2012 Scherer aus dem hessischen Alzenau zählen, sollen laut Flik ihre Prozesse und Produkte „intensiv anpacken“, damit sie am Ende „den gleichen Methodenbaukasten haben“. Die Überschneidungen in der Produktpalette, die es bislang noch gibt, sollen beseitigt werden, sodass die Marken sich künftig nur noch ergänzen. Und natürlich ist das Megathema Industrie 4.0 für einen Hersteller automatisierter Bearbeitungszentren von großer Bedeutung. Die kommenden zwei Jahre hat Flik für die Umstrukturierungen anberaumt, ab 2018 soll „das Wachstum anspringen“. Steigerungen zwischen fünf und sieben Prozent jährlich sind dann geplant.

Ein Bearbeitungszentrum von Chiron. Rund 70 solcher Werkzeugmaschinen liefert die Gruppe jährlich aus.

Chiron produziert seit den 1950er-Jahren vertikale Bearbeitungszentren für die metallverarbeitende Industrie. Seit 1957 ist die Düsseldorfer Unternehmensgruppe Hoberg & Driesch Eigentümerin von Chiron. Heute gibt es außer am Stammsitz in Tuttlingen auch Werke in den USA und in China. Zudem betreibt das Unternehmen Vertriebs- und Servicegesellschaften in Frankreich, Italien, Polen und der Türkei sowie 57 Vertretungen in 42 Ländern. Die Internationalisierung soll noch zunehmen, allerdings „brauchen Märkte für unsere Maschinen eine gewisse Reife“, sagt Flik.

Der gemeinsame Schwerpunkt der drei Einzelfirmen Chiron, Stama und Scherer ist die sogenannte vertikale Zerspanung. Sie entwickeln und produzieren Maschinen wie die abgebildete, mit denen Me-

für die Zukunft neu auf

dann wachsen

Der neue Chiron-Chef Markus Flik.

» Märkte für unsere Maschinen brauchen eine gewisse Reife «

tall bearbeitet werden kann – komplexe Teile zu minimalen Stückkosten. Sogenannte Turnkey-Lösungen, also auf den jeweiligen Zweck maßgeschneiderte Maschinen, spielen die größte Rolle. Chiron selbst ist dabei auf Präzision und Dynamik spezialisiert, Stama auf schwere Zerspanung und Scherer auf Dreh-und „Pick-up"-Funktionen. Die auf der AMB präsentierten Maschinen fertigten ganz unterschiedliche Teile: von großen Automobilkomponenten wie Motorengehäuse, Achsschenkel oder Lenkwellen bis zu winzigen Zahnimplantaten, Bohrkopfaufsätzen oder gravierten Ringen. Die meisten Kunden kommen wie erwähnt aus der Automobilindustrie (Umsatzanteil: gut 60 Prozent) und dem Maschinenbau (12 Prozent). Die Medizin- und Präzisionstechnik, die Wurzel des 1921 gegründeten Unternehmens, spielt heute eine kleinere Rolle (7 Prozent Umsatzanteil), ebenso die Luft- und Raumfahrt (4 Prozent). Auch einige Schmuck- und Uhrenhersteller stehen auf der Referenzliste der Tuttlinger.

Rund 700 Maschinen liefert die Chiron-Gruppe jedes Jahr aus. Sie haben eine durchschnittliche Lebensdauer von 20 bis 25 Jahren. Deshalb sind von den bislang rund 25.000 produzierten Bearbeitungszentren, wahrscheinlich noch 20.000 im Einsatz, schätzt Flik. Einige davon auch in zweiter oder dritter Funktion. Die Tochter CMS in Neuhausen ob Eck ist auf den Verkauf gebrauchter Fertigungszentren samt entsprechender Dienstleistungen spezialisiert. Angesichts ihrer langen Lebensdauer sehen Flik und sein Forschungsleiter Claus Eppler eine Herausforderung darin, die Maschinen „upgradefähig" zu konzipieren. Das heißt, die neuen und künftigen Möglichkeiten der Datennutzung, die Chiron intern nicht Industrie 4.0, sondern „SmartLine" nennt, sollen auch rückwirkend anwendbar sein.

In den Bearbeitungszentren fallen viele Informationen an. „Wir wissen viel über Zusammenhänge und Kausalitäten", erläutert Eppler. Diese gelte es, so zu „kanalisieren, dass der Kunde einen Nutzen davon hat". Drei Produktlinien hat Chiron bislang auf smarte Technologien umgestellt, drei weitere sind derzeit in der Entwicklung. Rund 15 Millionen Euro fließen jährlich in die Forschung und Entwicklung, zusätzlich werden durchschnittlich 20 Millionen Euro investiert – alles aus eigenen Mitteln. „Nirgends in der Gruppe steckt Fremdkapital", betont Flik. Die Marge publiziert er zwar ebenso wenig wie die Umsätze der einzelnen Firmen, verrät aber, dass sie „im oberen Drittel der Branche" liegt. **kat**

Industrie & Hallenbau.
Preiswert.
Schlüsselfertig.
Zum Festpreis.
07422 /994 85 25

fichter+
Gewerbebau
Industriebau

Dr.-Konstantin-Hank-Straße 18
78713 Schramberg
www.fichter-gewerbebau.de
info@fichter-gewerbebau.de

ANZEIGEN-HOTLINE
0 72 21 / 21 19 - 12

KURZ NOTIERT

Nach kräftigen Steigerungen des Umsatzes (2015: 15,5 Millionen Euro – 30 Prozent mehr als 2011) und der Mitarbeiterzahl (fast 100, 2011: 71) in den vergangenen fünf Jahren in ihrem Schopfheimer Werk hat die Waldkircher **August Faller GmbH & Co. KG** dort im unteren siebenstelligen Bereich investiert. In diesem Werk, wo der Hersteller von Pharmaverpackungen vor allem Etiketten produziert, wurden eine Druckmaschine sowie zwei Anlagen zur Weiterverarbeitung installiert. Die Faller Gruppe beschäftigt insgesamt 1.180 Mitarbeiter.

Die Schwanauer **Herrenknecht AG** hat die bislang größte europäische Tunnelbohrmaschine (TBM) fertiggestellt (siehe Bild). 15,87 Meter misst der Durchmesser des Bohrschilds der TBM für den Santa Lucia Tunnel der Autostrada A1 in Italien. Die 4.800 Tonnen schwere Maschine soll im Apennin bei Florenz in den nächsten drei Jahren einen rund 7,5 Kilometer langen Tunnel bauen. Allein das Schneidrad, das sich für die technische Abnahme in Schwanau im August bereits in Bewegung gesetzt hat, wiegt über 400 Tonnen.

Der **Europa-Park** in Rust hat im September Richtfest für ein neues Logistikzentrum gefeiert – fertiggestellt sein soll es Anfang November. Die Gesamtkosten liegen im zweistelligen Millionenbereich. Das 8.000 Quadratmeter große Gebäude soll Schnelligkeit und noch mehr Effizienz bei Lieferungen ermöglichen. Verwaltet werden darin Produkte für vier Logistikbereiche, außerdem befinden sich dort Büro- und Besprechungsräume.

Durch den Erweiterungsbau am Rheinauer Standort Am Glockenbach hat die Zimmer GmbH Dämpfungssysteme deutlich mehr Platz erhalten.

Zwölf Millionen Euro investiert

Zimmer Group wächst

RHEINAU. Bei der Zimmer Group, einem Hersteller und Anbieter von pneumatischen und elektrischen Greifern, Handhabungskomponenten und Systemen, stehen die Zeichen auf Wachstum. Das Unternehmen hat in den vergangenen Monaten rund 12 Millionen Euro in Gebäude, Maschinen und Anlagen am Standort in Rheinau investiert. Etwa 5 Millionen kamen der Zimmer GmbH Dämpfungssysteme zu. Innerhalb von weniger als einem halben Jahr Bauzeit hat dieser Teil der Unternehmensgruppe rund 2.500 Quadratmeter mehr Platz für Produktion und Verwaltung erhalten. Damit stehen nun etwa 6.500 Quadratmeter für die Entwicklung und Produktion von Dämpfungssystemen zur Verfügung. Das war – wie Zimmer meldet – nötig, weil die Geschäfte so gut laufen, dass zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden mussten. Die Nachfrage nach Dämpfungssystemen sei in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen, sagt der Geschäftsführer der 2004 gegründeten Tochterfirma, Christoph Boog. „Unsere Luftreibungs- und Fluiddämpfer werden heute flächendeckend in der Möbelindustrie eingesetzt. Inzwischen führen wir auch mit anderen Branchen – wie zum Beispiel mit Herstellern weißer Ware oder der Automobilindustrie – Gespräche, um künftige Einsatzmöglichkeiten auszuloten“, so Boog. Wie in der Vergangenheit erwarte man auch in diesem Jahr wieder ein Umsatzwachstum. In der Dämpfungstechnik sind derzeit 185 Mitarbeiter angestellt.

Nach eigenen Angaben gehört die Zimmer Group mit ihren Produkten zu den Weltmarktführern in der Dämpfungstechnik und zählt nahezu alle großen Beschlags- und Möbelhersteller zu ihrem Kundenkreis. Jährlich produziert die Tochter etwa 90 Millionen Dämpfer – die Fertigungsanlagen der Produktion werden von der Firmengruppe selbst entwickelt und hergestellt. Auch für die Kunden fertigt das Unternehmen nicht nur Produkte, sondern entwickelt diese auch gemeinsam mit den Kunden. 1980 wurde es von den Brüdern Martin und Günther Zimmer als Technische Werkstätten in Rheinau gegründet. Inzwischen gibt es sechs Technologiebereiche innerhalb der Gruppe. Neben der Dämpfungstechnik sind das: die Handhabungstechnik, die Lineartechnik, die Verfahrenstechnik, die Werkzeugtechnik und die Maschinentechnik. Die Zimmer Group beschäftigt 1.000 Mitarbeiter, jährlich wird ein Umsatz von über 94 Millionen Euro erzielt. **lis**

Erdrich Umformtechnik investiert und wächst

15 Prozent mehr Umsatz

RENCHEN-ULM. Die Erdrich Umformtechnik GmbH steuert auf einen neuen Umsatzrekord zu. Wie der Ortenauer Automobilzulieferer in einer Pressemitteilung meldet, ist der Umsatz im ersten Halbjahr um gut 15 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum gestiegen. Für das gesamte Jahr rechnet man mit 270 Millionen Euro Umsatz. Auch vergangenes legte das Unternehmen bereits deutlich zweistellig zu: Der Umsatz stieg 2015 um rund 14 Prozent auf 234,4 Millionen Euro. „Maßgeblich für den Erfolg ist, dass wir in strategisch wichtigen Märkten mit eigenen Werken präsent sind“, sagt Nicolas Erdrich, der zusammen mit seinem Vater Georg Erdrich als geschäftsführender Gesellschafter die Unternehmensgruppe leitet. In den vergangenen vier Jahren habe man die Hälfte des Umsatzes in neue Werke und Technologien investiert. Standorte in China und den USA wurden aufgebaut, und an den bestehenden Niederlassungen im In- und Ausland entstanden neue Produktionshallen.

Erdrich Umformtechnik produziert Brems-, Fahrwerks- und Antriebsteile für Automobilhersteller und -zulieferer weltweit. Zu den Kunden zählen BMW, Mercedes, Porsche, Bosch, Continental, Brose, Mahle, TRW und viele mehr. Das Edrich-Sortiment umfasst Bremssysteme, Lenker, Getriebe, Kupplungen, Sitzsysteme, Steuergeräte, Naben, Schwingungstilger, Abgassysteme und Wischerkomponenten. Außer am Stammsitz in Renchen-Ulm gibt es nun Werke im thüringischen Sömmerda sowie in Tschechien, China und in den USA. Knapp ein Drittel des Umsatzes erzielt das Unternehmen im Ausland. Derzeit arbeiten 576 Frauen und Männer am Hauptsitz in Renchen-Ulm; weltweit beschäftigt Erdrich rund 1.500 Mitarbeiter.

Die Investitionen gehen weiter: In den nächsten drei Jahren will Erdrich rund 85 Millionen Euro investieren. Aktuell entstehen neue Produktionshallen in Renchen-Ulm und im chinesischen Changzhou. Zudem werden neue Transferpressen und Montageautomaten in allen Werken installiert. Damit soll sich das Wachstum fortsetzen. Für 2017 plant Erdrich erneut zweistellig zuzulegen. Der Umsatz würde dann die 300 Millionen Euro-Marke überschreiben. ine

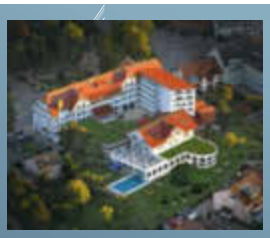
Erdrich Umformtechnik (im Bild der Hauptsitz in Renchen-Ulm) will in den kommenden drei Jahren 85 Millionen Euro in seine fünf Produktionsstandorte investieren.

ANZEIGE

Für Sie, Ihr Unternehmen, Ihre Mitarbeiter und Ihre Kunden. R+V bietet Ihnen als verlässlicher Partner die Erfahrung und Finanzstärke eines soliden Firmenversicherers, der Sie ganzheitlich und bedarfsgerecht berät. Erfahren Sie mehr in den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf **www.ruv.de/firmenkunden**

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.


Ihr ★★★★ Wellness- und Tagungshotel
im Naturpark Südschwarzwald

Tagungszentrum auf 400 m²
Alle Räume sind hell u. freundlich, verfügen über direktes Tageslicht, kostenloses WLAN und sind auf Wunsch verdunkelbar.
Möhringers Schwarzwaldhotel
79848 Bonndorf / Schw.
Tel.: 0 77 03 – 93 21 0
www.schwarzwaldhotel.com

SIRIUS
document solutions
Simply ALL-IN

www.sirius-gmbh.de

Raum mieten oder kaufen.

Büro-, Sanitär oder Unterkunfts-Container.
RENZ
www.renz-container.com

Kleinbub Metall- und Kunststoffverarbeitung

Maschinenpark modernisiert

Für exakte Ergebnisse: In die neue Lasermaschine hat Kleinbub rund eine Dreiviertel Million Euro investiert.

OBERWOLFACH. Die Kleinbub Metall- und Kunststoffverarbeitung GmbH hat in den vergangenen Jahren kräftig in ihren Maschinenpark investiert. Für insgesamt über 1,2 Millionen Euro hat das 1961 von dem Chirurgiemechanikermeister Ludwig Kleinbub gegründete Unternehmen zunächst 2010 eine Fünf-Achs-Fräsmaschine, dann 2011 eine Rohrbiegemaschine und schließlich diesen Sommer eine Lasermaschine (Bild) angeschafft. Letztere arbeite mit überlegener Spanntechnik und erreiche dadurch sehr exakte Ergebnisse. „Wir verbinden moderne Technologie mit bodenständigem Handwerk. Damit sind wir gut für die Zukunft gerüstet“, sagt Bernd Kleinbub, der den Betrieb in dritter Generation zusammen mit Nino D’Elia führt. Mit den mittlerweile 14 Mitarbeitern stellen sie unterschiedliche Metall- und Kunststoffteile her, sowohl einzeln als auch in Serie. Beispielsweise Motorträger für Rasenmäher, Regalsysteme für eine Bäckerei, Rohrlaserteile oder Schweißbaugruppen. Das Leistungsspektrum umfasst allgemeine Rohrbearbeitungen, Rohr-Lasertechnik, CNC-Fräsen, Schweißen, Pulverbeschichtung und Montage. Die Kunden der Oberwolfacher kommen aus in der Umgebung ansässigen Branchen wie dem Laden-, Maschinen- und Metallbau, der Landwirtschafts- und Wägtechnik oder der Büromöbel- und Lebensmittelindustrie. Der Jahresumsatz beträgt rund 1,4 Millionen Euro. **kat**

VAG

Wieder mehr Fahrgäste

FREIBURG. Rund 77 Millionen Fahrgäste zählte die Freiburger Verkehrs AG (VAG) 2015 in ihren Bussen und Stadtbahnen. Das waren 2,2 Prozent oder 1,64 Millionen mehr als 2014 und ähnlich viele wie im bisherigen Rekordjahr 2013. Entsprechend dem Plus der Passagiere stieg 2015 auch der VAG-Umsatz und zwar um 2,3 Millionen auf 57,36 Millionen Euro. Gleichzeitig fiel der Jahresfehlbetrag geringer aus als erwartet: Im Gesamtergebnis verbuchte die VAG ein Minus von 16,57 Millionen Euro, ursprünglich geplant waren 22,4 Millionen. Dennoch schloss auch die Muttergesellschaft, die Stadtwerke Freiburg GmbH, das vergangene Jahr wieder mit einem Minus (-8,12 Millionen Euro) ab, denn den Erträgen aus der Beteiligung am Energieversorger Badenova (16,81 Millionen Euro) stehen die Fehlbeträge der VAG sowie der Bäder GmbH (-4,24 Millionen Euro) und des Flugplatzes (-392.000 Euro) gegenüber. Das ändert sich auch in den kommenden Jahren nicht, denn die VAG steckt noch mitten im größten Investitionsprogramm ihrer Geschichte. Bis 2020 fließen 150 Millionen Euro in den Ausbau der Stadtbahn. Aktuell wird die Messe-Linie, die im Dezember 2015 eröffnet wurde, bis zur Rothausarena verlängert, und der Bau der Rottecklinie läuft weiter. Daneben wird das bestehende Netz fortlaufend saniert. 2015 fielen beispielsweise Gleiserneuerungen auf der Zähringer Linie an.

Rund 77 Millionen Fahrgäste nutzten vergangenes Jahr die Busse und Stadtbahnen der Freiburger VAG.

Das wachsende Stadtbahnnetz erfordert mehr Fahrzeuge und mehr Personal. 2015 Jahr schaffte die VAG sechs neue „Urbos“-Straßenbahnen der spanischen Firma CAF an. Und die Zahl der Mitarbeiter stieg zum Jahresende 2015 um 19 auf 803, darunter 27 Auszubildende und 54 Abrufkräfte. **ine**

Schöler Fördertechnik: 50 Jahre Gabelstaplerhändler

Zeichen stehen auf Wachstum

RHEINFELDEN. Zum Jubiläum „beschenkt“ sich die Schöler Fördertechnik aus Rheinfelden mit einer neuen Niederlassung in Zimmern ob Rottweil. An den neuen Standort, der im September bezogen wurde, zieht die Niederlassung, die bisher in Schramberg angesiedelt war (siehe auch WiS 10/2015). Der Neubau verfügt über eine Gesamtfläche von 7.000 Quadratmetern, das Herzstück bildet eine 3.300 Quadratmeter große Werkstatt. „Dank unseres Neubaus bieten wir unseren Kunden schnellere Lieferzeiten“, sagt der Firmengründer Dieter Schöler. Das mittlerweile 50 Jahre alte Unternehmen ist Vertragshändler der Linde Material Handling – einem führender Hersteller von Gabelstaplern und Lagertechnikgeräte aus München – und auf Wachstumskurs. Etwa 10.000 Kunden betreute Schöler im Laufe der Jahre, rund 350 Mitarbeiter beschäftigt es aktuell. Das Verkaufsgebiet verläuft heute von Rheinfelden über Achern nach Stuttgart und von dort über Ulm und Bad Waldsee bis nach Singen.

Die Firmengeschichte begann 1966, als die Linde AG (heute Linde Material Handling) sich dazu entschloss, den Kunden ein dichteres Vertriebsnetz bereitzustellen und Deutschland in Händlergebiete einzuteilen. Einer der Verkaufsingenieure bei Linde, dem ein Gebiet angeboten wurde und zwar das bei Rheinfelden, das nahezu der französischen Besatzungszone entsprach, war Dieter Schöler. Er gründete die Schöler KG und startete mit drei Mitarbeitern. Keine zehn Jahre später verkaufte der Linde-Händler bereits über 100 Stapler pro Jahr. „Besonders in Erinnerung werden mir immer die Exporte Mitte der 1970er bis Mitte der 1980er Jahre nach Saudi-Arabien bleiben“, erinnert sich der Firmengründer. „Das war auch in finanzieller Hinsicht von großer Bedeutung für uns“, ergänzt er. 1996 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Damals hatte es rund 130 Mitarbeiter. 2003 übernahm Schöler den Linde-Händler Brixner und wuchs dadurch weiter. Mit der Übernahme knackte der Händler die Mitarbeitermarke von 200, das Verkaufsgebiet wurde dadurch etwa doppelt so groß wie zuvor. Heute umfasst es fast ganz Baden-Württemberg. **ew**

Das Bild zeigt den Hauptsitz von Schöler in Rheinfelden. Das Verkaufsgebiet umfasst heute fast ganz Baden-Württemberg – der Gabelstaplerexperte hat sieben Niederlassungen.

ANZEIGE

DER **technologie**STANDORT

INDUSTRIEPARK**willstätt**

Welche Ideen auch immer Sie verfolgen – sie werden sich kaum besser umsetzen lassen als im Industriepark Willstätt. Hier im Herzen Europas stehen Ihnen vielfältige Flächen für Produktion, Logistik und Dienstleistungen in einem technologisch geprägten Umfeld zur Verfügung. Innovative Ideen und der Einsatz moderner Anlagen sorgen für einen Marktvorsprung, an dem alle Partner am Standort teilhaben können. Lassen Sie sich beraten, wir helfen Ihnen gerne weiter.

www.industriepark-willstaett.de

KURZ NOTIERT

Die **Cargo International GmbH** hat zum zweiten Mal an einem TV-Duell des RTL II-Magazins „GRIP" teilgenommen. Nachdem der Villinger Online-Versandvermittler im Februar ein paar hundert Gramm Krabben vom Hamburger Hafen auf die Zugspitze transportieren sollte, lautete die Aufgabe für die Sendung Ende Juli, eine Waschmaschine von einem bayrischen Dorf (Bild) auf eine Hallig zu bringen. „Es war eine spannende Herausforderung, die mein Team hervorragend meisterte", sagt Geschäftsführer Alessandro Mastrantonio. Zwar hat seine Spedition das Rennen knapp verloren, dafür aber öffentliche Aufmerksamkeit gewonnen.

Die Firmengruppe **Unmüßig** aus Freiburg mit Standorten in Frankfurt, Heidelberg und Stuttgart feiert in diesem Jahr ihr 70-jähriges Bestehen. Einst als Bauunternehmen gegründet, bewegt sich Unmüßig seit 40 Jahren im Projektentwicklergeschäft. Gegründet von Adolf Unmüßig, wird das Familienunternehmen heute von seinem 65-jährigen Sohn Peter geleitet. Mit im Betrieb sind dessen Kinder Maximilian, Annabell und Philipp, die als Nachfolger vorgesehen sind. Aktuell werden 60 Mitarbeiter beschäftigt. In Freiburg und außerhalb hat der Unternehmer große Bauprojekte umgesetzt. Der Name Unmüßig steht in Freiburg in Verbindung mit stadtprägenden Bauten wie dem Palais Dreisameck, dem Neubau „KaJo 192" oder den Westarkaden („Städtle in der Stadt"). In Heidelberg ist der Projektentwickler dabei, ebenfalls „Westarkaden" umzusetzen, die den Versorgungskern der geplanten „Bahnstadt" bilden sollen.

Weberhaus wächst und baut

Mehr Platz für Verwaltung

RHEINAU-LINX. Wer wächst, braucht mehr Platz. Die Weberhaus GmbH & Co. KG hat ihren Umsatz 2015 wie geplant um gut sieben Prozent auf 225 Millionen Euro gesteigert. Die Auftragslage ist gut, teilt der Fertighaushersteller mit und rechnet im laufenden Jahr mit einem weiteren Umsatzplus von circa zehn Prozent. Dadurch ist auch die Zahl der Mitarbeiter auf aktuell 1.100 und infolgedessen der Raumbedarf gestiegen. Weberhaus hat sich deshalb ein neues Verwaltungsgebäude am Firmensitz in Rheinau-Linx errichtet und zwar innerhalb von nur zwei Wochen, wie sich das für einen Fertighausbauer gehört. Mit dem Geschäftsbereich Objektbau hat man die Experten für solche mehrgeschossigen Projekte schließlich im eigenen Haus. Diese Sparte baut Weberhaus derzeit aus.

Das neue Verwaltungsgebäude misst 1.800 Quadratmeter Nutzfläche auf drei Geschossen plus Untergeschoss. Es verfügt über eine Wärmepumpe, eine Aktivdecke für Heizung und Kühlung, kontrolloierte Be- und Entlüftung samt Wärmerückgewinnung sowie eine äußerst gedämmte Gebäudehülle und ist dadurch so energieeffizient, dass es dem Passivhausstandard entspricht. 4,5 Millionen Euro hat Weberhaus in dieses Projekt investiert. Der komplette Ausbau war im September abgeschlossen, mittlerweile haben 80 Mitarbeiter ihre neuen Büros bezogen. **kat**

Das dreigeschossige neue Verwaltungsgebäude hat Weberhaus selbst als Fertigbau errichtet. Dessen Außenanlagen sollen Mitte Oktober fertig werden.

Evonik investiert

Neubau für die Forschung

RHEINFELDEN. Einen zweistelligen Millionenbetrag hat der Essener Chemiekonzern Evonik in seinen Standort Rheinfelden investiert. Dort wurde ein 3.500 Quadratmeter großes Forschungs- und Laborgebäude für Silane eingeweiht. Auch die Anwendungstechnik sowie die Analytik und das Qualitätsmanagement stehen in dem neuen Kompetenzzentrum im Fokus. Spezialsilane können vielfältig eingesetzt werden und sind deshalb weltweit stark nachgefragt. Beispielsweise hilft diese chemische Verbindung, die Korrosion bei Denkmälern und Brücken zu verhindern oder verbessert die Eigenschaften von Kleb- und Dichtstoffen. Seit 1934 besteht der Standort und die Forschung an Silan hat dort eine lange Tradition. Mit Forschung und Entwicklung befassen sich rund 100 Beschäftigte bei Evonik in Rheinfelden. Nach eigenen Angaben ist das Chemieunternehmen Weltmarktführer im Segment Silane. Der Konzern (Jahresumsatz 2015: 13,5 Milliarden Euro) beschäftigt insgesamt über 33.000 Mitarbeiter, davon rund 1.200 in Rheinfelden, wo sich das Werk auf einer Fläche von etwa 40 Hektar erstreckt. **lis**

Noch erzielt Ganter Interior den größten Teil seines Umsatzes mit klassischem Ladenbau wie dem Uhrengeschäft Drubba in Titisee (unten), hat aber auch begonnen, selbst Immobilien zu vertreiben wie diese exquisite Ferienwohnung in Andermatt (links).

Ganter Interior stellt sich breiter auf

Über den Ladenbau hinaus

WALDKIRCH. Ganter Interior will mehr als Ladenbauer sein. „Es wäre fatal zu glauben, dass wir mit dem Einzelhandel weiter wachsen können“, sagte Firmengründer und -inhaber Michael Ganter im September bei einer Pressekonferenz in Waldkirch. Das zeigen auch die aktuellen Zahlen: Im Geschäftsjahr 2015/16 (bis 30. Juni) ist der Umsatz auf 107 Millionen Euro zurückgegangen. Das habe einerseits mit Großprojekten wie einem Hotel in Wien zu tun, das erst dieses Geschäftsjahr fertig wird. Zudem spüre man die Krisen in der Welt und ein deutlich langsameres Wachstum der Luxusmarken. Ganter Interior startete 1995 und wuchs rasch mit seinen individuellen Ideen für Einzelhändler. Bald gesellten sich Markenstores zu den Kunden, und Ganter dehnte sein Geschäft weltweit aus. Zur Unternehmensgruppe zählen Tochtergesellschaften und Niederlassungen in Frankreich, der Schweiz, Italien, Großbritannien, China und den USA.

„Wenn Zalando und Amazon dem stationären Handel immer mehr das Wasser abgraben, wo bleiben wir dann?“, fragt sich Michael Ganter. Die Antwort auf diese Frage sind für ihn neue Geschäftsfelder. Er will sein Unternehmen zum Bau- und Immobiliendienstleister umbauen, sagte er den Journalisten. „Wir nehmen keinen Abschied vom stationären Einzelhandel, aber wir glauben, dass es da kein großes Potenzial mehr gibt.“ Gewerbliche Kunden anderer Branchen, private Bauherren und Immobiliengeschäfte sollen dem Unternehmen künftig Wachstum sichern. Die dafür nötigen Kontakte vor allem zu Architekten weltweit haben die Waldkircher schließlich.

Der Umstruktierungsprozess ist voll im Gange. Bereits seit einigen Jahren baut Ganter nicht nur Läden, sondern auch andere Geschäftsräume aus und um wie Hotels, Restaurants, Banken oder Büros. In jüngster Zeit hatte man zudem private Kunden ins Portfolio genommen und beispielsweise exquisite Penthäuser oder Villen ausgestattet. Nun kommt als weiterer Geschäftszweig das Immobiliengeschäft hinzu. Dafür wurde Anfang des Jahres die neue Tochterfirma Property Development gegründet. Ganter baut also nicht mehr nur im Auftrag anderer, sondern betätigt sich auch selbst als Bauherr. So will man die Wertschöpfungskette ausdehnen – vom Kauf und der Entwicklung eines Objekts über den eigentlichen Bau bis zum Verkauf oder Betrieb der Immobilie. Auch die Betreuung der Gebäude, neudeutsch: Facility Management, zählt nun zum Dienstleistungsangebot.

Mehrere Projekte in den neuen Geschäftsfeldern hat Ganter bereits gestartet. So beteiligen sich die Waldkircher beispielsweise an der Umgestaltung des Schweizer Wintersportorts Andermatt zur Nobeldestination. Sie bauen dort ein Appartementhaus und verkaufen anschließend die Luxuswohnungen. Auch in Tauberbischofsheim betätigt sich Ganter als Investor. Eine Lagerhalle und sechs Gebäude der ehemaligen Bundeswehrkaserne hat das Unternehmen gekauft. In einem ist die eigene Sparte „Commercial“ untergebracht, andere werden saniert oder abgerissen und neugebaut, um sie als Büros zu vermieten. Knapp 40 Mitarbeiter beschäftigt Ganter bereits in Tauberbischofsheim, 250 sind es in Waldkirch und weitere 120 in den internationalen Tochtergesellschaften. Das personelle Wachstum soll vor allem in Tauberbischofsheim stattfinden, weil der Stammsitz an seine Grenze gekommen ist. Im Umsatz haben sich die neuen Geschäftsfelder noch nicht niedergeschlagen – bislang erwirtschaftet Ganter Interior 85 Prozent im klassischen Ladenbau. In zehn Jahren, so der Plan, sollen alle Segmente ähnlich gewichtet sein. „Sie sind längerfristiger angelegt“, sagt Michael Ganter. „Das sind Investitionen in die Zukunft.“ **kat**

KURZ NOTIERT

Die Freiburger **Maertin & Co. AG** hat den Spatenstich für den Neubau eines sechsstöckigen Bürogebäudes auf ihrem Firmengelände gesetzt. Das Unternehmen, ein technischer Handel (Klebetechnik, Schläuche und Armaturen, Kunststoffe, Gummiwaren, Antriebstechnik, Industriebedarf und Dichtungstechnik), hat sich während der vergangenen sechs Jahre von einer kleinen AG mit weniger als 50 Mitarbeitern zu einer mittleren Aktiengesellschaft mit derzeit 70 Mitarbeitern entwickelt. Einzug in das neue Gebäude, das Investitionen von 3 Millionen Euro erfordert, soll im Herbst 2017 sein. Man wird die ersten vier Etagen des Gebäudes beziehen und die restlichen zwei Etagen fremdvermieten. Die Firma wurde 1949 gegründet, Vorstände sind Stephanie Maertin und Axel Maertin.

Jakob Wolber, Inhaber von **Wolber Kommunikation** in Hausach, und Elmar Langenbacher, Inhaber von **Tanzender Stern Konzeptionsdesign** in Hornberg, sind eine feste Kooperation eingegangen. Wolber hat für Tanzender Stern die grafischen DTP-Produktionsarbeiten übernommen, der Kommunikationsdesigner Langenbacher konzentriert sich auf strategische Konzeptionen sowie seinen 2014 gegründeten Buchverlag. Langenbacher hat seinen bisherigen Gewerbesitz von Offenburg nach Hornberg verlegt. Beide Firmen bieten ein breites Spektrum in Richtung Werbekonzepte, Design, Textdesign, Druck und Internet sowie ein breites Portfolio im Bereich Tourismus.

Die Firma **Siedle** hat den Pausen- und Aufenthaltsraum in ihrem Hauptwerk in Furtwangen modernisiert und neu gestaltet. Der Hersteller von Sprechanlagen investierte dafür 160.000 Euro. „Der neue Aufenthaltsraum ist in vielfacher Hinsicht ein Gewinn für unsere Mitarbeiter", sagte Firmenchefin Gabriele Siedle bei der Eröffnung. Dazu gab es ein frisches Frühstücksbüffet samt Tipps von einer Ernährungsberaterin.

Hobart legt sechs Prozent zu

Erfolgreich im Inland

OFFENBURG. Die Hobart GmbH hat ihren Umsatz vergangenes Jahr um 15 Millionen Euro oder gut sechs Prozent auf 255 Millionen Euro gesteigert. Verantwortlich für den Zugewinn sei vor allem die positive Entwicklung des Inlandsgeschäftes, teilte das Offenburger Unternehmen in einer Pressemeldung mit. In der Liste der wichtigsten Technik- und Zubehörunternehmen sei Hobart auf Platz drei und damit weiterhin der führende Hersteller gewerblicher Spülmaschinen.

Hobart erzielt rund 60 Prozent seines Umsatzes in Deutschland und ist mit über 60 Vertretungen weltweit aktiv. Das Unternehmen entwickelt, produziert und verkauft Maschinen und Anlagen für Spül- und Reinigungstechnik, Gar- und Zubereitungstechnik sowie Umwelttechnik. Die wichtigsten Exportländer sind der Mittlere Osten, die Türkei, Russland, Spanien und Italien. Länder mit starkem Tourismus zählen dazu, weil Hobart vor allem Gastronomie und Hotellerie beliefert. Zudem haben die Offenburger Gemeinschaftsverpflegung, also Kantinen, Mensen oder Krankenhäuser sowie Bäckereien und Fleischereien, Supermärkte, Fluggesellschaften, Kreuzfahrtschiffe, Automobilzulieferer, Forschungszentren und Pharmaunternehmen in der ganzen Welt auf ihrer Referenzliste. „Je größer eine Küche ist, umso wichtiger ist die richtig angepasste Spüllösung", erklärt Marketingleiterin Elke Vollmer. Deshalb stehe man im ständigen Austausch mit den Anwendern der Maschinen und können so deren Erwartungen und Bedürfnisse umsetzen.

Hobart wächst seit Jahren und beschäftigt mittlerweile rund 6.900 Mitarbeiter weltweit, über 1.000 davon am Hauptsitz in Offenburg, wo seit fünf Jahren auch das internationale Forschungs- und Entwicklungszentrum angesiedelt ist. Das Unternehmen gehört zum amerikanischen Konzern Illinois Tool Works (ITW), der mit 51.000 Mitarbeitern unterschiedliche Produkte in rund 800 eigenständigen Unternehmen und in 56 Ländern herstellt und vertreibt. **ine**

Eine Spülanlage von Hobart, die in einem Krankenhaus im Einsatz ist.

Koehler Gruppe legt bei Umsatz und Ergebnis deutlich zu

Sehr gut behauptet

OBERKIRCH. Wie Klaus und Wolfgang Furler, Geschäftsführer der Koehler Holding GmbH & Co. KG, im Geschäftsbericht der Gruppe für das Jahr 2015 mitteilen, hat sich die Koehler Gruppe in ihrem Markt- und Wettbewerbsumfeld sehr gut behauptet. Der Konzernumsatz stieg um 8,2 Prozent auf 728,2 Millionen Euro, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 18,6 Prozent auf 57,8 Millionen Euro. Das waren der höchste Umsatz und das beste Ergebnis in der über 200-jährigen Unternehmensgeschichte. Die Eigenkapitalquote beläuft sich bei stark gestiegener Bilanzsumme auf knapp 54 Prozent, das Eigenkapital auf 391 Millionen Euro. Die Gruppe investierte 33 Millionen Euro, vor allem für technische Anlagen. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung lag bei 4,3 Millionen Euro. 42 der insgesamt 1.796 Mitarbeiter der Gruppe waren in diesem Bereich tätig.

Koehler hat im vergangenen Jahr 507.377 Tonnen Papier abgesetzt (ein Plus von 1,5 Prozent), davon knapp 73 Prozent im Ausland. Kräftig zugenommen hat der Absatz der Hauptprodukte, der Selbstdurchschreibe- und Thermopapiere: Er stieg von 334.800 Tonnen auf 348.900 Tonnen. Aber auch Fein- und Eulerpapiere wurden mit etwas mehr als 92.000 Tonnen, Dekorpapiere mit knapp 47.000 Tonnen und Pappe und Bierglasuntersetzer (der Firma Katz) mit knapp 20.000 Tonnen gut abgesetzt. Ebenfalls stiegen der Strom- und Dampfabsatz der Koehler Renewable Energy GmbH, die Aktivitäten sowohl mit Biomasse-Kraftwerken als auch bei der Windkraft verfolgt. Im vergangenen Jahr ist ein neues Geschäftsfeld gegründet worden. Es nennt sich „Industrielle Mikroverkapselung“. Koehler besitzt auf diesem Gebiet eine langjährige Erfahrung, weil Mikrokapseln bei der Herstellung von Selbstdurchschreibepapieren Anwendung finden. Dabei werden Aktivstoffe durch eine dichte Kapselschale geschützt und kontrolliert (etwa durch Druck) freigesetzt. Diese Prozesse spielen sich im unteren My-Bereich (Tausendstel Millimeter) ab. Mikrokapseln werden in vielen Industriezweigen – wie der Chemie und Agrochemie, der Pharmazie, der Kosmetik und bei Waschmitteln, in der Umwelttechnik oder auch bei Klebstoffen und Schmiermitteln – verwendet. **orn**

Das Rollen- („Tambour“-) Lager von Koehler im Werk in Kehl.

Volksbank Müllheim

Höhere Bilanzsumme, mehr Einlagen

MÜLLHEIM. Die Volksbank Müllheim hat im Jahr 2015 ihre Bilanzsumme um 7,7 Prozent auf 642 Millionen Euro anheben können. Die gesamten Einlagen wuchsen um 8,6 Prozent auf 504 Millionen Euro. Das Kreditvolumen steigerte die Bank um 6,6 Prozent auf 423 Millionen Euro. Das Zinsergebnis lag bei 10,4 Millionen Euro, das Provisionsergebnis bei 4,5 Millionen Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist mit 4,6 Millionen Euro ausgewiesen, der Jahresüberschuss mit 2,65 Millionen Euro. Die Volksbank Müllheim hat für das vergangene Jahr eine Dividende von 4,25 Prozent ausgeschüttet. **upl**

ANZEIGE

Lohnfertigung

Nutzen Sie unser über 60 jähriges Fertigungs-Know-how für Ihre Anwendungen. Präzise, schnell und zuverlässig bearbeiten wir **branchenübergreifend** Werkstücke aus verschiedensten Materialien in Klein- und Großserie.

achsen/wellen/spindeln AWS M. SCHAUBER GMBH PRÄZISIONSTEILE

Gerne erstellen wir ein kostenloses Angebot für Sie.

Branchen
- Getriebebau
- Maschinenbau
- Motorenbau
- Werkzeugbau
- Medizintechnik
- Fluidtechnik
- Musterbau
- Prototypenbau
- etc.

CNC-Lohnarbeiten
- Tieflochbohren
- Rundschleifen
- Gewindeschleifen
- Schneckenschleifen
- Innenschleifen
- 5-Achs-Fräsen
- Drehen (Kurz- und Langdrehen)
- Schneckenradfräsen

AWS M. Schauber GmbH · Präzisionsteile · Rottweiler Str. 34 · 78669 Wellendingen · Tel. 07426 - 1041 · Fax 07426 - 3635 · info@schauber-gmbh.de · www.wellendinger-praezision.de

Burger Druck

Große Investitionen

WALDKIRCH. Burger Druck fährt zweigleisig. Die Druckerei aus dem Waldkircher Stadtteil Kollnau hat jüngst sowohl ihren Digital- als auch den Offsetdruck ausgebaut und dafür insgesamt eine siebenstellige Summe investiert. Anfang des Jahres hatte Burger eine neue Digitaldruckmaschine angeschafft. Im August folgte der Kauf einer vollautomatischen Maschine für die Weiterverarbeitung der digitalen Druckerzeugnisse. Diese rillt, perforiert und schneidet in einem Arbeitsgang. Man reagiere damit auf gesteigerte Kundenanforderungen, teilt das Unternehmen mit. Auch organisatorisch habe man alle Prozesse des Digitaldrucks samt der zugehörigen Dienstleistungen nun auf eigene Beine gestellt. Gleichzeitig wurde das Kerngeschäft gestärkt: Burger Druck hat eine Großformat- UV-Druckmaschine von Heidelberger Druck installiert, die mittels UV-Licht die Farbe trocknet, damit besonders schnell arbeitet und die Bedruckung beispielsweise auch von Kunststoffen ermöglicht. Mit der UV-Technik hat Burger seit einigen Jahren Erfahrung und ist mit der Qualität, insbesondere der integrierten Lackveredelung, sehr zufrieden. Deshalb hat die Druckerei hier aufgerüstet: Die neue Maschine, die in dieser Konfiguration und Ausstattung die allererste von Heidelberger Druck installierte ist, lässt die Waldkircher nun auch große Formate bis zu 72 mal 102 Zentimeter drucken. Zudem arbeitet sie besonders energieeffizient.

Burger Druck wurde vor knapp 30 Jahren gegründet, wird seit zehn Jahren in zweiter Generation von Dirk Burger geführt und beschäftigt mittlerweile rund 50 Mitarbeiter. Die Kunden kommen vor allem aus Pharma, Medizintechnik und Industrie. **ine**

Die neue Heidelberger Druckmaschine ist in dieser Austattung die allererste installierte.

Sparkasse Reichenau

Bilanzsumme über einer Milliarde Euro

REICHENAU/BODENSEE. Die Bezirkssparkasse Reichenau hat laut ihrem Geschäftsbericht im Jahr 2015 eine günstige Entwicklung erlebt. Erneut sind Wachstumsraten im aktiven und passiven Kundengeschäft zu verzeichnen gewesen, die über dem Durchschnitt der Sparkassen im Verbandsgebiet lagen. Dadurch stieg die Bilanzsumme um acht Prozent auf 1,002 Milliarden Euro. Das Kundenkreditvolumen wuchs um 6,3 Prozent auf 957 Millionen Euro. Neue Kredite in Höhe von 240 Millionen Euro wurden zugesagt.

Das Mittelaufkommen von Kunden stieg um 9,3 Prozent auf 577 Millionen Euro, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,1 Prozent auf 330 Millionen Euro. Ihr Ergebnis vor Bewertung konnte die Sparkasse um fast 21 Prozent auf 8,99 Millionen Euro anheben. Der Zinsüberschuss stieg um 18.5 Prozent auf 17,6 Millionen Euro, der Provisionsüberschuss um 6,4 Prozent auf 3,5 Millionen Euro. In ihrer Hauptstelle auf der Insel Reichenau und fünf Zweigstellen beschäftigt die Sparkasse 129 Mitarbeiter, darunter 83 Vollzeitbeschäftigte und elf Auszubildende. Für das laufende Jahr erwartet der Vorstand ein leicht niedrigeres Wachstum sowohl des Kreditgeschäfts als auch beim Mittelaufkommen der Kunden. **orn**

Trötschler Industrie- und Gewerbebau

Von der Kunsthalle bis zum Kalibrierhaus

MARCH. Über seine Kunden wird häufig berichtet, weil diese expandieren und investieren. Aber der Generalunternehmer selbst steht selten im Mittelpunkt. Die Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH, die der Architekt Norbert Trötschler vor nunmehr zwanzig Jahren in March bei Freiburg startete, hat eine lange Referenzliste: Über 200 Projekte in Süddeutschland und der Schweiz hat das Unternehmen realisiert. Unter den Auftraggebern sind bekannte Namen wie die Firma Messmer Pen, für die Trötschler ein bestehendes Gebäude aufstockte und ein neues Büro- und Produktionsgebäude erstellte. Außerdem baute der Generalunternehmer für den Kunstsammler Jürgen Messmer die ehemalige Schwankhalle der Riegeler Brauerei in die „Kunsthalle Messmer“ um. Zu den jüngeren Projekten von Trötschler zählen beispielsweise ein Bürogebäude im Auftrag der Firma Elmotec für das Notariat in Waldshut-Tiengen, ein Kalibrierhaus für den Durchflusstechnikhersteller Rota Yokogawa in Wehr oder der Neubau des Kabelspezialisten SES Sterling in Weil am Rhein. Das Geschäft der Marcher umfasst alle Schritte vom Entwurf über die Genehmigungsphase und den eigentlichen Bau bis zur schlüsselfertigen Übergabe des Projekts. Industriebauten sind Trötschlers Schwerpunkt, daneben realisiert die Firma auch Wohn- oder öffentliche Gebäude. „Die große Zahl der Folgeaufträge ist ein sicheres Indiz für die Qualität unserer Arbeit“, sagt Norbert Trötschler. Er beschäftigt mittlerweile zehn Mitarbeiter – Architekten, Bauingenieure und -zeichner sowie Kaufleute – und setzt zwischen drei und fünf Millionen Euro jährlich um. **kat**

KURZ NOTIERT

Der **Energie- und Umweltdienstleister Badenova** ist neuer Haupt- und Trikotsponsor der Frauen- und Mädchenabteilung des SC Freiburg. Auf den Trikots des Bundesligateams, der vergangene Saison in die Regionalliga aufgestiegenen Zweiten Mannschaft und bei den Mädchenteams prangt nun der Schriftzug der Badenova. „Die Frauen- und Mädchenabteilung des SC leistet in der Nachwuchsförderung hervorragende Arbeit. Diesen Weg unterstützen wir gerne", begründete Mathias Nikolay, Vorstand bei dem Energiedienstleister, diesen Schritt.

Die **Jopp-Gruppe** aus Bad Neustadt baut in Villingen-Schwenningen im Industriegebiet Auf Herdenen einen Produktions- und Entwicklungsstandort für ihren Geschäftsbereich Elektronik und hat dafür den Spatenstich gesetzt. Dieser Geschäftsbereich beschäftigt derzeit in Rottweil-Neufra und in St. Georgen (hier als VES GmbH) 90 Mitarbeiter. Bedient werden Kunden aus der Automobilindustrie und der Medizin- und Industrietechnik. Am neuen Standort werden 5.000 Quadratmeter Produktions- und Verwaltungsfläche realisiert. Die Jopp Electronics GmbH in Rottweil und die VES GmbH aus St. Georgen werden hier unter einem Dach zusammengeführt. Die Jopp-Gruppe entwickelt Getriebeschaltungssysteme, Schaltgriffe und Kunststoffbaugruppen und produziert diese weltweit für Automobilhersteller. Für die Zulieferer der Automobilindustrie fertigt die Gruppe Präzisionsdreh- und Sinterteile sowie Elektronikbaugruppen und Lederteile für den Innnenraum. Jopp beschäftigt insgesamt mehr als 1.900 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von über 200 Millionen Euro an elf Standorten weltweit.

BADEN BADEN EVENTS

Samstag, 05. November 2016 · 20 Uhr
Kurhaus Baden-Baden · Bénazetsaal

WELTTANZ-GALA

Rendezvous der Weltmeister

Erleben Sie die weltbesten Paare und Formationen der aktuellen Tanzszene

Ballorchester: Smile · Moderation: Markus Brock

Ticketservice Tourist-Information · Tel. 07221-275 233
Ticketservice in der Trinkhalle · Tel. 07221-93 27 00
Ticketbuchung im Internet: www.badenbadenevents.de
Information: Baden-Baden Events GmbH
Tel. 07221-275 275 · www.badenbadenevents.de

RIB Cosinus

Ihr offizieller Partner für Microsoft Dynamics NAV

ERP Software für Handel und Industrie

Eine zukunftssichere Branchensoftware in Ihrem Unternehmen, das ist unser Ziel.

unitop ERP Handel
Technischer Handel, Versandhandel, MultiChannel, WebShop

unitop ERP Industrie
Elektrotechnik, Medizintechnik, Variantenfertigung, Kunststoffverarbeitung, Metallverarbeitung

RIB Cosinus GmbH, Freiburg +49.761.51004-0, info@rib-cosinus.com, www.rib-cosinus.com

Geschäftszeiten Weinverkauf:
Mo.- Fr. 8:30 bis 18 Uhr
Samstag 8.30 bis 13 Uhr
Sonntag 11 bis 15 Uhr (April - Oktober)
Besichtigung Holzfasskeller:
Mittwochs um 14.00 Uhr (April bis Oktober)

Veranstaltungen:

Feierabendschorle vom 20.09.2016 bis 14.10.2016
immer Dienstags und Freitags von 17 bis 20 Uhr
Bergteufel Hock am 03.10.2016 von 12 bis 21 Uhr
Adventsmarkt am 20.11.2016 von 14:30 bis 20 Uhr
Glühweinabend am 09.12.2016 von 16 bis 22 Uhr

Winzergenossenschaft Oberbergen
79235 Vogtsburg-Oberbergen
Tel.: 07662/9460-0 • Fax: 07662/9460-24
www.wg-oberbergen.com

WINZERGENOSSENSCHAFT Oberbergen IM KAISERSTUHL EG

abtis
IT-Systemhaus
abtis IT Symposium 2016
14. Oktober 2016 | Congress Centrum Pforzheim
- Focus 2016: Digitalisierung, Industrie 4.0 und IoT
- Lösungen für IT-Infrastruktur, Cloud-Infrastruktur und IT-Sicherheit
- Neues von Dell, Microsoft & VMware aus USA & Canada
- 10 Aussteller, 28 Expertenvorträge und Workshops
Jetzt anmelden unter:
www.abtis.de/it-symposium
DELL Microsoft PAESSLER WatchGuard vodafone

Zelthallen – Stahlhallen
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Möchten Sie in Frankreich Fuß fassen?
Ein seit 10 Jahren bestehender und gut eingeführter Betrieb im Hausbausektor (Holzbau) mit Décennale Versicherung und allen erforderlichen Eintragungen zum Ausbau und Erweiterung Ihrer Frankreichtätigkeit zum 1. Januar 2017 oder früher nach Absprache zu verkaufen (keine Immobilie vorhanden/keine Mietbindungen/keine Personalbindungen). Firma könnte auch für andere Branche genutzt werden. Bei Interesse melden Sie sich unter Chiffre-Nr. 51159 an Prüfer Medienmarketing GmbH, Postfach 1462, 76494 Baden-Baden. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Zukunftssichere Telekommunikation?
unify
Wir helfen Ihnen bei der Umstellung von ISDN auf All-IP, damit Sie problemlos in die Zukunft starten können.
• Beratung und Service
• Individuelle Komplettlösungen
Rufen Sie uns an:
07433/99819-900

binder
Systemhaus GmbH
Hauptwasen 4 · 72336 Balingen · www.binder-systemhaus.de

Euro-Airport

Höhenflug hält an

Mehr Passagiere, mehr Fracht und damit mehr Umsatz: Der Euro-Airport hat das Geschäftsjahr 2015 wiederum mit einem Rekordergebnis abgeschlossen. Das geht aus dem jüngst veröffentlichten Geschäftsbericht hervor.

Fast 7,1 Millionen Passagiere nutzten vergangenes Jahr den trinationalen Flughafen, das waren acht Prozent mehr als ein Jahr zuvor (das durchschnittliche europäische Passagierwachstum liegt bei fünf Prozent). Die Flugbewegungen nahmen in geringerem Maße zu, weil mehr größere Flugzeuge eingesetzt wurden und sich die Auslastung verbessert hat. Im Frachtgeschäft legte der Euro-Airport vergangenes Jahr um drei Prozent zu auf rund 101.000 Tonnen. Dabei stieg die Expressfracht um vier Prozent, und das Vollfrachtgeschäft sogar um 86 Prozent. Dieser Bereich profitierte von dem Anfang 2015 in Betrieb genommenen Cargo Terminal, das auf die Bedürfnisse vor allem der Pharma- und Logistikunternehmen in der Region ausgerichtet ist, beispielsweise mit einer speziellen Temperaturregelung. Die Zahl der Vollfrachtflüge, also der Flugzeuge, die ausschließlich Fracht geladen haben, ist damit von vier auf sechs pro Woche gestiegen.

Rund 136,6 Millionen Euro hat der Euro-Airport vergangenes Jahr umgesetzt, 17 Prozent mehr als 2014. Der Bruttobetriebsgewinn hat sich sogar um 27 Prozent auf 59,4 Millionen Euro erhöht. Dank der guten Finanzergebnisse kann der Flughafen seine Investitionen aus eigenen Mitteln finanzieren. 2015 investierte der Euro-Airport insgesamt rund 27 Millionen, unter anderem in neue, umweltfreundliche Fahrzeuge (Erdgasbusse, Feuerlöschwagen, Geräte zur Schneeräumung), in die Fertigstellung des Restaurants „3Länder“ im fünften Stock, in den Ausbau einer neuen Gepäcksortieranlage und in den Bau des ersten Parkhauses.

Rund 6.200 Beschäftigte arbeiteten Ende 2015 laut der jährlichen Personalerhebung für den Euro-Airport und die dort angesiedelten Unternehmen. An der Spitze der Flughafenverwaltung stehen seit Sommer 2015 Matthias Suhr und Frédéric Velter, die Jürg Rämi und Vincent Devauchelle als Direktor und stellvertretender Direktor abgelöst haben. Für das laufende Geschäftsjahr rechnen die neuen Chefs mit einem ähnlichen Wachstum wie 2015. Die Zahl der Passagiere würde dann etwa 7,6 Millionen erreichen, der Frachtverkehr auf rund 103.000 Tonnen steigen. ine

Bild: pressmaster - Fotolia

Einzelhandel im ersten Halbjahr

Die Dynamik fehlt

Die Situation für die Einzelhändler in der Region scheint seit Jahren gleich: Trotz guter Rahmenbedingungen fehlt der rechte Schwung. Daran hat sich auch im ersten Halbjahr nichts geändert. Die Umsätze stiegen landesweit von Januar bis Juni um rund 1,7 Prozent.

Zwar liegt der Einzelhandel seit 2009 im Plus. Doch fielen die Zuwächse so bescheiden aus, dass sie von der Inflation ausgeglichen wurden. Real liegt der Umsatz des laufenden Jahres unterhalb des Niveaus des Jahres 2000. „Es gibt keine Dynamik trotz günstiger Rahmenbedingungen", sagte Philipp Frese, Präsident des südbadischen Handelsverbands bei dessen Pressekonferenz zur ersten Jahreshälfte. Obwohl Beschäftigung sowie Löhne hoch und die Zinsen nach wie vor niedrig sind, sinkt der Anteil des Einzelhandelsumsatzes am gesamten privaten Konsum seit Jahren (2000: 36 Prozent, 2015: 29 Prozent). Die Deutschen geben mehr Geld für Reisen, Bildungs- und Freizeitangebote aus. Sie haben schließlich (fast) alles, was sie brauchen. „Die Gütermärkte sind gesättigt", nennt das Frese. Impulse schaffen Händler durch neue Produkte wie E-Bikes, die die Umsätze des Sporthandels beleben oder durch besondere Qualität. So geben Kunden im Lebensmitteleinzelhandel beispielsweise mehr Geld für Bio- oder regionale Produkte aus. Und der Spielwarenhandel spürt bereits den leichten Anstieg der Geburten.

Mehr Mutichannelhandel

Ein großes Thema bleibt natürlich der Onlinehandel. Wobei es die klassische Trennung zwischen stationär und online immer weniger gibt, wie eine Umfrage des Handelsverbands zeigt. Demnach betreiben zwei Drittel der umsatzstärksten Onlinehändler sogenannten Multichannelhandel, verkaufen also sowohl im Internet als auch im Laden. Und rund die Hälfte der deutschen Onlineumsätze werden über Internetmarktplätze wie Amazon oder Ebay getätigt, auf denen auch viele stationäre Geschäfte präsent sind. In Südbaden verkaufen rund ein Viertel der Einzelhändler ihre Waren auch über das Internet, hier allerdings mehrheitlich über eigene Shops.

Wider die Bagatellgrenze

Mit dem Frankenkurs hat sich auch der Einfluss der Schweizer Kunden auf den südbadischen Einzelhandel stabilisiert. „Der Kaufkraftanteil ist nicht mehr auszubauen", sagte Olaf Kather, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Südbaden. „Da sind wir an der Kapazitätsgrenze angekommen." Hoffnungsvoll stimmen den Handelsverband Signale aus dem Finanzministerium, die laut Kathers Kollegen Utz Geiselhart gegen die Einführung einer Bagatellgrenze sprächen. Von Neuigkeiten in Sachen grüne Ausfuhrzettel wissen indes weder das Landesfinanzministerium noch die IHK Hochrhein-Bodensee etwas. „Wir warten immer noch auf das Ergebnis der Prüfung des Bundesfinanzministeriums als Antwort auf die Entschließung des Bundesrats", sagt IHK-Geschäftsführer Uwe Böhm. Denn erst, wenn Berlin grünes Licht gibt, könne ein elektronisches Verfahren für die Bearbeitung der Umsatzsteuerrückerstattung der Schweizer Kunden ausgeschrieben werden. kat

Alle Bilder: Wolf Wagner

Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren

Vier Tage mit

Die Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau haben Mitte September unter dem Motto „Natürlich am See“ die WJ-Bundeskonferenz veranstaltet. Es ging unter anderem um Nachhaltigkeit als Geschäftsmodell und Generationsgerechtigkeit. Bei einer ganzen Reihe von Workshops, Vorträgen und Podiumsdiskussionen, die in Konstanz, Singen und Radolfzell stattfanden, setzten sich die Junioren mit diesen und vielen weiteren Themen auseinander.

Nachdem am Sonntag die 1.000 Teilnehmer der Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren Ihre Heimreise antraten, ging es für die ehrenamtlichen Organisatoren und Helfer an die Aufräumarbeiten der viertägigen Großveranstaltung mit Gästen aus ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern. Trotz der Anstrengungen machten sich beim Ausrichter, den Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau, Euphorie und Begeisterung breit. Als der Verein sich vor einem Jahr um die Ausrichtung der Bundeskonferenz beworben hatte, ging es darum, die Region nach außen bekannt zu machen und den Verein in der Region zu stärken. Beim Abschiedsbrunch auf der Mettnau gab es großen Applaus für das Organisationsteam und viel Lob für die ganze Region. Die Gäste entdeckten das westliche Bodenseeufer und entspannten sich beim Segeln, Packtierwandern oder im Klettergarten bei schönem Wetter trotz schlechter Prognosen. Und das obwohl nicht alles glatt lief während der Konferenz. Über die gesamte Zeit hatten die Busshuttles zwischen Konstanz, Radolfzell und Singen mit der erschwerten Verkehrssituation rund um Konstanz zu kämpfen. Dadurch kamen Teilnehmer zu spät an und Referenten saßen vor dezimiertem Publikum. Die eingerichtete Konferenz-Hotline hatte vor allem in den Morgenstunden allerhand Situationen zu meistern. Dieser Einsatz der Helfer hat auch die Gäste

Eindrücke von der „BuKo“, die Mitte September rund um den Bodensee stattfand: Der „Welcome-Abend“ auf der Fähre Euregia (großes Bild), Teil eines Führungstrainings in Spielform, Referentin Sina Trinkwalder von Manomama, das Organisationsteam bei der Abschlussgala und Wirtschaftsjunioren in der Uni Konstanz (von oben links im Uhrzeigersinn).

tagte am Bodensee

1.000 Gästen

beeindruckt. Beim Abschied versprachen viele, für einen Urlaub wiederzukommen. Dadurch wird die Veranstaltung auch zum Erfolg für die Region und die vielen Partner und Vereine, die die Bundeskonferenz überstützt haben. In beispielloser Einheit sorgten die Städte Konstanz, Radolfzell und Singen dafür, dass die Veranstaltung über alle drei Städte hinweg stattfinden konnte.

Auch die IHK Hochrhein-Bodensee und die Hauptsponsoren Designfunktion sowie Vitra haben sich vor und während der Bundeskonferenz stark für das Projekt eingesetzt. Den Wirtschaftsjunioren Konstanz-Hegau brachte die Konferenz einen Wachstumsschub bei den Mitgliedern. Die Hälfte des 30-köpfigen Projektteams besteht aus neuen Mitgliedern, die im Zuge der Vorbereitungen auf den Verein aufmerksam wurden und sich gleich mit vollem Einsatz engagierten. Während der Konferenz hat sich das Team aus neuen und alten Mitgliedern gut eingespielt, so dass Thorsten Räffle, designierter Kreissprecher 2017, optimistisch auf das Jahr 2017 blickt. Jetzt heißt es für alle erst einmal durchatmen, um dann die Energie in neue Projekte zu stecken. **us**

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Die Wirtschaftsjunioren sind mit rund 10.000 Mitgliedern der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Sie denken unternehmerisch und engagieren sich ehrenamtlich für die gesellschaftliche Zukunft unseres Landes. Bei den Wirtschaftsjunioren Baden-Württemberg engagieren sich in 22 Kreisen rund 1.500 junge Unternehmer, Selbständige und leitende Angestellte aus allen Bereichen der Wirtschaft in vielfältigen Projekten zur aktiven Gestaltung des regionalen Wirtschaftsraums. Dabei stehen sie in permanentem Dialog mit Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bildung. Die Wirtschaftsjunioren Deutschland sind Teil des Verbandes Junior Chamber International (JCI), einem weltweiten Netzwerk mit rund 200.000 Mitgliedern.

Bild: Creativa Images - Fotolia

Brexit: Was deutsche Unternehmen mit UK-Geschäft jetzt tun sollten

Verträge anpassen

Entgegen den Erwartungen der Wettbüros votierten die Briten am 23. Juni mehrheitlich für den Austritt aus der EU. Für die britische Regierung ist das Referendum nicht verbindlich, und es spricht einiges dafür, dass Premierministerin Theresa May den Austritt nicht ohne vorherige Zustimmung des Parlaments erklären darf. Ob und wann der Austritt gemäß Artikel 50 EUV erklärt wird, ist daher offen. Und offen ist auch, was im Anschluss daran zwischen Großbritannien und der EU vereinbart werden wird. Dessen ungeachtet gibt es einige grundlegende Handlungsempfehlungen für deutsche Unternehmen mit UK-Bezug, die schon jetzt zu beherzigen sind:

Ganz generell sollten Verträge, in denen die „EU" als Vertragsgebiet bezeichnet wird, konkretisiert werden: mit oder ohne Großbritannien? Für Verträge, die einen UK-Bezug haben und deren Laufzeit mehr als zwei Jahre betragen soll, empfehlen sich Kündigungs- oder Anpassungsklauseln für den Fall, dass sich Wesentliches ändert, zum Beispiel durch neue Anforderungen an Produktzulassungen oder neue Kostenpositionen wie Zölle. Von der Vereinbarung englischen Rechts ist abzuraten, weil ungewiss ist, in welche Richtung sich das englische Recht entwickeln wird. Vor allem im Handelsvertreterrecht, im Arbeitsrecht und im Kartellrecht dürfte sich das englische Recht vom bisher europäisch geprägten Recht wegentwickeln.

Mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU werden deutsche Urteile nicht mehr ohne Weiteres in Großbritannien vollstreckbar sein (und umgekehrt). Deshalb sollten in deutsch-britische Verträge vorsichtshalber Schiedsklauseln aufgenommen werden – statt eines Gerichtsstands im heimatlichen Freiburg, Waldshut oder Offenburg. Nicht viel Zeit verlieren sollten die rund 9.000 Unternehmer, die ihr Geschäft in Deutschland in der Rechtsform einer „Limited" oder einer „plc" mit nur einem Briefkasten auf der Insel betreiben. Denn ihnen droht bei einem Brexit die persönliche Haftung. Sie sollten über eine Verschmelzung oder die Übertragung ihres Geschäftsbetriebs auf eine deutsche GmbH oder UG (haftungsbeschränkt) nachdenken. Im Übrigen gilt bis auf Weiteres das Motto der Briten: „Keep calm and carry on." **Barbara Mayer**
Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Ausschluss aus Zwei-Personen-Gesellschaft

Streit in der GmbH

Streiten sich die einzigen beiden Gesellschafter einer GmbH, kommt es häufig vor, dass einer den anderen per Gesellschafterbeschluss aus wichtigem Grund aus der GmbH ausschließt. Denn auch die Zerrüttung des persönlichen Verhältnisses der Gesellschafter zueinander kann ein wichtiger Grund für eine Ausschließung sein. Die Rechtsprechung (zuletzt das Oberlandesgericht Brandenburg am 28.1.2015, Az. 7 U 170/13) betont aber, dass in diesen Fällen stets eine Gesamtbewertung des Verhaltens beider Gesellschafter erforderlich ist: Die Ausschließung ist nur dann gerechtfertigt, wenn der Ausgeschlossene das Zerwürfnis ganz oder überwiegend verursacht hat und (!) der die Ausschließung betreibende Gesellschafter nicht seinerseits gegen eigene Pflichten verstoßen hat.

»Nur wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein«

Bild: Fotolia

Wenn sich dagegen derjenige, der seinen Mitgesellschafter wegen eines tiefgreifenden Zerwürfnisses rauswerfen möchte, selbst unredlich verhalten hat, ist der Beschluss treuwidrig.

Bevor ein Mitgesellschafter aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden soll, ist daher eine sorgfältige Prüfung dringend zu empfehlen. Vor Gericht ist schwer zu beweisen, wer ein Zerwürfnis überwiegend verursacht hat, und eine erfolgreich angefochtene (also rechtswidrige) Ausschließung kann ihrerseits ein Grund für eine Ausschließung sein. Man kann es daher mit der Bibel halten: Nur wer ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein. **Stefan Lammel**
Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Zweites Bürokratieentlastungsgesetz

Entlastung für Kleine

Im August hat das zweite Bürokratieentlastungsgesetz (BEG II) die Zustimmung des Bundeskabinetts erhalten, ab 2017 soll es seine Entlastungswirkung entfalten. Falls es wie jetzt geplant in Kraft tritt, sollten vor allem kleine Betriebe etwas aufatmen können: Lieferscheine müssten dann in der Regel nicht mehr aufbewahrt werden, die Lohnsteuer wäre bis zu einer jährlichen Grenze von nun 5.000 Euro nur noch vierteljährlich anzumelden und Rechnungen bis 200 Euro müssten nicht alle steuerrechtlichen Pflichtangaben enthalten. Wichtig ist auch die Vereinfachung für die vorfällig zu zahlenden Sozialversicherungsbeiträge: Die Unternehmen könnten die Meldung künftig anhand des letzten Monats vornehmen und brauchten erst im Folgemonat exakt nachzumelden. Das eigentliche Gesetzgebungsverfahren für das BEG II hat nach der parlamentarischen Sommerpause begonnen. Voraussichtlich im Spätherbst soll es verabschiedet werden. Die Änderungen könnten dann zum Jahresbeginn 2017 in Kraft treten. **rd**

Bild: Fotolia

Arbeitsverträge

Eigenhändige Unterschrift nicht mehr erforderlich

Am 1. Oktober ist das „Gesetz zur Verbesserung der zivilrechtlichen Durchsetzung von verbraucherschützenden Vorschriften des Datenschutzrechtes (BGBl. I 2016, Seite 233) in Kraft getreten. Was so gestelzt daher kommt, bringt erst auf den zweiten Blick erhebliche Bewegung in die Welt der Arbeitsverträge. Denn künftig gilt für Formular- und damit auch für Arbeitsverträge, dass diese keiner strengeren Form für Erklärungen als der der Textform unterworfen sein dürfen. Und die sogenannte Textform ist gewahrt, wenn sich der Erklärende beispielsweise per E-Mail oder Computerfax äußert. Eine eigenhändige Unterschrift ist dabei nicht erforderlich – es genügt die Namensnennung oder eine faksimilierte Unterschrift. Die Neuregelung gilt allerdings nicht für den Ausspruch von Kündigungen oder den Abschluss von Aufhebungsvereinbarungen, da diese Erklärungsformen von Gesetzes wegen die sogenannten Schriftform vorsehen.

Probleme bereitet die Neuregelung insbesondere im Hinblick auf den Abschluss von neuen Arbeitsverträgen nach dem 1. Oktober und den darin regelmäßig aufgenommenen sogenannten Ausschlussklauseln. Diese sehen in der Regel vor, dass wechselseitige Ansprüche der Arbeitsvertragsparteien binnen einer bestimmten Frist schriftlich geltend zu machen sind. Just eine solche Vereinbarung würde aber gegen die neue gesetzliche Regelung verstoßen und wäre damit künftig unwirksam.

Olaf Müller
Endriß und Kollegen

UF GABELSTAPLER

UF Gabelstapler GmbH
Am Flugplatz 10
88367 Hohentengen

Tel.: 07572 7608-0
Fax: 07572 7608-42
www.uf-gabelstapler.de
info@uf-gabelstapler.de

Manitou Diesel Gelenkarbeitsbühne

- Typ: 180 ATJ PA NEU
- Tragkraft: 230 kg
- Arbeitshöhe: 17.650 mm
- Plattform: 1.800x800 mm
- Steigfähigkeit: 40 %
- Allradantrieb
- Pendelachse

Preis auf Anfrage

Ständig über 200 neue und gebrauchte Gabelstapler am Lager

Schulungstermine
Sa. 15.10.2016 für Gabelstaplerfahrer
Sa. 19.11.2016 für Hubarbeitsbühnen

- Verkauf - Kundendienst - Ersatzteile
- Vermietung - UVV-Abnahme - Regaltechnik

PROTEC
ZERSPANUNGSTECHNIK

Alles aus einer Hand - in höchster Präzision

Unsere Serienprodukte im weltweiten Einsatz.

- Hydraulik
- Elektroindustrie
- Maschinenbau
- Armaturen
- Automobil

Protec GmbH
Zerspanungstechnik
Schleifmattstraße 12
77716 Haslach
Telefon 07832-7090
Telefax 07832-709-50
info@protec-zerspanung.de
www.protec-zerspanung.de

ANZEIGENSPECIAL | **DEZ/2016**

Wirtschaftsstandort Hochrhein-Bodensee

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

WiRTSCHAFT IM SÜDWESTEN

Tel. 07221/2119 - 12 · Fax 07221/2119 - 30
Anzeigenschluss: 28. Oktober 2016

Prüfer Medienmarketing · Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden
susan.hirth@pruefer.com · www.pruefer.com

Bild: Teamarbeit – Fotolia

Neue Regeln für die Baubranche (Teil 1)

Neuer Vertragstyp für Verbraucher

Nach vielen Anläufen befindet sich ein Gesetzgebungsvorhaben, das teilweise schon Jahrzehnte zurückreicht, auf der Zielgeraden: Der Gesetzgeber arbeitet mit Hochdruck an einer Reform des Bauvertrags- und Kaufrechts, die eine Kodifizierung des privaten Bauvertragsrechts im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) umfasst. Am 10. Juni hat der Bundestag über den Gesetzesentwurf, der nicht der Zustimmung des Bundesrats bedarf, in erster Lesung beraten. Am 22. Juni fand eine Expertenanhörung im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz statt, in der einige strittige Punkte angesprochen wurden. Trotzdem ist mit einer Umsetzung in gültiges Recht spätestens in der ersten Jahreshälfte 2017 zu rechnen. Die Kernpunkte der Reform sind die Einführung eigener Bestimmungen in das BGB zum Bauvertrag, zum Verbraucherbauvertrag, zum Architekten-, Ingenieur- und Bauträgervertrag. Zudem ist eine wesentliche Änderung im Kaufrecht zu den sogenannten Ein- und Ausbaukosten mangelhafter Sachen vorgesehen.

In jedem Bauvertrag soll das Recht des Bestellers eingeführt werden, Änderungen des Bauvertrages anordnen zu können, natürlich mit einem Anspruch des Bauunternehmers auf Preisanpassung; dieses Anpassungsrecht war bisher nur im Bereich des „VOB/B-Bauvertrags“ vorgesehen, der sich aber insbesondere für private Bauherren aufgrund seiner komplexen Bestimmungen nicht anbot. Im Normalfall konnte der Bauunternehmer bisher bei Änderungswünschen des Bauherrn den Preis für die Änderung oder den Nachtrag (fast) frei bestimmen. Gut für Bauunternehmer: Auch bei wesentlichen Mängeln des Bauvorhabens soll zukünftig eine fiktive Abnahme durch eine angemessene Fristsetzung zur Abnahme möglich sein, wenn der Bauherr innerhalb dieser Frist keine Mängel rügt; bei einem Verbraucher als Bauherren gilt dies aber nur, wenn der Bauunternehmer ausdrücklich auf diese Rechtsfolge hingewiesen wird.

Der Entwurf schafft erstmals einen auf Verbraucher, also Privatleute, als Bauherren zugeschnittenen eigenen und neuen Vertragstyp (§§ 650 h bis 650 n BGB). So wird dem Bauunternehmer die Verpflichtung auferlegt, den Verbraucher vor Vertragsabschluss und auch während der Ausführung umfassend zu informieren. Insbesondere soll dem Verbraucher bereits vor Vertragsabschluss eine Baubeschreibung mit definierten Mindestinhalten ausgehändigt werden. Die Baubeschreibung muss alle wesentlichen Eigenschaften des Bauwerks in klarer und verständlicher Weise darstellen, wobei Unklarheiten und Lücken zulasten des Bauunternehmers ausgelegt werden. Dem Verbraucher wird zudem ein zweiwöchiges Widerrufsrecht eingeräumt, es sei denn, der Vertrag wird notariell beurkundet.

Simon Zepf
Schrade & Partner Rechtsanwälte

i In der nächsten Ausgabe der WiS: Die übrigen (neuen) Bauvertragsarten sowie die Änderungen im Kaufrecht

Haftungsbegrenzung auf den Nachlass: Nachlassverwaltung

Wer Schulden erbt

Erben übernehmen als Gesamtrechtsnachfolger des Erblassers dessen Schulden und haften für sie grundsätzlich nicht nur mit dem Nachlass, sondern auch mit ihrem eigenen Vermögen. Allerdings gibt es Möglichkeiten, die Haftung für Verbindlichkeiten des Erblassers auf den Nachlass zu beschränken. Das wissen aber die wenigsten Erben, ebenso wenig wie, ob die Aktiva des Nachlasses ausreichen, um dessen Verbindlichkeiten zu decken. Deshalb sind sie im Zweifel geneigt, voreilig innerhalb der gesetzlichen Frist die Erbschaft auszuschlagen und vergeben sich dadurch die Chance auf einen eventuellen Vermögensüberschuss. Als Haftungsbegrenzung kommt unter anderem die sogenannte Nachlassverwaltung in Betracht. Sie wird auf Antrag der Erben vom Nachlassgericht angeordnet. Der Antrag kann auch nach Ablauf der Ausschlagungsfrist gestellt werden. Miterben können den Antrag nur gemeinschaftlich stellen. Trotz gestellten Antrags haften die Erben unbeschränkt, wenn sie eine vom Nachlassgericht gesetzte Frist zur Erstellung eines Nachlassverzeichnisses verstreichen lassen oder das Verzeichnis in erheblichem Maße fehlerhaft ist oder sie auf Antrag eines Nachlassgläubigers die Richtigkeit des erstellten Verzeichnisses nicht an Eides statt versichern.

Ziel der Nachlassverwaltung ist die möglichst vollständige Tilgung der Nachlassverbindlichkeiten. Das ist die Aufgabe eines vom Nachlassgericht zu bestellenden Nachlassverwalters. Voraussetzung ist, dass das vorhandene Nachlassvermögen die voraussichtlichen Kosten der Nachlassverwaltung deckt. Bestehende Zweifel können durch einen entsprechenden Kostenvorschuss beseitigt werden. Mit der Anordnung der Nachlassverwaltung geht das Recht der Erben auf den Verwalter über, den Nachlass zu verwalten und über ihn zu verfügen.

Die Anordnung der Nachlassverwaltung bewirkt eine Trennung von Nachlass und des eigenen Vermögens der Erben. Die Erben werden selbst Nachlassgläubiger und können ihre gegen den Erblasser bestehenden Forderungen beim Nachlassverwalter geltend machen. Soweit der Nachlass zur Tilgung der Nachlassverbindlichkeiten nicht ausreicht, ist eine Haftung der Erben ausgeschlossen. Ein eventueller Überschuss wird indes an die Erben ausgekehrt.

Czaba Láng, Sozietät Jehle, Láng, Meier-Rudolph, Köberle

Verbindliche Auskunft des Finanzamts

Vorsicht bei der Antragstellung

Eine verbindliche Auskunft der zuständigen Finanzbehörde kann helfen, steuerliche Unsicherheiten in Bezug auf geplante Vorhaben zu verringern. Bei der Formulierung des Antrags auf Erteilung einer solchen verbindlichen Auskunft ist aber besondere Sorgfalt geboten. Nicht nur wird die Behörde den Antrag ablehnen, wenn er sich nicht auf einen hinreichend bestimmten und in der Zukunft liegenden Sachverhalt bezieht. Es können auch schnell (vermeidbare) Kosten entstehen. So hat der Bundesfinanzhof kürzlich einen Fall entschieden, in dem sowohl die Organträgerin als auch die Organgesellschaft einer durch Ergebnisabführungsvertrag begründeten steuerlichen Organschaft eine verbindliche Auskunft in Bezug auf den gleichen Sachverhalt beantragt hatten (9.3.2016, Az. I R 66/14). Der Sache nach ging es darum zu klären, ob die Bildung einer Rücklage für die Organschaft schädlich sei. Da beide Gesellschaften den Antrag gestellt hatten, verlangte das Finanzamt die Auskunftsgebühr von beiden Gesellschaften – jeweils in voller Höhe. Diese doppelten Kosten wären vermeidbar gewesen. Allerdings wird die Auskunft nur zugunsten des Antragstellers verbindlich. Es kann daher Situationen geben, bei denen es durchaus sinnvoll ist, die Auskunft für mehrere Parteien zu beantragen, auch wenn mehrfache Gebühren anfallen. Ein Beispiel ist die geplante Einbringung in eine Gesellschaft.

Ob im Einzelfall allerdings eine verbindliche Auskunft ein geeignetes Mittel ist, Steuerrisiken aufzudecken, und welche Möglichkeiten es bei der Antragstellung gibt, sollten betroffene Unternehmer stets mit ihrem Steuerberater oder Rechtsanwalt besprechen. Denn der Teufel steckt oft im Detail.

Albert Schröder
Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Verlustrechnung bei Körperschaften: Rückwirkende Neuregelung

Nutzung länger möglich

Die Bundesregierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, wodurch die steuerliche Verlustverrechnung bei Körperschaften rückwirkend zum 1. Januar 2016 neu geregelt werden soll. Die geltende Vorschrift zum Verlustabzug bei Körperschaften (§ 8c KStG) regelt, dass nicht genutzte Verluste wegfallen, wenn Anteilserwerbe an einer Körperschaft in bestimmter Höhe stattfinden. Die Beschränkung gilt nicht für bestimmte Übertragungen im Konzern („Konzernklausel“) und auch nicht, soweit zum Zeitpunkt des schädlichen Erwerbs stille Reserven vorhanden sind („Stille-Reserven-Klausel“). Diese Ausnahmen kommen Unternehmen zugute, die in entsprechenden Konzernstrukturen organisiert sind und aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit ausreichend hohe stille Reserven gebildet haben. Daneben gibt es Unternehmen, die die Voraussetzungen dieser Regelungen nicht erfüllen, bei denen für die Unternehmensfinanzierung aber häufig die Neuaufnahme oder der Wechsel von Anteilseignern notwendig wird und bei denen dann nicht genutzte Verluste wegfallen. Die Neuregelung trägt der Situation dieser Unternehmen Rechnung und soll steuerliche Hemmnisse bei der Kapitalausstattung dieser Unternehmen vermeiden. In diesen Fällen bleibt eine steuerliche Nutzung der bisher aufgelaufenen Verluste weiterhin möglich, wenn der Geschäftsbetrieb der Körperschaft seit drei Jahren unterhalten wird und nach dem Anteilseignerwechsel erhalten bleibt, weitgehend unverändert fortgeführt wird und eine anderweitige Nutzung der Verluste ausgeschlossen ist.

Hanns-Georg Schell, Bansbach GmbH

Bild: Christopher Rynio

INDUSTRIEBAU
WAS BEDEUTET KOMPETENZ?
www.buehrer-wehling.de
BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

... Boden ständig gut!
STORZ
Fußbodenbau GmbH
Telefon (07 81) 60 59-0 · Telefax (07 81) 6059-60
Internet: www.storz-fussbodenbau.de
E-Mail: info@storz-fussbodenbau.de

Muster
Kleinserien
Großserien
technische Näharbeiten
FÜR SPORTARTIKEL
INDUSTRIE U. MEDIZINTECHNIK
LIBRE Am Fäßlesgrund 8
78054 VS-Schwenningen
Tel. 0 77 20 / 3 39 64 · Fax 2 21 77
www.libre.de

Laserteile4you.de
Individuelle Laserzuschnitte und Blechbiegeteile online bestellen

perfekt ERP artner!
Verschaffen Sie sich selbst einen Überblick über Deutschlands sympatischste ERP-Software.
OSY.de
OSY GmbH Tel. 07664 9710-0 · info@osy.de
Marchstraße 3 · 79106 Freiburg · www.osy.de

Vertragsgestaltung mit dualen Entsorgungssystemen

Keine Pflicht zur Auskunft

Aus gegebenem Anlass weisen die IHKs im Regierungsbezirk Freiburg darauf hin, dass Unternehmen nach deutschem Verpackungsrecht nicht verpflichtet sind, ihren dualen Entsorgungssystemen über all ihre Verpackungen Auskunft zu geben. Denn die Pflicht zur Beteiligung an dualen Entsorgungssystemen gilt nur für Verkaufsverpackungen, welche an private Endverbraucher im Sinne der Verpackungsverordnung abgegeben werden (sollen). Nicht betroffen sind Verkaufsverpackungen für (größere) gewerbliche Endverbraucher (zum Beispiel Handel, Industrie) und auch nicht betroffen sind Transportverpackungen.

Hinsichtlich seiner Verkaufsverpackungen für private Endverbraucher kann ein Unternehmen wahlweise mit nur einem oder mit mehreren dualen Systemen zusammenarbeiten. Pro Verpackungsmaterial dürfte sich die Beschränkung auf ein System aus organisatorischen und vertraglichen Gründen oftmals anbieten. Bei verschiedenen Verpackungsmaterialien kann aber zum Beispiel Glas bei einem dualen System und Kunststoff bei einem anderen angemeldet werden. Hierüber besteht keine Auskunftspflicht gegenüber dem jeweils anderen System.

Hinsichtlich der Transportverpackungen und der Verkaufsverpackungen für gewerbliche Endverbraucher müssen sich Unternehmen ohnehin an keinem dualen System beteiligen. Deren Dienstleistungen können (zur Erfüllung der Rücknahme- und Verwertungspflichten) zwar in Anspruch genommen werden, aber dies ist nur eine Option unter mehreren.

Auch die Abgrenzung der besagten Verpackungen voneinander ist eine Aufgabe der Inverkehrbringer verpackter Waren und nicht der dualen Systeme. Damit gilt auch hier, dass die Beratungsleistung der Systeme hilfreich sein kann, aber nicht zur Verwendung von Pauschalquoten führen darf, welche die Situation des Inverkehrbringers der Ware in der Regel nicht korrekt abschätzen können. ba

i Wilfried Baumann, Telefon 0761/3858-265, wilfried.baumann@freiburg.ihk.de

Bild: igradesign - Fotolia

Umweltprogramm 2030

Auftakt zum Dialog

Das Bundesumweltministerium hat Mitte September sein neues „Integriertes Umweltprogramm 2030“ vorgestellt. Es skizziert auf 148 Seiten sowohl übergreifende Maßnahmen als auch Schwerpunkte und Leitziele. Die fünf Schwerpunktthemen sind: umwelt- und klimaverträgliches Wirtschaften, die Energie- und Ressourcenwende, zukunftsfähige Landwirtschaft und intakte Natur, nachhaltige Mobilität und lebenswerte Städte, gesunde Lebensbedingungen sowie die internationale Dimension der Umweltpolitik. Das Ministerium sieht sein Integriertes Umweltprogramm als Auftakt zu einem gesellschaftlichen Dialog über die Zukunft der deutschen Umweltpolitik, da es über die Ressortzuständigkeit des Ministeriums weit hinaus geht. Einen guten Überblick liefert die mehrseitige Zusammenfassung auf den ersten Seiten der Datei. ba

i www.bmub.bund.de

Klimaschutz

Plan bis 2050 in Arbeit

Der Entwurf des Bundesumweltministeriums für einen „Klimaschutzplan 2050“ soll noch in diesem Jahr verabschiedet werden. Grundtenor wird eine vollständige Dekarbonisierung bis 2050, dazu eine nahezu vollständige Elektrifizierung aller Sektoren (also auch des Verkehrs). Hervorgehoben wird außerdem eine stärkere Kopplung zwischen den Sektoren – zum Beispiel Industrie, Mobilität, Gewerbe/Handel/Dienstleistungen, Energieerzeugung oder Landnutzung.

Der Entwurf von Anfang September erhebt den Anspruch, klare Vorgaben zu liefern, bleibt aber bei vielen Ankündigungen vage. Viele Zahlen werden zunächst nur als „xx“ angegeben und sollen erst später eingefügt werden, was eine aktuelle Beurteilung erschwert. Verwiesen wird zum Teil auf bereits verabschiedete Pläne und Konzepte, noch häufiger werden neue Konzepte angekündigt, zum Beispiel zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen des Pkw-Verkehrs. Eingegangen wird auf viele Aspekte (unter anderem eine Weiterentwicklung der ökologischen Steuerreform), aber wie die Schritte im Einzelnen aussehen könnten, erschließt sich bisher kaum. Deutlicher wird der Entwurf zum Beispiel bei der Holznutzung, die nicht mehr so stark ausgeweitet werden soll, weil Wälder als Kohlenstoffsenke dienen können. ao

i Der 69-seitige Entwurf kann angefordert werden bei André Olveira, Tel. 0761 3858-267, andre.olveira@freiburg.ihk.de

Global Connect: Rund um den Export

Schwerpunkt Mittlerer Osten

Bild: Cybrain - Fotolia

Von Praxis bis Politik: Die Messe in Stuttgart bietet mit der Global Connect am 26. und 27. Oktober ein umfassendes Programm zu allen Themen der Exportwirtschaft. In einer globalisierten Wirtschaft sind Austausch und Vernetzung Grundbausteine für unternehmerischen Erfolg. Handfeste Praxistipps und individuelle Fragen stehen dabei ebenso auf dem Programm wie die globalen Rahmenbedingungen. Das Kongressprogramm ist umfangreich und jeder Besucher kann sich seine individuelle Besuchsagenda zusammenstellen. Wichtige Auslandsmärkte stehen besonders im Fokus. Einer ganzen Region widmet sich das „Wirtschaftsforum Naher und Mittlerer Osten/ Nordafrika". Politisch bleibt die Region ein Unruheherd, trotzdem hält Andreas Truttenbach es als Mittelständler für „unerlässlich, auch Produktionskapazitäten in zukunftsträchtigen Absatzmärkten aufzubauen". Truttenbach ist Geschäftsführer der RMA Rheinau GmbH & Co. KG aus Kehl und berichtet bei dem Wirtschaftsforum über den Aufbau einer Tochtergesellschaft in Bahrain. Für deutsche Unternehmen bleibt die Region ein wachsender Markt. 2015 wurde bei Exporten in die sogenannten GCC-Staaten (Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate) mit rund 30 Milliarden Euro ein neuer Höchststand erreicht. Auch die Lieferungen nach Nordafrika waren so hoch wie nie zuvor. „Politische Rahmenbedingungen wie das Iran-Embargo wirken sich gravierend auf die wirtschaftliche Situation deutscher Unternehmen aus" betont Truttenbach. Daher lenkt der Abbau der Sanktionen und ein hoher Nachholbedarf die Aufmerksamkeit der deutschen Unternehmen nun vor allem auf den Iran. tö

i Bei den „Internationalen Beratungstagen" der Global Connect stehen Experten aus dem weltweiten Ländernetzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern für persönliche Termine zur Verfügung. Messeprogramm unter: www.global-connect.de/programm

DIHK-Analyse Brasilien

Potenziale im Auge behalten

Lange wurde Brasilien, einer der sogenannten BRIC-Staaten, als aufstrebende Wirtschaftsnation umworben. Doch die Meldungen vom Zuckerhut sind schon lange nicht mehr rosig. Politisch instabil, wirtschaftlich im Abschwung und von Korruption durchsetzt. So wird der südamerikanische Staat nur zu oft dargestellt. Ist die Talsohle nun überwunden? Entfacht das Olympische Feuer auch wieder den Aufschwung? Einiges mag dafür sprechen. Auf jeden Fall sind deutsche Unternehmen gut beraten, wenn sie Potenziale und Entwicklungen Brasiliens im Auge behalten. Eine DIHK-Analyse fasst das Wichtigste zusammen. rd

i www.dihk.de/themenfelder/international/info/aktuell-international

INDUSTRIEBAU

KOMPETENZ BEDEUTET, DAS BAUEN DEN FACHLEUTEN ZU ÜBERLASSEN.

www.buehrer-wehling.de

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

VOLLTREFFER FÜR SAUBERKEIT
Kärcher Reinigungstechnik für
Haus & Garten und für Gewerbe & Industrie

KÄRCHER
makes a difference

KÄRCHER CENTER MILKAU
Rudolf-Diesel-Str. 15 · 78532 Tuttlingen
Tel. 0 74 61 / 26 76 · Fax 0 74 61 / 25 93
www.kaerchercenter-milkau.de

Laserteile4you.de
Individuelle Laserzuschnitte und Blechbiegeteile online bestellen

Beachten Sie das
ANZEIGENSPECIAL

MASCHINENBAU,
CNC-BEARBEITUNG,
ELEKTROTECHNIK,
KUNSTSTOFFTECHNIK

Seite 61 bis 67 in dieser Ausgabe

Anzeigen-Hotline: 07221/2119-12
www.pruefer.com

IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN"
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan der Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Freiburg - ISSN 0936-5885

Redaktion:
Pressestelle der Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:
Ulrich Plankenhorn (Leitung, v. i. S. d. P.)
Kathrin Ermert
Elisabeth Weidling
Sekretariat: Hannelore Gißler

Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg
Postfach 860, 79008 Freiburg
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

Titelbild: K.F.L. – Fotolia

Verlag und Anzeigen:
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Jägerweg 1, 76532 Baden-Baden
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
Anzeigendisposition: Susan Hirth
Telefon 07221 211912, Fax 07221 211915
E-Mail: susan.hirth@pruefer.com
www.pruefer.com
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 34 gültig ab Januar 2016.

Satz:
Freiburger Druck GmbH & Co. KG
www.freiburger-druck.de

Druck:
Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG
www.druckhaus-kaufmann.de

Herausgeber:
IHK Hochrhein-Bodensee
Reichenaustraße 21, 78462 Konstanz
Telefon 07531 2860-0, Fax 07531 2860-165
und Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim
Telefon 07622 3907-0, Fax 07622 3907-250
E-Mail: info@konstanz.ihk.de
www.konstanz.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Wulf, Telefon 07531 2860-125

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Romäusring 4, 78050 VS-Villingen
Telefon 07721 922-0, Fax 07721 922-166
E-Mail: info@villingen-schwenningen.ihk.de
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

IHK Südlicher Oberrhein
Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg
Telefon 0761 3858-0, Fax 0761 3858-222
und Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr
Telefon 07821 2703-0, Fax 07821 2703-777
E-Mail: info@freiburg.ihk.de
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Pressesprecherin:
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

Erscheinungsweise:
Zu Monatsbeginn (ausgenommen August)

Bezug und Abonnement:
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwesten" kann zudem für 17,60 Euro/Jahr beim Verlag abonniert werden.

Bild: Pixelot - Fotolia

»Es geht um die freiheitliche Gestaltung der Globalisierung«

Transatlantischer Freihandel

TTIP bleibt eine „Riesenchance"

Die Debatte um das transatlantische Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) flammt kurz vor Ende der Amtszeit von Präsident Obama noch einmal auf. Während einige die Verhandlungen bereits als gescheitert bezeichnen, gibt es auch viel positive Zustimmung zur Entwicklung der Gespräche. „Ein so umfassendes Abkommen abzuschließen, ist nicht einfach. Das haben die letzten Monate gezeigt. Aber wir haben gemeinsame Interessen und Werte, daher sollten wir nicht nachlassen, die Verhandlungen ernsthaft weiter zu führen", betonte Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

Im Juli fand die 14. Verhandlungsrunde statt, zu der die EU erneut einen umfangreichen Bericht veröffentlichte. EU Chef-Verhandler Ignacio García Bercero betonte in seinem anschließenden Statement, man habe nun Textvorschläge für nahezu alle Kapitel des Abkommens auf dem Tisch und damit einen guten Überblick, wie das Abkommen als Ganzes aussehen könnte.

Gute Fortschritte gab es im Bereich der Zolltarife, wo bereits für 97 Prozent der Tariflinien fortgeschrittene Angebote vorliegen. Dennoch räumte auch García Bercero ein, es gäbe nach wie vor „deutliche Differenzen und viel Arbeit in nahezu jedem Bereich der Gespräche". DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben erklärte Ende August in einem Interview des Deutschlandfunks, TTIP sei nach wie vor eine Riesenchance. Es gehe auch um die „freiheitliche Gestaltung der Globalisierung", die wir nicht ohne weiteres anderen überlassen sollten. tö

i Das Interview mit Martin Wansleben kann man nachlesen oder -hören unter www.deutschlandfunk.de/freihandelsabkommen-ttip-verhandlungen-sind-noch-nicht.694.de.html?dram:article_id=364383

18. Zuliefertag Automobil

E-Mobilität und Internationalisierung

Auf dem Zuliefertag Automobil Baden-Württemberg am 8. November im Haus der Wirtschaft in Stuttgart stehen die Elektromobilität und Internationalisierung im Mittelpunkt. Die Elektromobilität mit der Digitalisierung führt auch in der Automobilindustrie zu einem tiefgreifenden Technologie- und Strukturwandel, insbesondere kleine und mittelständische Automobilzulieferer sind betroffen. Auch die zunehmende Internationalisierung der Branche stellt besondere Anforderungen an Zulieferer und ihren Standort. Um die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zu meistern, wird Vernetzung immer wichtiger. Traditionelle Geschäftsmodelle müssen überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls durch völlig neue ergänzt werden. Der Zuliefertag bietet die Möglichkeit zum Gedankenaustausch, zum Netzwerken und vieles mehr.

Bild: fotohansel - Fotolia

Spitzenvertreter führender Automobilzulieferer und -hersteller werden über die neusten Entwicklungen berichten. Neben spannenden Vorträgen wird es auch wieder eine Ausstellung geben. Erwartet werden rund 300 Teilnehmer aus der Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie circa 30 Aussteller. Während der erste Teil der Veranstaltung allgemeiner gehalten ist, werden im zweiten Teil einzelne Aspekte vertieft. Veranstaltet wird der Zuliefertag von dem Automobilcluster „automotive-bw“ und vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg.

pm

i Interessierte können sich unter www.automotive-bw.de (Rubrik „Veranstaltungen“) anmelden.

ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**, Romäusring 4, VS-Villingen, bietet Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von **14 bis 17 Uhr** an. Nächste Termine: **11. Oktober und 8. November**. Anmeldung: Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181 (Stefanie Giesser) oder Fax 07721 922-9181.

Die **IHK Südlicher Oberrhein** bietet Erfinderberatungen in Freiburg und Lahr an. Im IHK-Gebäude in **Freiburg**, Schnewlinstraße 11, finden diese immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **6. Oktober und 3. November.** Im IHK-Gebäude in **Lahr**, Lotzbeckstraße 31, finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **20. Oktober und 17. November**. Anmeldung: Synthia Groß, Telefon 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de

ANZEIGE

Einstieg Karlsruhe 2016, Studien- und Berufsmesse, mit Vortragsprogramm, 7. und 8. Oktober, Fr 9 bis 14 Uhr, Sa 9 bis 16 Uhr, Kongresszentrum Karlsruhe Gartenhalle, Gastveranstaltung, Tel. +49 221 398 09-30, **www.einstieg.com** (Messen)

Freiburger Antique und Art, 54. Antiquitäten- und Kunst-Verkaufsausstellung, 7. bis 9. Oktober, Fr 17 bis 21 Uhr, Sa/So 11 bis 18 Uhr, Gastveranstaltung, Messegelände, Tel. +49 7032 954 93-0, **www.antique-art.info**

13. Mer & Vigne et Gastronomie, Straßburg: gastronomische Spezialitäten natürlichen Ursprungs, 7. bis 10. Oktober, Fr 11 bis 22 Uhr, Sa 10 bis 21 Uhr, So 10 bis 20 Uhr, Mo 10 bis 18 Uhr, Messegelände / Parc des Expositions „Wacken", Gastveranstaltung, Tel. +33 4 72 43 06 17, **www.mer-et-vigne.fr**

Energie- und Baumesse Singen, mit Sonderschauen und Vortragsprogramm, 8. und 9. Oktober, 10 bis 17 Uhr, Stadthalle Singen, Gastveranstaltung, Tel. +49 8241 918 43 71, **www.energie-bau-singen.messe.ag**

41. Internationale Messe Schmuck, Edelsteine, Mineralien, Fossilien, VS-Schwenningen, 8. und 9. Oktober, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7720 97 42-0, **www.mineralien-vs.de**

Holz, Basel, Fachmesse für Gewerbe und Industrie der Holzbearbeitung, mit Sonderthema „Zukunft Holz" (neue Technologien, Designs und Materialien), Innovationsforen/Fachvorträge, 11. bis 15. Oktober, 8.30 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 17 Uhr, Messegelände, Tel. +41 58 200 20 20, **www.holz.ch**

29. Mode & Tissus, Ste Marie-aux-Mines (bei Sélestat), Mode- und Stoffemesse Herbst/Winter 2015, Accessoires, Modeschauen, 13. bis 16. Oktober, Do/Fr/Sa 9.30 bis 18.30 Uhr, So 10 bis 18 Uhr, Ausstellungsgelände Val d'Argent Expo, Tel. +33 3 89 73 53 52, **www.modetissus.fr**

74. Olma, St. Gallen, Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung (Mehrbranchen-Verbundausstellung), mit Sonderschauen, darunter „Erlebnis Nahrung" (Herstellungsabläufe), Tierausstellungen und Rahmenprogramm, Ehrengast Fürstentum Lichtenstein, 13. bis 23. Oktober, 9 bis 18 Uhr, Olma-Messegelände, Tel. +41 71 242 01 33, **www.olma.ch**

39. Internationale Mineralien- und Fossilientage Freiburg, mit Sonderausstellung, 15. und 16. Oktober, Sa 10 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 761 50 31 28 07, **www.vfmg-freiburg.de**

6. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse: Berufsbilder, Aus- und Weiterbildung, Fachvorträge, 20. bis 22. Oktober, Do/Fr 10 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +41 61 227 50 05, **www.basler-berufsmesse.ch**

Faszination Modellbau, Friedrichshafen, Internationale Messe für Modellbahnen und Modellbau: Modellobjekte zu Lande, zu Wasser, in der Luft, breites Schauprogramm, 28. bis 30. Oktober, 9 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 7261 689-0, **www.faszination-modellbau.de**

Kreativmarkt Freiburg: Ausstellung für Handarbeitsfans und Einzelstücke jenseits der Stange, 29. und 30. Oktober, Sa 11 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 351 652 84 530, **www.kreativmaerkte.de**

Die Gustav, Dornbirn, 4. Internationaler Salon für Konsumkultur: Produktgruppen zu Design, Mode, Genuss, Kulinarik, darunter die Köche des Chef's Table Bodensee und des Chef's Tastings, 29. und 30. Oktober, Sa 10 bis 20 Uhr, So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 305-0, **www.diegustav.com**

Bio & Co, Straßburg, Herbst-Ökomesse: Lebensmittel, Weine, Gesundheit, Schönheit, Wohnen, Garten, Mode, Kunsthandwerk, breites Vortragsprogramm, 29. Oktober bis 1. November, 10 bis 19 Uhr, Messegelände/Parc des Expositions „Wacken", Gastveranstaltung, **www.salonbioeco.com**

Offerta, Karlsruhe, regionale Mehrbranchenmesse für den Endverbraucher: Bauen und Informieren, Leben und Wohnen, Familie und Genuss, Freizeit und Region, Winterland, breites Rahmenprogramm, 29. Oktober bis 6. November, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 721 37 20-5197, **www.offerta.info**

89. Basler Herbstwarenmesse, Basel, regionale Mehrbranchenmesse für den Endverbraucher: Haushalt, Wohnen, Freizeit/Sport/Mode, Wellness/Gesundheit, Rahmenprogramm, 29. Oktober bis 6. November, 11 bis 19 Uhr, Messegelände, Tel. +49 58 200 20 20. Integrierte Sonderausstellung **Sweet and Cake Messe**: Kuchenback- und Dekorationskunst, Gastveranstaltung, Tel. +41 61 312 08 00, **www.herbstwarenmesse.ch, www.sweetandcake.ch**

Basler Weinmesse: Weine aus der ganzen Welt, 29. Oktober bis 6. November, 15 bis 21 Uhr, sonntags 12 bis 19 Uhr, Messegelände, Tel. +41 58 200 20 20, **www.baslerweinmesse.ch**

Oldtimermesse St. Gallen: Oldtimer, Ersatzteile, Werkzeug, Oldtimerbekleidung, 30. Oktober, 9 bis 17 Uhr, Gastveranstaltung, Tel. +41 71 455 20 80, **www.oldtimermesse-ch.com**

Basler Feinmesse: Kulinarik, Wohn-, Küchen-, Tischkultur (Bouquet der Sinne), 3. bis 6. November, Do/Fr/Sa 15 bis 21 Uhr, So 12 bis 19 Uhr, Messegelände, Tel. +41 58 200 20 20, **www.feinmesse.ch**

„Ja, ich will", Offenburg, 13. Hochzeitsmesse, 5. und 6. November, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 731 189 68-0, **www.mema-neu-ulm.de**

Fest- und Hochzeitsmesse St. Gallen, 23. Internationale Messe für Hochzeit, Fest und Eventmarketing, 5. und 6. November, 10-18 Uhr, Olma-Messegelände, Tel. +41 71 242 01 77, **www.festundhochzeitsmesse.ch**

Die Angaben über die oben ausgewählten Messen publizieren wir ohne Gewähr. epm

Die internationalen Kunstmessen in der Region

Anhaltend starke Kunstkäufe

Im Gegensatz zu eher schwachen Ergebnissen auf den New Yorker Kunstauktionen im Mai hält der Boom beim Handel mit Moderner Kunst auf den internationalen Kunstmessen in der Region an. Die MCH Group mit Sitz in Basel baut ihr Messeportfolio im globalen Kunstmarkt aus.

Auf der diesjährigen Art 47 Basel

Die Stimmung auf der 47. Ausgabe der **Art Basel**, der weltweit führenden Messe für moderne Kunst war hervorragend. „Wonderful", „strong sales", „high succes again" hörte man von den 286 ausstellenden Galerien aus 33 Ländern quer durch alle Kunstbereiche. An den sechs Messetagen einschließlich Vernissage im Juni kamen rund 95.000 Besucher aus aller Welt. Von erneuten Rekordumsätzen spricht auch die elfte internationale Design-Messe **Design Miami/Basel**, die parallel zur Art Basel mit 40 Ausstellern und 28.700 Besuchern auf dem Basler Messegelände stattgefunden hat. Die gleiche starke Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Werken führender Galerien in allen Kunstbereichen verkündeten die zur Basler Messefamilie gehörenden **Art Basel Miami Beach** im Dezember 2015 und **Art Basel Hong Kong** in diesem März.

Neben den Art Basel-Messen arbeitet die Basler MCH Group im Zuge ihrer Internationalisierungsstrategie an der Entwicklung eines völlig neuen Portfolios von führenden regionalen Kunstmessen durch Kooperationen mit erfahrenen Partnern. Ganz aktuell ist in diesem Zusammenhang der Erwerb von 60,3 Prozent der Aktien an der Durchführungsgesellschaft der India Art Fair in New Dehli.

Garant für hohe Kunstumsätze ist ein hochwertiges Angebot. Darauf setzen auch die anderen internationalen Messen für moderne Kunst in der Region. Auf der 13. **Art Karlsruhe** haben sich laut Pressemitteilung die Umsätze gegenüber dem Vorjahr verdoppelt, mehrere Aussteller meldeten Rekordverkäufe. An den fünf Messetagen einschließlich Vernissage im Februar kamen wie im Vorjahr etwa 250 Aussteller rund 50.000 Besucher. Die 16. Sommermesse **Art Bodensee** an drei Tagen im Juli in Dornbirn zählte 60 internationale Galerien, 12 Kunst- und Kulturinstitutionen sowie 5.600 Besucher, davon über die Hälfte aus den Nachbarländern und etwas mehr als im Vorjahr. Die Aussteller berichteten von mannigfaltigem Besucherinteresse und guten Verkäufen. Die vom 25. bis 28. November anstehende 21. **St-Art** auf dem Messegelände Straßburg meldete für ihre Ausgabe 2015 den Verkauf von rund 900 Werken verschiedener Preisklassen. An fünf Messetagen einschließlich Vernissage trafen rund 24.000 Besucher, auf 97 Galerien aus acht Ländern. **epm**

Bild: epm

Messen Offenburg und Straßburg

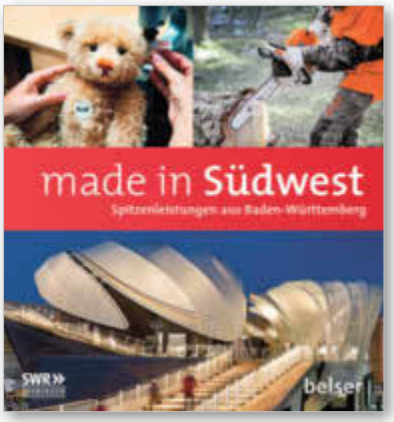
25 Jahre Kooperation

Es begann 1991 mit der Sonderpräsentation „Erlebnis Elsass – Wir laden Sie ein" der Straßburger Messegesellschaft Sofex auf der Oberrhein Messe in Offenburg. Im Jahr darauf setzte sich die vereinbarte wechselseitige Beschickung mit „Baden-Württemberg zu Gast auf der Foire Européenne" fort. 1995 zog sich die Straßburger Messe zurück. Der Grund: mangelndes Interesse der französischen Aussteller, weil ihr Angebot auf deutscher Seite zu wenig nachgefragt wurde. Anders die deutschen Aussteller von Baumaterialien, Handwerk, Freizeitangeboten oder Haushaltshilfen. Sie sind seit 1996 jährlich auf der Straßburger Verbrauchermesse im September vertreten. Die Messe Offenburg-Ortenau plant die Stände in der „Deutschlandhalle" und fungiert als Vermittler zwischen der Straßburger Messe und den deutschen Ausstellern. **epm**

Messebeteiligungen in Frankreich

Französisch ist Pflicht

Böse Überraschung für die 20 deutschen Aussteller in der „Deutschlandhalle" auf der diesjährigen Verbrauchermesse „Foire Européenne" in Straßburg Anfang September: Die deutschsprachigen Produktpräsentationen gegenüber einem kundigen elsässischen Messepublikum, die alle Jahre zuvor problemlos verlaufen sind, wurden überraschend mit saftigen Geldbußen seitens der französischen staatlichen Behörden belegt. Grundlage für dieses Vorgehen ist ein Dekret von 1995 zum Schutz der französischen Konsumenten, das auch bei Verbraucherschützern in der Region als überholt gilt. Bezogen auf die Beteiligung an Verbrauchermessen und Märkte verlangt es, dass das gesamte Schriftmaterial einschließlich Werbeflyer und Werbeplakate in französischer Sprache erstellt sein müssen und auch das Standpersonal Französisch sprechen muss. **epm**



Spitzenleistungen aus dem Südwesten

Steif, Stihl, Hansgrohe – in keinem anderen Bundesland ist die Zahl der Firmen, die wirtschaftlich in der oberen Liga mitspielen, so groß wie in Baden-Württemberg. Daneben gibt es zahlreiche „Hidden Champions", die in der Öffentlichkeit eher unbekannt sind, jedoch in ihrer Branche eine wichtige Rolle spielen. Aus den baden-württembergischen Erfolgsgeschichten hat das SWR Fernsehen eine TV-Serie gemacht, die zumeist mittwochs ausgestrahlt wird. Dazu ist 2014 auch ein Buch erschienen, in diesem Jahr dann der zweite Band. Erzählt wird etwa die Geschichte von hierzulande bekannten Firmen wie Hansgrohe, Testo, Storz und natürlich vom Europa-Park. Aber auch unbekanntere Unternehmen wie beispielsweise die KBC Stoffdruckerei oder Gerriets Bühnentechnik werden vorgestellt. ew

Felicitas Wehnert | Made in Südwest
Belser | 128 Seiten | 19,99 Euro

Vorbereitung auf den „Wirtschaftsfachwirt"

Die IHK-Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt erfreut sich seit Jahren wachsender Beliebtheit. Zum einen kann der Arbeitgeber von einem Mitarbeiter mit zusätzlichem betriebswirtschaftlichen Know-how profitieren, zum anderen ist die Fortbildung für den Arbeitnehmer oft mit einem beruflichen Aufstieg verbunden. Bei der Vorbereitung auf die Prüfung „Recht und Steuern" hilft dieses Trainingsbuch. Darin werden typische Fragestellungen erläutert und Hinweise auf Fallen sowie Denkfehler gegeben. Prüfungsanwärter können sich an zahlreichen Übungsaufgaben versuchen und ihre Lösungen mit denen im Buch vergleichen. Bei Schäffer-Poeschel sind zudem die Titel „Prüfungstraining Unternehmensführung für Wirtschaftsfachwirte" und „Prüfungstraining Wirtschaftsfachwirt: Rechnungswesen" erschienen. lis

Axel Hanses, Martin Vosen | Prüfungstraining Wirtschaftsfachwirt: Recht und Steuern
Schäffer-Poeschel | 108 Seiten | 29,95 Euro

Glücksgefühle im Arbeitsalltag

Spaß bei der Arbeit ist für viele Arbeitnehmer ein Fremdwort. Rund 70 Prozent aller Angestellten in Deutschland sind laut einer Meldung des Haufe-Verlags in ihrem Unternehmen unzufrieden, etliche machen nur Dienst nach Vorschrift. Fehlt die Motivation, geht auch Kreativität verloren und der einzelne schöpft sein Potenzial nicht aus, psychische Krankheiten nehmen zu. Für die Wirtschaft bedeutet das nach Schätzungen von Experten einen jährlichen Verlust im zweistelligen Milliardenbereich – verursacht durch hohe Fluktuation, Fehlzeiten und ineffiziente Abläufe. Der Management-Coach und Autor Edwin Prelog zeigt auf, wie es anders geht. Er identifiziert Faktoren, die zum Unwohlsein am Arbeitsplatz beitragen und gibt Empfehlungen, wie eine positive Mitarbeiterführung funktioniert. wis

Edwin Prelog | Die Traumfabrik
Haufe | 200 Seiten | 29,95 Euro

Aufbewahrungsanforderungen für Firmen

Eine Vielzahl von Kriterien sind bei der Umsetzung der handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungspflichten zu beachten. Bei Nichterfüllung können erhebliche Konsequenzen drohen. Besondere Aufmerksamkeit kommt den aktuellen „GoBD" der Finanzverwaltung zu. Das steht für „Grundsätze zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff". Der Leser erfährt, wer aufbewahrungspflichtig ist und was in welcher Form wie lange wo aufbewahrt werden muss. In einem Dokumententypverzeichnis werden die Aufbewahrungsanforderungen und Aufbewahrungsfristen tabellarisch und praxisorientiert dargestellt. lis

AWV (Hrsg.) | Aufbewahrungspflichten und -fristen nach Handels- und Steuerrecht
Erich Schmidt Verlag | 208 Seiten | 39,80 Euro

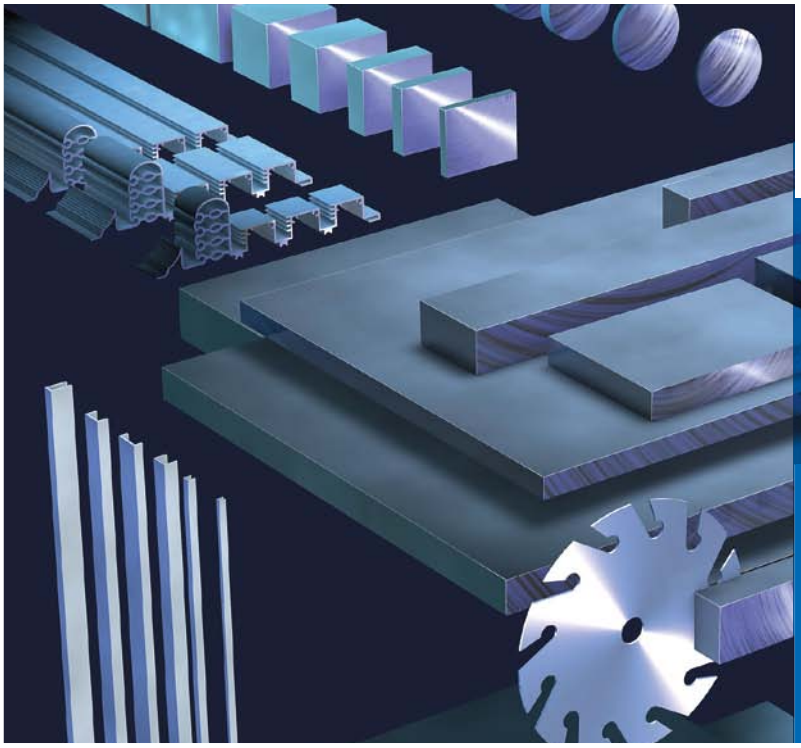
Maschinenbau | CNC–Bearbeitung Elektrotechnik | Kunststofftechnik

ZWEI STARKE PARTNER FÜR DEN MASCHINENBAU

IHR SPEZIALIST FÜR METALLE

Aluminium | Messing | Kupfer | Bronze | Edelstahl | Neusilber | Mehr als 2500 Abmessungen ständig vorrätig.

Metall Disch GmbH & Co KG
Bötzinger Straße 2-4
79111 Freiburg
Telefon 0761 45755-0
info@metall-disch.de
www.metall-disch.de



Lupberger GmbH & Co. KG
Siemensstraße 8
79331 Teningen
Telefon 07663 2008
info@lupberger.com
www.lupberger.com

IHR SPEZIALIST FÜR ALUMINIUM-ZUSCHNITTE

Großes Lagerprogramm: Aluminiumplatten und -bleche | Rohre | Stangen | Profile

REALISATION: PRÜFER MEDIENMARKETING Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden–Baden · Tel. 07221 / 21 19 0 · www.pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

Ordentliche Bilanz, vorsichtiger Blick in die Zukunft

Die drei Branchen Maschinenbau, Elektro- und Kunststoffindustrie haben die erste Jahreshälfte zufriedenstellend abgeschlossen. Der Blick in die Zukunft ist allerdings aufgrund der außenpolitischen Lage etwas verhalten, der Optimismus überwiegt jedoch.

Basiseffekte im Maschinenbau und in der Elektrotechnik

„Insgesamt spüren wir schon, dass auf vielen Absatzmärkten eine Verunsicherung über den weiteren Konjunkturverlauf herrscht", stellt der Chefvolkswirt des Verbands Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA), Ralph Wiechers, fest. Im Juli 2016 fehlten die großen Bestellungen, meldete der Verband Anfang September. Der Auftragseingang habe das Niveau von 2015 um real 19 Prozent verfehlt, die Auslandsnachfrage sei um 9 Prozent gesunken. Konkret heißt das: Der Ordereingang aus Nicht-Euro-Ländern stagnierte auf niedrigem Niveau, die Bestellungen aus den Euro-Partnerländern gingen um 27 Prozent zurück. Bei Letzteren machte sich der Basiseffekt bemerkbar – im Juli vergangenen Jahres hatte der Ordereingang um „stolze 51 Prozent zugelegt". Der Auftragseingang aus Deutschland sank mit 34 Prozent am stärksten. Das sei aber nicht unerwartet gekommen, da der Maschinenbau im Vorjahr „großvolumige Anlagengeschäfte verbucht hatte", heißt es von Seiten des VDMA. Bezogen auf mehrere Monate fällt die Bilanz allerdings positiver aus, in den Monaten Mai bis Juli waren geringere Rückgänge zu verzeichnen. Auch die Bilanz zum ersten Halbjahr fiel „ordentlich" aus. Bis Juni wuchs das Auftragsniveau im In- und Ausland insgesamt um 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Lediglich die Nachfrage aus dem Euroraum ging um 4 Prozent zurück. Deshalb seien sowohl der Umsatz auch als die Produktion vorerst gesichert. Zu Vorsicht mahnten jedoch politische Entwicklungen wie der Brexit, so Wiechers.

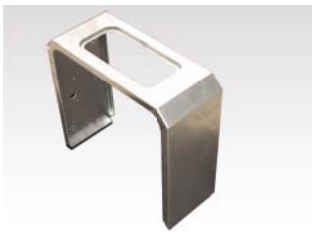
Auch in der Elektroindustrie lag die Messlatte vom Vorjahr hoch. Die Auftragseingänge in der Branche insgesamt gingen im ersten Halbjahr 2016 dann auch um 5,6 Prozent zurück. Andreas Gontermann, Chefwirt des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektroindustrie (ZVEI) schrieb das wiederum dem Basiseffekt zu. „Vor einem Jahr gab es Großaufträge aus dem nicht zum Euroraum zählenden Ausland, die jetzt den Vergleich erheblich verzerren." Im Juni etwa nahmen die Auftragseingänge im Inland zwar um 11,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu, aus dem Ausland kamen jedoch 16,7 Prozent weniger Bestellungen. Betrachtet man die gesamte erste Jahreshälfte 2016, dann sanken die Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozent. Während bei den Inlandsbestellungen ein Plus von 1,2 Prozent erreicht wurde, lagen die Auslandsaufträge mit 3 Prozent im Minus. Aus dem Euroraum gingen 1,3 Prozent mehr Bestellungen ein, aus den Nicht-Euro-Ländern 5,4 Prozent weniger. Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte waren in der Elektroindustrie noch keine Auswirkungen des Brexit-Votums auf das Geschäftsklima zu bemerken. Die Branche ist besonders betroffen, da Großbritannien als viertgrößter Abnehmer weltweit und zweitgrößter in Europa zu den Kernmärkten der Elektroindustrie zählt.

Optimismus in der Kunststoffindustrie

Nach einer Umfrage des Branchendienstes „KI – Kunststoff Information" zur Kunststoff-Konjunktur, an der rund 500 Unternehmen teilnahmen, hat die Kunststoffindustrie ein „sehr erfolgreiches erstes Halbjahr hinter sich". Der Geschäftsverlauf habe „sogar die bereits positiven Erwartungen zum Jahresbeginn übertroffen", heißt es. Der Ausblick auf die kommenden sechs Monate war demnach ebenfalls optimistisch. Knapp über die Hälfte der Unternehmen vermeldeten für die erste Jahreshälfte einen gegenüber der zweiten Jahreshälfte des vergangenen Jahres „verbesserten Geschäftsverlauf". 15 Prozent der Befragten gaben eine „schlechtere Geschäftsentwicklung" an. Die Branche blickte optimistisch in die Zukunft und ging im Hinblick auf den weiteren Jahresverlauf von einer positiven Entwicklung aus. Die Auswirkungen des Brexit auf die Kunststoffindustrie dürften laut Branchenkennern vorerst recht überschaubar bleiben. Es werde Monate oder Jahre dauern, bis mögliche Zölle und andere Einzelheiten zum EU-Austritt ausgehandelt sind, heißt es aus der Branche.

EHLENBRÖKER

Elektroanlagen und Blechbau nach Maß



Elektroanlagen

- Sonderanlagenbau im Bereich der Energieversorgung
- NS-Schaltanlagen (EN 61439)
- Trafostationen komplett
- Dieselnotstromaggregate
- Notstromsteuerungen
- Bau von Stationsböden

Blechbau

- CNC-Kupferstanzen
- 3D-CAD Konstruktion
- Schaltschränke nach Maß
- Gehäuse in Aluminium, Edelstahl und Stahl
- Stanz- und Kantteile für den Maschinenbau
- Musterbau, Prototypenbau

77948 Friesenheim · www.ehlenbroeker-gmbh.de

Leidenschaft für Lösungen

Präzision in Kunststoff

Weißer + Grießhaber GmbH

Eng verzahnt gemeinsam mit Ihnen zum Erfolg: Weißer + Grießhaber unterstützt Sie, anspruchsvolle Ideen und herausfordernde Aufgaben ganzheitlich zu realisieren. Als Komplettanbieter für komplexe Kunststofflösungen bietet Ihnen W+G Full-Service, von der Entwicklung bis zur Serienproduktion.

Fordern Sie uns ...

Waldstraße 11
78087 Mönchweiler
Germany
Tel.: +49 7721 9487-0
Fax: +49 7721 9487-50
information@weisser-griesshaber.de

www.weisser-griesshaber.de

IN DER REGION VERWURZELT, IN DER WELT ZU HAUSE.

THIS IS SICK

Sensor Intelligence.

Vom Sensor zur Sensorintelligenz: Aus genialen Ideen und Pioniergeist wurde Automatisierungstechnik, die die Welt verändert hat. Was Dr. Erwin Sick vor 70 Jahren begonnen hat, führen heute über 7.400 Mitarbeiter in aller Welt in die neue Zukunft von Industrie 4.0. Mit unseren Ideen schützen wir Menschen und die Umwelt. Wir helfen, Prozesse effizienter zu machen und Ressourcen zu schonen.
Für uns ein Grund zum Feiern. www.sick.de

KASTO

Säge- und Lagertechnik aus einer Hand

Die KASTO Maschinenbau GmbH & Co. KG ist der führende Hersteller von Metallsägemaschinen einschließlich vollautomatischer Sägezentren und Lagersysteme. Das 1844 in Achern gegründete Familienunternehmen ist weltweit aktiv und rüstet Industrie- und Stahlhandelsunternehmen mit Säge- und Lagertechnik „made by KASTO" aus. Über 140.000 gelieferte Sägemaschinen und über 1.700 installierte Langgut- und Blechlagersysteme sprechen für sich. KASTO hält weltweit ca. 160 Patente und setzt mit einem perfekten Mix aus Mechanik und Elektronik auf Kompetenz sowohl im Bereich Hardware als auch in der Software.
KASTO stellt Sägemaschinen für alle drei Sägeverfahren (Bügel-, Band- und Kreissägen) beginnend bei einfachen Werkstattmaschinen über leistungsstarke Sägemaschinen für die industrielle Fertigung bis hin zu Hochleistungssägeautomaten für die Großserienindustrie her. Seit 1972 bietet das Unternehmen Metall-Langgut- und Blechlagersysteme mit und ohne integrierte Sägemaschinen an. Seit über zwei Jahrzehnten wird im Hause auch die Software der zunehmend komplexer werdenden Säge- und Lagersysteme selbst programmiert und weiterentwickelt.

KASTO bietet maßgeschneiderte Lösungen einschließlich Projektplanung, Entwicklung und Umsetzung alles aus einer Hand.

PETER HUBER KÄLTEMASCHINENBAU AG

Erneut unter den TOP 100

Am 24. Juni wurden wieder die TOP 100 ausgezeichnet – die innovativsten Unternehmen im deutschen Mittelstand

Die Peter Huber Kältemaschinenbau GmbH gehört in diesem Jahr bereits zum fünften Mal zu dieser Innovationselite. Das Offenburger Unternehmen nahm zuvor an einem anspruchsvollen, wissenschaftlichen Auswahlprozess teil. Untersucht wurden das Innovationsmanagement und der Innovationserfolg. Selbst im Himalaja-Gebirge stößt man auf die Technologie von Huber: Das TOP 100-Unternehmen aus Offenburg hat ein indisches Himmelsobservatorium mit einem Umwälzkühler ausgestattet. Dieser liefert konstante Betriebstemperaturen für die Messgeräte des Sternenteleskops. Typische Anwendungen für die Heiz- und Kühlsysteme des 1968 gegründeten Familienunternehmens sind allerdings Temperiervorgänge in der Chemie und der Pharmazie, industrielle Materialprüfungen und Stresstests und die Prüfung von Lebensmitteln, Baustoffen und Kosmetikprodukten. „Einsatzgebiete für unsere Systeme gibt es in allen Industriebranchen. Das führt dazu, dass Innovation bei uns ein selbstverständliches Tagesthema ist", erklärt der kaufmännische Geschäftsführer Daniel Huber.

▸ Kontakt/Info
Tel. 0781/9603-0
www.huber-online.com
info@huber-online.com

HBI ROBOTICS GMBH

Erfolgreicher Auftritt auf der AMB Messe Stuttgart

Es war wieder soweit! Vom 13. bis 17. September öffnete die AMB Messe in Stuttgart ihre Pforten und die HBi Robotics GmbH war wieder mit dabei. Neben dem Standard Doppel-Palettiersystem pts6440 mit neuem Fanuc Roboter M-20iB/25, war es vor allem die neu entwickelte 3D-Lageerkennung bzw. Bin-picking Roboterzelle, die Aufsehen erregte. Hierbei handelt es sich um ein erfolgreich durchgeführtes und gefördertes ZIM-Forschungsprojekt, das eine flexible Teilezuführung mit 3-D Lageerkennung unterschiedlichster Teilegeometrien ermöglicht. Eine weitere Innovation aus dem Hause HBi Robotics ist die selbst entwickelte und produzierte Universalgreiferaufnahme, die es ermöglicht, jeden Greifer mit jedem Roboter zu kombinieren. Die zahlreichen Besucher konnten sich vor Ort ein sehr gutes Bild des Unternehmens machen, das nun schon seit mehr als 15 Jahren in der Robotik und Automationsbranche tätig ist. Die vor Ort persönlich anwesenden Geschäftsführer hatten ausreichend Zeit, mit interessierten Besuchern bzw. Kunden ins Gespräch zu kommen und offene Fragen zu klären. Die AMB war ein voller Erfolg und die HBi Robotics GmbH freut sich schon darauf, in zwei Jahren erneut ausstellen zu können.

High-Tech Automatisierung mit Intelligenz

HBi Robotics - Intelligente Automation

Um in der Automatisierungsbranche erfolgreich zu sein, müssen Firmen innovativ sein. Das hat HBi Robotics erkannt und ein neues flexibles Teile-Palettiersystem (ftp6410) entwickelt. Diese modulare Roboterzelle ist dazu geeignet, Ein- und Mehr-Spindler-Drehautomaten zu entladen. Das heißt, Teile, die auf einer Drehmaschine hergestellt wurden, werden über ein Transportband aus der Maschine in die Roboterzelle transportiert, auf einem auf einem Kameraband mit Hintergrundbeleuchtung erkannt und schließlich vom Roboter abgegriffen. Anschließend können die Teile optional gereinigt und vermessen werden. Die "Gut-Teile" werden anschließend direkt in die Palette gesetzt. Dieses neue System dient vor allem zur mannlosen Entladung von Werkzeugmaschinen und zum Verpacken von Teilen unterschiedlichster Geometrieformen mit 100% Qualitätsprüfung.

HBi Robotics GmbH
Daimlerstraße 13
D-78559 Gosheim

Telefon: +49 (0) 7426 9477160
Fax: +49 (0) 7426 94771650

info@hbi-robotics.de
www.hbi-robotics.de

20 JAHRE VERTRAUEN
IMS Institut für Management-Systeme GmbH

Unsere Seminare im 2. Halbjahr
alle Seminarfakten unter www.ims-schulungen.de

ISO 9001:2015
⇨ Update
10.10.2016
⇨ Interner Auditor
07.11. - 09.11.2016

Energiemanagement
⇨ ISO 50001 in der Praxis
11.10. - 12.10.2016
⇨ Auditor 50001
05.12. - 07.12.2016

QM-Grundlagen
05.10. - 07.10.2016

Qualitätswerkzeuge
27.11. - 28.11.2016

IMS Institut für
Management-Systeme GmbH
Bahnhofstr. 64
78665 Frittlingen
07426/5194-15
info@ims-management.de
www.ims-management.de

IMS INSTITUT FÜR MANAGEMENT-SYSTEME GMBH

Neues Schulungsangebot

Nach 20 Jahren erfolgreicher Beratung, Unterstützung, Strukturierung, Optimierung und Dokumentierung hat die IMS GmbH in Frittlingen den Geschäftszweig Schulungen ausgebaut und bietet nun neben Inhouse-Schulungen auch offene Seminare an. Nach den erfolgreichen Seminaren im 1.Halbjahr 2016 ist nun auch das 2. Halbjahr 2016 und 2017 komplett terminiert. Neben Seminaren rund um das Thema Revision 9001 werden auch Grundlagenseminare und Auditorenausbildungen sehr gefragt.
Das Thema Energiemanagement wird in einem Bausatzkurs angeboten und schließt mit dem Auditorenschein ab. Hierfür wurde ein externer Partner verpflichtet. Für 2017 steht der IMS GmbH außerdem ein Strategie-Coach zur Verfügung, der über Industrie 4.0 sowie die Strategieentwicklung Mittelstand referieren wird.
Seit Juli ist das Unternehmen nach DIN EN ISO 9001 sowie 29990 zertifiziert und als Träger nach AZAV zugelassen. Derzeit erfolgt die Anerkennung als Bildungseinrichtung im Sinne des Bildungszeitgesetzes (BzG BW). So kann man den Teilnehmern geförderte Schulungen und Lehrveranstaltungen anbieten. Mehr als 600 Projekte hat man bis heute betreut. Hauptaugenmerk liegt auf dem normativen und gesetzlichen Bereich. Während der Beratung werden viele Schwachstellen und Verbesserungsprozesse analysiert und durchgeführt.

IMS GmbH – Ihr verlässlicher Partner mit vertraglichen Garantien.

■ IHR ALUMINIUM IST UNSERE STÄRKE
Unsere speziellen Verfahren veredeln und schützen Ihre Design- und Funktionsbauteile nachhaltig.

■ UNSERE VERFAHREN FÜR IHR ALUMINIUM
>> Glänzen, Eloxieren, Färben
>> Passivieren und Chromatieren
>> Chemisch Nickel auf Aluminium
>> Chemisch Gold auf Aluminium

■ UNSERE WEITEREN VERFAHREN
>> Chemisch Nickel auf Stahl und Buntmetall
>> Phosphatieren
>> Brünieren
>> Elektropolieren

Chrom-Müller Metallveredelung

Chrom-Müller
Metallveredelung GmbH
Neckarstraße 57
78727 Oberndorf/Neckar
Telefon 07423/92906-0
Telefax 07423/9290-11
info@chrom-mueller.de
www.chrom-mueller.de

BPI GERÄTE GMBH

Industrieautomation

Die BPI Geräte GmbH kann auf eine über 30-jährige Erfahrung in der Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Montage feinmechanischer Komponenten sowie Sondermaschinen für die Industrieautomation zurückgreifen. Der Schwerpunkt heute liegt in der Industrie- und Betriebsautomation. Konstruktion, Dokumentation, Prototypenbau sowie Konzepte und Machbarkeitsstudien werden ergänzt durch Messreihen und Funktionstests. Ein Team von erfahrenen Ingenieuren und gut ausgebildeten Fachkräften betreut Kunden aus den unterschiedlichsten Industriezweigen.

www.bpi-geraete.de

BPI GERÄTE GmbH

Konstruktion · Automation
Sondermaschinenbau
Betriebsmittelbau
Kleinserienfertigung

BPI Geräte GmbH · VS-Villingen · Tel. 07721 98720

Wir setzen Ihre Ideen, kreativ in Kunststoff um

- **Ausarbeitung von Produktideen, Prototypen**
- **Unterstützung bei der Spritzgussformenerstellung**
- **Produktion, Montage, Konfektionieren**
- **Lagerhaltung, Versand**
- **Flexibel in Service und Produktion**

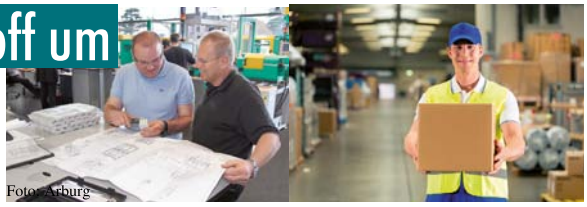


Foto: Arburg

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001 und 14001

heri® rigoni

Heri-Rigoni GmbH
Sommerberg 16-18 • D-78078 Fischbach
Tel. 0 77 25 / 93 93 - 0 • mail@heri.de

Bildnachweis: © Kzenon /fotolia.com

GISSLERprecision

YOUR MACHINING SOLUTION

Steinenfeld 24 • D-77736 Zell a. H. • www.gissler.de

DREHEN
FRÄSEN
SCHLEIFEN
VERZAHNEN
LASERBESCHRIFTEN

SONDERMASCHINEN / VORRICHTUNGEN | CAD-KONSTRUKTION | TECHNISCHE LÖSUNGSKONZEPTE | PROTOTYPENBAU

UM EIN TECHNISCHES PROBLEM ZU LÖSEN,

MUSS MAN ES LEBEN

Sprechen Sie mit den Mensch-Maschine-Spezialisten vom Hochrhein, wenn Nullachtfünfzehn-Fertigungslösungen Sie nicht mehr weiterbringen.

EWS GmbH | Gewerbegebiet Küssaberg
www.ews-online.de

EWS
standard ist hier gar nichts

EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Tourismusunternehmen Region Freiburg (12 Mitarbeiter, GmbH, Warenzeichen), am Markt etabliert: Gute Situation Umsatz, Wachstum, Ertrag, Auftragsbestand. Pressearbeit international, Internetauftritt, Brandmarketing. Regionale Tätigkeit, Überregionale Expansion, Integration in einen bestehenden Verbund möglich. Tätige Beteiligung als Geschäftsführer (100 TD Euro, 10 % Geschäftsanteile), alternativ Übernahme des Unternehmens. Befristete Begleitung möglich. Wir freuen uns darauf, mit Profis aus dem Tourismus ins Gespräch zu kommen. Vertraulichkeit ist garantiert. **LR-EX-A-57/16**

Gasthaus in sehr gutem Zustand und voll ausgestattet, südlich von Freiburg (5 km) zu verpachten. Circa 80 Innenplätze und Gartenterrasse mit 40 Außenplätzen. Parkmöglichkeiten und gute Infrastruktur (Bus, Bahn) vorhanden. Verpachtung ausschließlich an Branchen-Fachleute. **LR-EX-A-58/16**

Im Raum Freiburg ist eine 400 qm große Holzwerkstatt mit gut ausgerüstetem Maschinenpark sowie einem über 30-jährigen Kundenstamm zu verkaufen. Die Spezifikation liegt auf Kleinserienfertigung von hochwertigen Massivhölzern. Unsere Produkte werden im ganzen deutschsprachigen Raum vertrieben. CNC und CAD-Kenntnisse sind von Vorteil. **LR-EX-A-60/16**

Sie führen erfolgreich Ihr Unternehmen und haben keinen Nachfolger? Betriebswirt (52 Jahre) mit viel Erfahrung und gesundem Menschenverstand (Schwerpunkte Marketing/Vertrieb) hat Interesse an einer Betriebsübernahme auf Rentenbasis. Mit einer fundierten Einarbeitung ist eine Tätigkeit in vielen Branchen vorstellbar. Zuschriften bitte nur mit kurzer Unternehmensdarstellung. **LR-EX-N-61/16**

ONLINE-ADRESSEN

Bundesweite Existenzgründungsbörse:
www.nexxt-change.org

Recyclingbörse:
http://www.ihk-recyclingboerse.de

Verkaufe altershalber mein kleines Reiseunternehmen. Spezialisiert auf individuelle Ausflüge ins Elsass. Seit 16 Jahren bekannt durch Presse und TV. Inkludiert ist viel Insiderwissen: Routen, Geheimtipps und hilfreiche Adressen. Ebenso wie der Firmenname, die Webseite und die Internet-Adresse mit gutem Ranking. Keine Mitarbeiter. Falls gewünscht, kann ein zeitlich befristetes Consulting vereinbart werden. **LR-EX-A-62/16**

Nachfolger für metallverarbeitendes Gewerbe gesucht. Das im Schwarzwald-Baar-Kreis seit über 30 Jahren bestehende erfolgreich geführte Familienunternehmen verfügt über einen treuen Kundenstamm, der auch überregional zu verzeichnen ist. Mit derzeit elf Mitarbeitern, davon vier Einsteller, sowie Fanuc-gesteuerten Dreh- und Fräsmaschinen arbeitet das Unternehmen äußerst wirtschaftlich. Durch hervorragendes Know-how sind komplexe Produkte in allen bekannten zerspanenden Werkstoffen und NE-Metallen fertigbar. Eine Einarbeitung kann gewährleistet werden. **VS-EX-A-19/16**

Produzierendes Gewerbe mit eigenem Handel zu verkaufen. Zum Verkauf steht ein metallverarbeitendes Gewerbe nach erfolgreicher Marktplatzierung und einer gelungenen Erneuerung der gesamten Marke, erfolgreicher Weiterentwicklung von Produktion und Vertrieb. Das vor über 160 Jahren gegründete Unternehmen ist eine von Traditionen geprägte Messerschmiede mit eigenem Handel. Das Unternehmen spezialisiert sich auf das Herstellen hochwertiger Messer, welche hochwertigste Qualität und Funktionalität verkörpern. Gerne werden wir Ihnen bei Interesse umfassende Informationen zukommen lassen. **VS-EX-A-16/16**

Nachfolger für profitables Drei-Sterne-Hotel gesucht. Neuwertiges und profitables Hotel wird aus Altersgründen zum Verkauf angeboten und sucht einen Nachfolger. 8 TOP ausgestattete Suiten und ein tolles Ambiente im Hotel. Das Hotel ist voll ausgestattet mit kleinem Wellnessbereich und erweiterbar. Momentan wird kein Restaurant betrieben, wäre aber möglich. Es sind 38 Sitzplätze vorhanden. **VS-EX-A-14/16**

Wohnwagenvermietung Nachfolger gesucht. Zum Verkauf steht eine seit 13 Jahren bestehende Wohnwagenvermietung am Bodensee. 3 Parzellen können zur Miete übernommen werden. Die 6 Jahre alten Wohnwagen können zum Zeitwert abgekauft werden zuzgl. Inventar und Vorzelte. Mit verkauft wird die URL. Das Geschäft wird altershalber zum Saisonende 2017 aufgegeben. Ideal für Camper, verbinden Sie Hobby mit dem Geschäft. **VS-EX-A-17/16**

Servicebetrieb für Fabrik-Krananlagen sucht tätige Beteiligung oder Übernehmer. Fester Kundenstamm mit langjährigen treuen Kunden vorhanden. Möglich und erwünscht wäre zunächst eine Kooperation mit einem Elektroinstallationsbetrieb zwecks späterer Gesamtübernahme des Betriebes bzw. 100 % Geschäftsanteile der GmbH. **KN-EX-A-451/16**

Agentur für Staffing und Recruitment mit Sitz in Deutschland und der Schweiz sucht altersbedingte Nachfolge. Wir können den Betriebsübergang begleiten. Die Geschäftsidee fokussiert den Weltmarkt und Ausbau mit retired Expats für unterschiedliche Märkte. **KN-EX-A-450/16**

Solar-Unternehmen mit Sitz am Bodensee und in der Schweiz sucht altersbedingt Nachfolge. Geschäftsschwerpunkt liegt im Off-Grid und der mobilen Solartechnik. Aufgrund der besseren Accu-Technik und den zu erwartenden neuen Accu-Leistungen und PV-Wirkungsgrade ist die Solartechnik für Selbstversorger bald ein boomender Markt. **KN-EX-A-449/16**

ANSPRECHPARTNER

IHK Südlicher Oberrhein (FR/LR),
Hauptgeschäftsstelle Lahr
Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr

Petra Klink
Telefon 07821 2703-642,
petra.klink@freiburg.ihk.de

IHK Hochrhein-Bodensee (KN),
Schützenstraße 8, 78462 Konstanz

Birgitt Richter
Telefon 07531 2860-139,
birgitt.richter@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS),
Romäusring 4, 78050 VS-Villingen

Lena Schmiedeknecht
Telefon 07721 922-348,
schmiedeknecht@vs.ihk.de

Geschäftsbereich Kabinen für Aufsitzmäher zu verkaufen. Vertrieb bisher ausschließlich über den Fachhandel. Konstruktion in 3D incl. Dokumentation, Marketingunterlagen, Website und Adressliste für Fachhandel europaweit vorhanden. Umsatzklasse 25.000 - 30.000 Euro p. a., bei entsprechendem Engagement und Markterweiterung ausbaufähig. **KN-EX-A-448/16**

Minikaufhaus in blendender Verfassung. Stichwort: Ökochic. Gegründet 2002, seit 2008 in Konstanz. Top Lage, edle Schaufensterfront. 2 Einheiten, zusammen 300 qm; Verkaufsfläche ca. 170 qm. Raumhöhe teilweise über 5 m. Mietvertrag bis 2024. Zeitlose Kollektion: Kleider, Schuhe, Lederwaren, Accessoires, Geschenkartikel, Messer. Beste Beziehungen zu mehr als 50 Lieferanten aus aller Welt. Gesichertes Markenportfolio. Chance: Übernahme, Geschäftsführung, Zusammenarbeit. **KN-EX-A-447/16**

Wäscherei und Textilreinigung mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz in Höhe von 500.000 Euro mit Standort südlicher Schwarzwald sucht wegen gesundheitlicher Probleme des Betriebs-Inhabers kurzfristig einen Nachfolger bzw. einen geeigneten Geschäftsführer. **KN-EX-A-445/16**

Verkauf/Übernahme (im Paket oder einzeln) einer AG mit sechs am Markt etablierten, patentrechtlich geschützten Marken (Serienmarken), die die Branchen Metall, Fahrzeuge, Immobilien, Energie, Holz und Medizin abdecken. Umsatz- und Erlössteigerungen durch die Markennutzung sind in DACH nachweisbar. Die Marken sind auch für die Marktneuerschließung durch Investoren nutzbar. Der Inhaber bietet als langjähriger Vertriebsexperte (mit Führungs- und Trainererfahrung) seine Unterstützung bei der Neupositionierung an. **KN-EX-A-413/16**

SO GEHT'S

Sie suchen einen Handelsvertreter, einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder einen Betrieb, den Sie übernehmen können?
Helfen kann ein Eintrag in den Börsen – ein kostenfreier Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Für allgemeine Geschäftsempfehlungen ist an dieser Stelle kein Platz.
Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Wenn Sie in den Börsen inserieren wollen: Bitte wenden Sie sich an den für die jeweilige Börse zuständigen Ansprechpartner bei Ihrer IHK (siehe Seite 68).
Angebote und Gesuche werden einmalig kostenfrei unter einer Chiffre-Nummer veröffentlicht. Wenn Sie auf ein Inserat antworten wollen: Richten Sie Ihre Zuschrift unter Angabe der Chiffre-Nummer an die zuständige IHK.

Welche IHK das ist, können Sie an den ersten beiden Buchstaben der Chiffre-Nummer erkennen – zum Beispiel FR oder LR für Lahr (IHK Südlicher Oberrhein).
Ihre Zuschrift wird kostenfrei an den Inserenten weitergeleitet.

KOOPERATIONSBÖRSE

Ich suche nach Kooperationspartnern im Bereich Maschinenbau und Produktionsbetriebe mit Betriebsmittelbau. Ich betreibe ein Konstruktionsbüro und biete Dienstleitungen in folgenden Bereichen an: Maschinen- und Anlagenbau, Automatisierung, Vorrichtungsbau und Rohrleitungsplanung in 3D. Besondere Erfahrungen habe ich mit Anlagen der Folien-, Papier- und Textilverarbeitung, von der Beschichtung bis zur Konfektionierung. Auch die ATEX-Richtlinie 2014/34/EU ist für mich ein bekanntes Gebiet. **LR-K-07/16**

Partner für Demenz-Netzwerk gesucht. Suche engagierte und motivierte Partner, die Interesse haben, ein Demenz-Netzwerk im Raum südwestlicher Schwarzwald/Bodensee/Breisgau ins Leben zu rufen. Konzeptionen und Businessplan sind ausgearbeitet. Für die Realisierung sind Erfahrung, Know-how und Kompetenz absolute Voraussetzung, für die Umsetzung sind vor allem Kapital und Beziehungen zu generieren. **VS-K-5/16**

HANDELSVERTRETERBÖRSE

Marktführer sucht Handelsvertreter in der Wellness-, Beauty- und Medizinbranche. Unsere Systeme sind in der apparativen Kosmetik absolute Innovationen mit modernster Technologie und höchster Effizienz. Sofort sicht- und messbare Ergebnisse schon nach der ersten Behandlung in den Bereichen Umfangreduktion und Hautstraffung. Weiterhin überzeugen wir in der dauerhaften Haarentfernung als Einziger völlig schmerzfrei. **VS-HV-9/16**

BETEILIGUNGSBÖRSE/ RISIKOKAPITAL

Für die Einführung eines neuartigen Einzelhandel-Konzeptes im Bereich Parfum/Kosmetik suchen wir einen Investor mit 60.000 Euro Beteiligungskapital in Form eines partiarischen Darlehens mit Festverzinsung plus Gewinnbeteiligung. **KN-B-239/16**

ANZEIGE

Verkaufen
Sie auf keinen Fall
Ihr Haus.*

* Unter dem Preis, den wir für Sie erzielen.

Weil wir es können!

ENGEL & VÖLKERS · Villingen-Schwenningen
Klosterring 13 · 78050 Villingen-Schwenningen
Tel. +49 7721 40 51 60 · villingen@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/villingen

ENGEL & VÖLKERS

DIE BLAUEN SEITEN

ALPHABETISCHER BRANCHENSPIEGEL FÜR ANGEBOTE AUS INDUSTRIE, HANDEL, DIENSTLEISTUNG UND WERBUNG

Arbeitssicherheit

atempo dienstleistungs gmbh

- Sicherheitstechnische Betreuuung nach DGUV Vorschrift 2
- BGV A 3 Prüfungen

79106 Freiburg - Kreuzstr. 6
Tel. 07 61 / 557 99 00 - Fax 557 99 01
mail@atempo-freiburg.de

SCHÖNDIENST
Ihr Ingenieur für Arbeitssicherheit
Brandschutz · Gefährdungsbeurteilung
Stapler- und Kranschulungen
ARBEITSSICHERHEIT
Pfohrener Str. 3 · 78183 Hüfingen
0771 92031740 · info@as-schoendienst.de
www.as-schoendienst.de

Arbeitssicherheit/ Betriebsorganisation

www.support-consulting.de
ARBEITSSICHERHEIT
BETRIEBSORGANISATION
Schulstr. 13 · 72250 Freudenstadt
Fon +49 (0) 7441/93 297 52 · info@support-consulting.de

Auktionen

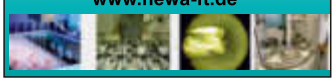
Wir versteigern zum Höchstgebot!
Immobilien-Auktionen Bodensee
07531-380536 2 · 07732-32 15
www.immobilien-versteigerer.de
Das Auktionshaus für freiwillige Versteigerungen

Baugruppen/Feinwerktechnik

HeWa
Feinwerktechnik Engineering GmbH

- Gerätebau
- Einkauf, Lager, Logistik
- Entwicklung, Konstruktion
- Alle Arten von Zeichnungsteilen aus einer Hand
- Systemlieferant für elektromechanische Baugruppen

Marie-Curie-Str. 2
79211 Denzlingen
Telefon: 07666/9028-30
www.hewa-ft.de



Beschriftungen

Wir beschriften für Sie:
IHRE Muster-, Einzel oder Serienteile, QR-Codes, Dreh- und Frästeile, Medizinische Instrumente, Kunststoff, u.v.m. www.bslaserbeschriftung.de
Präzise – Dauerhaft – Schnell
BS LASER-BESCHRIFTUNG
Hintere Gasse 35 | 78588 Denkingen
Tel. 07424-901204
info@bslaserbeschriftung.de

Biegetechnik

THOMAN
Wir biegen Aluminium- und Stahlprofile auf modernsten CNC-gesteuerten Biege-anlagen.

Rufen Sie uns an wenns ums biegen geht!
Thoman Biegemaschinen
Mittelmatten1/Am Sportplatz, 79206 Breis.-Oberrimsingen
Tel. 07664 / 402 858-0, Fax 07664 / 402 858-99
www.Thoman.de, biegen@thoman.de

Blech- und Lasertechnik

Individuelle Lösungen aus Blech
ADELMANN
EDELSTAHLTECHNIK
Adelmann GmbH
Wilhelm-Leonhard-Str. 5
77694 Kehl-Goldscheuer
fon +49(0)7854 / 98339-0
fax +49(0)7854 / 98339-39
info@adelmann.net
www.adelmann.net

LASERN | STANZEN | KANTEN | KOMPLETTFERTIGUNG
BUT
BUT Blech- und Tortechnik GmbH
Archimedesstraße 23, D-77933 Lahr
Tel. 07821/9400-0, Fax 9400-20
info@but-lahr.de, www.but-lahr.de

Blech- und Lasertechnik

SLE-TECHNIK
Laserschneiden & Blechverarbeitung GmbH

- Konstruktion / Planung
- Laserschneiden
- Kanten / Umformen
- Schweißen / Schleifen
- Oberflächenbehandlung
- Montage

D - 78052 VS - Villingen · info@sle-technik.de
T +49 (0) 7721-40 44 6-0 · www.sle-technik.de

Elektronik

Boschert Electronic
Ideen Entwicklung Fertigung
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 + 14001

- SMT- und THT-Bestückung
- Baugruppenfertigung
- Gerätemontage
- Flexibler Partner für kleine bis mittlere Serien
- Alle Leistungen aus einer Hand

Boschert Electronic GmbH & Co. KG
Carl-Benz-Str. 16 • 77871 Renchen
Telefon +49 7843 9489-0
www.boschert-electronic.de

Anzeigen-Hotline:
07221/2119-12

Elektronik-Fertigung

www.fe-fe.de

- Bestückung SMD und bedrahtet
- Baugruppenmontage
- Verdrahtungen
- Kabelkonfektionen

Fe Fe ELEKTRONIK e.K.
Inhaber Holm-Dieter Feucht
77652 Offenburg
Im unteren Angel 17
Tel. 07 81/ 2 60 68
Fax 07 81 / 7 52 18
e-mail: info@fe-fe.de

Etiketten

Etiketten mit Kommunikation!
KNOP Etiketten
www.knop-etiketten.de
KNOP Etiketten
Einsteinstraße 15
78549 Spaichingen
Tel. 0 74 24/93 28-0
Fax 0 74 24/93 28-22
info@knop-etiketten.de

Etiketten

Kreativ mit Etiketten!
Wir setzen Ihre Produkte in Szene!
- Sandwich-Etiketten
- Haft- und Rubbel-Etiketten...

Fordern Sie gleich Ihre persönliche Mustermappe an!
PtK label factory
PtK label factory GmbH
Am Steppach 11
78652 Deisslingen
Tel. 0 74 25-2 23 91 30
info@ptk-label-factory.com

Gewerbeimmobilien

Industrie- u. Gewerbe-Immobilien
Über 100 Angebote im Internet!
07461-160700
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH
www.fiedler-gewerbeimmo.de
gehaco@fiedlergewerbeimmo.de

Hallenbau

Preiswerte Mehrzweckhallen
sowie Stahlhallen jeglicher Art zu erschwinglichen Preisen.

Beispiel: 30x15 mit Dacheindeckung und Fassade, geliefert und montiert zum Preis ab netto 59.000,– €

Schweizer Hallenbau GmbH
Telefon 07822/867234

Industriebau

IW BAU
www.iw-bau.de
Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen
IW Bau GmbH
79331 Teningen
Auf der Ziegelbreite 14
Telefon 07663 / 91 35 42

SCHAUENBERG
Schlüsselfertiges Bauen mit Architektenleistungen
Stahlbau Schauenberg GmbH
79199 Kirchzarten
Tel. 07661/397-0, Fax 397-128
www.schauenberg.de

Industriebau

TRÖTSCHLER
Wir bauen schlüsselfertig
Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH
Heinrich-von-Andlaw-Str. 16
79232 March-Hugstetten
Tel.: 07665 93418- 0
Fax: 07665 93418-10
info@troetschler.de
www.industrie-gewerbebau.de

Industriebodenbeschichtung

BODENBESCHICHTUNGEN • KUGELSTRAHLEN • SCHLEIFEN
BOCKSTAHLER
BODENBESCHICHTUNGEN GmbH
Industriebodenbeschichtungen • Reparaturen
ESD-Böden • Fachbetrieb nach WHG
79288 Gottenheim
Telefon 07665-940317 • info@bockstahler.de
www.bockstahler.de

SGI GmbH
Stahl- & Metallbau
Wasserstrahlschneidetechnik
Industrie-Instandhaltung
Firmenverlagerung & Maschinentransport

SGI GmbH
Alemannenstraße 24
DE-79689 Maulburg
Tel. +49 7622 684 69-0
info@sgi-gmbh.com

SGI Schweiz GmbH
Hafenstrasse 92
CH-4127 Birsfelden
Tel. +41 61 319 73 69
www.sgi-gmbh.com

Inkasso

Creditreform
UNTERNEHMEN SIE NICHTS OHNE UNS!
- Inkasso
- Wirtschaftsinformationen
- Marketing Services
- Software
- Factoring
- Warenkreditversicherung

Freiburg	0761 - 20700 - 60
Konstanz	07531 - 8950 - 0
Offenburg	0781 - 7907 - 30
Villingen	07721 - 9481 - 0

www.creditreform.de

Konstruktionsbüro

ZSE ZIMMERMANN Stahlbau-Engineering
- Statiken
- Werkstatt- und
- Montagepläne

T.: +49 (0) 76 23 - 23 33
mail@stahlbau-zimmermann.de

Kunststoffspritzerei

Perfekte Kunststoffteile
JAUCH-PLASTIC
Philipp-Lösch-Weg 10
78052 VS-Obereschach
Telefon 0 77 21/8 86 99-0
Telefax 0 77 21/8 86 99-22
www.jauch-plastic.de
info@jauch-plastic.de

Kunststoff-Spritzgussteile

werner herr gmbh
technische spritzgußteile
werkzeug-formenbau
79285 Ebringen, Alemannenstraße 2
tel. 07664/9713-0, fax 07664/9713-13
www.herr-gmbh.de

- Technische Kunststoffspritzteile
- Eigener Werkzeug- und Formenbau
- Siebdruck und Ultraschallschweißen

rihaplastic
RIHA plastic GmbH, 79215 Biederbach
Tel. 0 76 82 / 91 07 - 0, Fax 91 07 - 25
info@rihaplastic.de - www.rihaplastic.de

Eine s/w-Anzeige in dieser Größe kostet
EUR 116,40 zzgl. MwSt.
Der Branchenhinweis Ihrer Wahl ist dabei kostenlos.

Kunststofftechnik

Erwin Schiff GmbH
Kunststofftechnik
- Spritzgussteile
- Ultraschallschweißen
- Tampon-/Prägedruck

77963 Schwanau-Nonnenweier
Wittenweierer Str. 49
Tel. 0 78 24/26 23 Fax 21 92
www.schiff-kunststofftechnik.de

Lagertechnik

REGATIX
Lagertechnik
Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29
Regalsysteme

Maschinen-Komponenten

- Schweißkonstruktionen bis 20to
- CNC fräsen und bohren mit autom. 5 Positionen Winkelkopf 2,5° Teilung, X10500-Y2500-Z1500 mit Werkzeugwechsler (60 Werkzeuge)
- CNC-Brennschneiden 2500x6500mm
- schneiden und kanten bis L=6000mm

SCHAUB fertigungsTECHNIK
77723 Gengenbach, Flößerstraße 5
Tel. 07803/96610, Fax 07803/966124
www.schaub-fertigungstechnik.de

Montage/Verpackung

Ihr Partner für Montage und Verpackung
ROSER Industriemontage
Montage von Ihren Baugruppen
Verpackung und Kennzeichnung
Maschinelle Kleinteileverpackung
79312 Emmendingen – Schützenstr. 20
Tel. 07641/9627183 – Fax 07641/9627184
info@roser-industriemontage.de
www. roser-industriemontage.de

Präzisionsdrehteile

GEM Müllerleile GmbH
Sonderwerkzeuge und Schleifservice
Schnell und zuverlässig fertigen wir für Sie in höchster Präzision:
Sonder-, Bohr-, Fräs-, Reibwerkzeuge aus VHM und HSS

GEM Müllerleile GmbH
77736 Zell a. Harmersbach · Am Galgenfeld 6
Tel. 0 78 35 / 54 59-0 · Fax 0 78 35 / 54 59-20
e-mail info@gem-sonderwerkzeuge.de

Pulverbeschichtung

gerhard baumgartner GmbH
PULVERBESCHICHTUNGEN
STRAHLARBEITEN
79232 March 1, Benzstr. 11
Tel. 0 76 65 / 10 57, Fax 0 76 65 / 4 19 20

Qualitätssicherung

Ihr Statistikexperte für die **Qualitätssicherung**
- Prüfprozesseignung nach VDA Band 5
- Messsystemanalyse (MSA)
- Fähigkeitsberechnung für Maschine und Prozess (NEU: DIN ISO 22514-2)
- Statistische Prozesslenkung (SPC)
- Versuchsplanung (DoE)

SDQM SERVICE + DIENSTLEISTUNGEN FÜRS QUALITÄTSMANAGEMENT
www.sdqm.de
info@sdqm.de
Tel: 0 76 63 - 8 409 409

Unternehmensnachfolge-/Verkauf

Unternehmensnachfolge – Unternehmensverkauf
diskret-vertraulich
seit 15 Jahren auf Erfolgsbasis
Dr. Bernd Friedrich
HMF Europe GmbH
Im Blumert 6, 77933 Lahr
Tel. 07821 - 9066910
www.hmf-ma.de
Mail: bf@hmf-ma.de

USV

LÜCKENLOS SAUBERER STROM FÜR FEHLERFREIEN BETRIEB

HIER GEHT'S ZUM AUTORISIERTEN EDELSTROM-PARTNER:
WWW.EDELSTROM.DE

Versorgungstechnik

SCHÖNECKER Gebäudetechnik GmbH
- Lufttechnische Anlagen
- Industrielle Prozessluftanlagen
- Klima- u. Kälteanlagen
- Systeme zur Wärmerückgewinnung
- Anlagen- u. Rohrleitungsbau
- Medienversorgung
- Edelstahlbearbeitung
- Orbitalschweißtechnik

Beratung Planung Ausführung Service
☎ 0761 - 81030 Fax 0761 - 83770
Mühlhauser Str. 11b 79110 Freiburg
www.schoenecker-gmbh.de

Werbeartikel

Ihr Spezialist für kreative Werbegeschenke
electa gmbh
Gewerbestr. 75
79194 Gundelfingen
Tel.: 07 61 / 5 94 32-0
mail: info@electa.de
www.electa.de

Zerspanungstechnik

FEROTEC
...macht Metall genau

Komplettservice
- Drehen
- Fräsen
- Schleifen
- Oberflächenveredelung
- Additive Fertigung
- Einzel- & Prototypenfertigung
- Kleine bis mittlere Losgrößen
- Komplexe Teile
- Metall- & Kunststoffbearbeitung

D-79211 Denzlingen | Marie-Curie-Str. 2
Tel. +49 (0) 7666 8848 89-0
Fax. +49 (0) 7666 8848 89-88
info@fero-tec.com | www.fero-tec.com

Aus dem Südwesten

Eine Handbrause von Hansgrohe

Für füllig weiche Tropfen

In unserer Rubrik „Aus dem Südwesten“ stellen wir Produkte vor, die viele kennen, aber von denen wenige wissen, dass sie in der Region hergestellt werden.
Dieses Mal: die Handbrause „Raindance Select“.

Innovationen aus Tradition

Der 115 Jahre alte Brausen- und Armaturenhersteller Hansgrohe ist ein Pionier auf dem Gebiet der Brausen. Firmengründer Hans Grohe brachte 1928 die erste erschwingliche Handbrause auf den Markt. 1953 erfand er die Brausestange, die zusammen mit der Handbrause die bisher übliche Kopfbrause verdrängte. 1968 stellte Hansgrohe die weltweit erste Handbrause mit verstellbaren Strahlarten vor und 2003 begann mit den Raindance-Brausen (große Strahlscheibe, flacher Brausekopf) eine neue Ära. Die Raindance-Handbrausen haben Hansgrohe zu einem der führenden Hersteller im Brausensegment gemacht. Und es wird immer weiter getüftelt und entwickelt. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung beschäftigt 100 der insgesamt 3.800 Mitarbeiter, davon sind zehn in einem Strahlforschungslabor tätig, das sich ausschließlich mit den möglichen Strahlarten des Wassers beschäftigt. Abgesichert werden die ständig neuen Erfindungen von Hansgrohe mit mehr als 17.000 Gebrauchsmustern. 30 Prozent der aktuellen Produktpalette sind jünger als drei Jahre. Zu den technologischen Innovationen gesellt sich seit vielen Jahren ein ausgefeiltes Design der Produkte. Ungezählte Designpreise verknüpfen sich mit dem Namen Hansgrohe.

Das Produkt

Seit 2005 kommt in den Raindance-Brausen die sogenannte „Airpower“ zum Einsatz: Im Inneren des Brausenkopfes wird Wasser mit Luft verwirbelt. Die Folgen: Die Strahlen werden füllig weich, spritzen weniger, erhöhen das Duschvergnügen und machen das Duschen in Sachen Wasser- und Energieverbrauch sparsamer. Das Wort „Select“ im Namen der Handbrause, die wir hier abbilden, beschreibt, dass der Brause auf Knopfdruck drei verschiedene Strahlarten zu entlocken sind: Die einen „streicheln“, die nächsten „beleben“ und die dritten schließlich „massieren“. Die Raindance Select Handbrause gibt es mit 12 und mit 15 Zentimetern Durchmesser. Sie ist circa 24 Zentimeter lang und wiegt lediglich 28 Gramm. Sie besteht aus rund 20 Einzelteilen.

Die Produktion

Die Raindance-Brausen werden aus einem speziellen Kunststoff gefertigt und in einem aufwendigen Galvanikverfahren mit einer Chromschicht überzogen. Produziert werden alle Brausen in Offenburg, im Brausenwerk von Hansgrohe. Jährlich werden hier Millionen von Handbrausen hergestellt (außer Raindance auch andere Typen). Neben der Kunststoffspritzerei und der Galvanik sind im Offenburger Werk auch die Montage, das Prüfen und die Verpackung untergebracht. Im nächsten Jahr wird hier eine neue moderne Kunststoffgalvanik entstehen, Hansgrohe investiert dafür 30 Millionen Euro. Wer übrigens die Duschen ausprobieren möchte, der kann dies in der „Aquademie“ am Firmenstammsitz in Schiltach tun.

Das Unternehmen

Hansgrohe steigert seinen Umsatz seit vielen Jahren kontinuierlich. 2015 lag dieser bei 964 Millionen Euro. Das Ziel für das laufende Jahr lautet eine Milliarde Euro. Der Exportanteil am Umsatz beläuft sich auf 77,3 Prozent. Hansgrohe exportiert in 140 Länder weltweit. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen lag vergangenes Jahr bei 187,5 Millionen Euro, die Investitionen beliefen sich auf 55 Millionen Euro. Das Unternehmen gehört zu 68 Prozent der amerikanischen Masco Corporation in Michigan und zu 32 Prozent der Familie Klaus Grohe.

Text: upl ,Bild: Hansgrohe

KLEINBUB
innovativ . präzise . perfekt

Lasertechnik
auf höchstem Niveau

- Laserschneiden
- Rohrbearbeitung
- CNC-Fräsen
- Baugruppen
- Lohnarbeiten

Allmendstraße 6
77709 Oberwolfach
Tel. 0 78 34 / 335
Fax 0 78 34 / 503
info@kleinbub-gmbh.de
www.kleinbub-gmbh.de

- CNC-Stanzen
- CNC-Laserschneiden
- Komplettgehäuse
- CNC-Abkanten
- Schweißen
- Oberflächenbeschichtung

BTF GmbH

Blech-Teile-Fertigung GmbH
77955 Ettenheim, Industriepark 120
Telefon 0 78 22 / 4 44 89 - 0
Telefax 0 78 22 / 4 44 89 - 9
E-Mail: info@b-t-f-GmbH.de
Internet: www.b-t-f-Gmbh.de

Wir bringen Blech in Form

Unsere Leistungen für Industrie und Gewerbe:

Entwurf
Planung
Ausführung

schlüsselfertig
zum Festpreis
mit Termingarantie

DÜRRSCHNABEL GmbH

INDUSTRIEBAU

Emmendingen ▪ 07641/46080 ▪ www.duerrschnabel.de

Die Zukunft kommt etwas früher.

Das neue E-Klasse T-Modell. Masterpiece of Intelligence.

- Intelligentes und variables Raumkonzept mit dem größten Laderaum in seiner Klasse
- Einzigartiges Komfort- und Sicherheitsniveau dank der neuesten Mercedes-Benz Fahrassistenz-Systeme
- Begeisternde Intelligent Drive Innovationen wie PRE SAFE® Impuls Seite und DRIVE PILOT im optionalen Fahrassistenz-Paket Plus

Jetzt Probe fahren!

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

KESTENHOLZ

Mercedes-Benz Zentrum Freiburg
Kestenholz GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
79111 Freiburg, St. Georgener Straße 1, Telefon 0761 495 0
79713 Bad Säckingen, Friedrichstraße 7, Telefon 07761 5606 0
79539 Lörrach, Bärenfelser Straße 8, Telefon 07621 4021 0
www.kestenholzgruppe.com
Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart